

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller.

Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnering) 34.

Budapest, 9. Juni.

Graf Stephan Tisza hat sein Kabinet fertig und wird schon morgen Sr. Majestät die Liste der Minister unterbreiten. So rasch aber auch die neue Kabinettsbildung erfolgte, ging sie doch nicht ohne jedes Hindernis. Denn nicht nur haben der bisherige Ackerbauminister Graf Béla Serényi, sowie der kroatische Minister Josipovič ein Portefeuille in dem neuen Kabinet abgelehnt, sondern es gab auch noch andere Schwierigkeiten, die dafür sprechen, daß auch in manchen sehr bedeutsamen Kreisen der Arbeitspartei unsere Auffassung bezüglich der Ernennung des Grafen Stephan Tisza zum Ministerpräsidenten geteilt wird.

Es herrscht überall, wo man die Bedürfnisse des Landes objektiv beurteilt, die Erkenntnis, daß nichts wichtiger und dringender wäre als die Wiederherstellung normaler Verhältnisse, deren allererste Vorbedingung aber der parlamentarische Friede ist, und gleichzeitig ist man überall davon fest überzeugt, daß zur Schaffung des parlamentarischen Friedens niemand in Ungarn weniger geeignet ist, als eben Graf Stephan Tisza als Ministerpräsident. Ein zu tiefer Abgrund trennt ihn von der Opposition, als daß selbst die beste Absicht ihn überbrücken könnte, wohl aber hat schon seine bloße Ernennung zum Ministerpräsidenten die Opposition zu einer Kampfesstellung veranlaßt, die Alles weniger denn Gutes verheißt.

Aber eben deshalb, nachdem sowohl das Kabinet Tisza wie die gesteigerte Erregung der Opposition vollendete Thatsachen sind, ist es doppelte Pflicht der Nationalen Arbeitspartei, sich nach Thunlichkeit und Möglichkeit Mäßigung aufzuerlegen. Und in noch erhöhtem Maße wäre es die Pflicht des Grafen Stephan Tisza, der nun nicht bloß der tatsächliche, sondern auch der nominelle und einzige Führer der Majorität ist, und den nun für das, was kommen wird, ganz allein

die Verantwortung belastet, nicht nur Alles zu vermeiden, was einer Provokation der ihm gegenüberliegenden Strömungen gleichkäme, sondern auch alles Mögliche zu thun, was zu einer Versöhnung mit seinen Gegnern führen könnte.

Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, da Graf Stephan Tisza auch seinen fanatischsten Gegnern beweisen könnte, daß er nicht nur ein gewaltiger Kämpfer ist, sondern auch ein weiser Staatsmann. Er brauchte hiezu nur sein eigenes draufgängiges Temperament ebenso zu zügeln, wie er seine grimmigsten Gegner niederzuhalten weiß, jene unbekümmerte Rücksichtslosigkeit, die ihm so viele Feinde geschaffen, auch einmal gegen sich selbst anzuwenden. Denn niemand hier im Lande verkent die bedeutenden Qualitäten des neuen Ministerpräsidenten, aber bisher konnten dieselben noch niemals zum vollen Segen des Landes werden, weil er mit ihnen stets weit übers Ziel schob. Goethe's herrliches Wahrwort „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister“, findet beim Grafen Tisza taube Ohren, er will stets Alles umfassen und behält deshalb zumeist nichts in Händen.

Und doch gilt es gerade bei den Plänen, die Graf Stephan Tisza verfolgt: Weniger wäre mehr. Zweierlei war es, das er sich zu Beginn, als die Arbeitspartei die Koalition ablöste, zum Ziele setzte: Die Erledigung der Wehrgesetze und das Niederringen der Obstruktion. Beides hat er erreicht, und damit sollte er sich zufriedengeben, weil jedes Mehr nur eine Gefährdung der schon erreichten Ziele ist. Daß die Opposition zerfahren, schwach, unklar in ihren Zielen ist, darf kein Ansporn sein, sie noch mehr zu demütigen, als dies schon bisher geschehen ist, oder gar zu einem Vernichtungsstoß gegen sie auszuholen. Denn damit kann, sowohl wenn es gelingt, als wenn es nicht gelingt, nur das bestehende Uebel vergrößert werden. Gelingt es, so werden davon nur Parlament und Land Schaden haben, weil ein Parla-

ment ohne Opposition naturgemäß keine Kraft hat und zu einer widerstandslosen Abstimmungsmaschine herabsinken muß, was unter unseren ganz eigenartigen Verhältnissen ein großes Unglück für das Land wäre. Gelingt es aber nicht, dann muß ein solches Thun früher oder später zu einer völligen Vernichtung der Angreifer, also in diesem Falle der Arbeitspartei, führen, was wiederum für das Land sehr gefährlich werden könnte.

Damit nun die Ernennung des Grafen Stephan Tisza nicht von jenen bösen Folgen für das Land begleitet sein soll, die wir und mit uns fast die gesammte öffentliche Meinung befürchten, genügt es aber nicht, daß er bloß die Opposition zum Frieden auffordert, und wenn sie, was vorauszu-sehen ist, dieser Aufforderung nicht Folge leistet, gleich zum Kampfe oder gar zum verschärften Kampfe übergeht. Sondern er müßte dann den Frieden mit derselben Fähigkeit suchen, mit der er bisher den Kampf geführt hat, in erster Linie aber müßte er durch eine gewisse Geduld den Beweis führen, daß seine Friedensabsichten ernst gemeint sind, daß er nicht mehr, sowie bisher, bloß die Verkörperung des Kampfes ist. Die Einseitigkeit und der Fanatismus sind bloß auszeichnende Eigenschaften der Apostel, die die Wandlungen der Gegenwart zur Zukunft vorbereiten. Bei Staatsmännern aber, die es als ihre Hauptaufgabe erachten, das Vorhandene so weit als möglich zu konservieren, sind nicht Einseitigkeit und Fanatismus, sondern strenge Objektivität und richtiges Erwägen der Möglichkeiten wahrhaft auszeichnende und allein zum Erfolg führende Eigenschaften.

Das Kabinet Tisza.

Die Verhandlungen Tisza's, — Rücktritt Serényi's und Josipovič's. — Der neue Abgeordnetenhaus-Präsident.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza, der gestern Früh aus Wien hier eingetroffen ist, be-

Das englische Derby.

(Original-Feuilletton des „Neuen Pester Journal“.)

Im Heimatland des Pferdesports greifen die Rennmeetings selbstredend auch tief in das Leben der „Gesellschaft“ ein, und wie die „die oberen Zehntausend“ das ganze Jahr nach einem anderen, aber gleich regelmäßigen Festkalender rechnen als die übrigen Millionen, so haben sie auch aus den etwa 130 Meetings der Flachrennsaison einzelne zu dem Range hochheiliger Festtage erhoben, die jeder feiern und in der vorgeschriebenen Weise feiern muß. Denn Jahreszeit, Verlichkeit und Laune haben allmählich jeder dieser Zusammenkünfte einen besonderen Farbenton verliehen.

Der englische Rennkalender beginnt in der zweiten Märzhälfte. Die „Gesellschaft“ wartet jedoch mit ihrer Theilnahme noch einen Monat bis zu dem ersten Frühjahrsrennen in Newmarket. Hier, im Hauptquartier des Trainirens, ist Alles vom Duft des Stalles und Sattellebers durchdrungen, und bei den sieben Meetings im Jahre gehört es sich, hier in Kleidung, Sprache und Interesse in erster Reihe den Sportsmann oder die Sportsmännin herauszuheben. Ueber dem „glorreichen“ Goodwood an der lieblichen Südküste Englands dagegen liegt ein wehmüthiger Hauch des Abschieds. Seine Renntage in der letzten Juliwoche schließen die Londoner Saison und gleich darauf ist die „Gesellschaft“ in alle Theile der Welt zerstreut. Anders wieder gestalten sich die Derby- und Ascot-Rennen. Zwischen ihnen liegen die rauschenden Wochen der Hochsaison. Aber während in Ascot die „Gesellschaft“ in möglicher Abgeschlossenheit unter sich und in höchster Bonne der

Toilettenpracht schwelgt, verbindet sie sich in Epsum mit den Massen zu dem „Volksfest des Derby“.

Das weltberühmte Rennen, das der Engländer in der breiteren Mundart früherer Geschlechter „Darby“ ausspricht, führt seinen Namen zu Ehren des Earl of Derby, der es im Jahre 1780 in das Rennprogramm von Epsum einführte, einem etwa 20 Kilometer südlich von London gelegenen Orte. Noch immer gilt das Derby als „das blaue Band des englischen Turf“, blau, weil das Band des Hofenbandordens, des höchsten Ordens Englands, diese Farbe trägt; noch immer sieht ein englischer Sportsmann seinen höchsten Ehrgeiz darin, in die Liste der Sieger dieses Rennens zu kommen, wenn auch der Preis von 6500 Pfund Sterling schon seit Jahren von anderen, darunter drei Zehntausendpfündern, übertroffen wird. Aber sie können nun einmal nicht auf eine Vergangenheit von 133 Jahren zurückblicken und üben trotz ihrer verlockenderen Preise nicht eine ähnliche Anziehungskraft aus, wie das Derby nebst seinem Vorgänger, den „Zweitausend Guineen“ und seinem Nachfolger, dem „St. Leger“. Dies sind bis heute die „klassischen“ Hauptrennen des Jahres für Dreijährige geblieben, und alle drei mit demselben Pferde zu erringen heißt im englischen Sportjargon die „dreifache Krone gewinnen“. Nicht vielen Besitzern ist es vergönnt gewesen, sie zu tragen, fünf in den letzten vierzig Jahren! Gehört doch zum Gewinnen des Derby allein mehr Glück als Pferdeverstand, und — Geld allein, wie so mancher reiche Emporkömmling denkt, thut es erst recht nicht. Von den rund 350 Pferden, die drei Jahre vorher für ein Derby angemeldet werden — so frühzeitig muß ein Besitzer an die etwaigen Siegesaussichten seines

eben geborenen Fohlens denken — erscheinen durchschnittlich fünfzehn am Start. Die anderen bedeuten ebenso viele, wieder einmal unerfüllte Hoffnungen. Und wenn dann wenigstens bei dem Rennen selbst nur noch Tüchtigkeit und „Talent“ allein zu entscheiden hätten! Aber — wie es denn so geht — ein besonders heißer Tag oder ein bodenerweichender Regen oder schließlich nur die vorübergehende schlechte Laune des verwöhnten Renngauls genügt, einen „tollstückeren“ Sieg zu vereiteln. Dann — na dann hofft der echte Sportsmann eben auf besseres Glück im nächsten Jahr und verschwendet zu den bisherigen Unsummen Geldes noch einiges mehr. Der Ruhm ist zu verlockend, der Held der vielhunderttausendköpfigen Zuschauermenge zu werden.

Der Rahmen des Volksfestes, in dem sich das Derby abspielt, gibt ihm sein eigenartiges Gepräge und unstreitig viel von seinem Ruhm. Schon Jahrhunderte vor dem ersten Rennen war das heideartige Gemeinland von Epsum die Stätte eines vom Londoner Volk viel besuchten Jahrmarkts. Die Einführung der Rennen, die Jahrzehnte lang die einzigen in der Nähe der Hauptstadt blieben, erhöhte natürlich die Anziehungskraft aufs erhebliche, aber konservativ, wie die englischen Massen in ihren Vergnügungen sind, ein Jahrmarkt ist es heute noch geblieben mit seinem fahrenden Volk, seinen „Künstlern“, Schaubuden und allen seinen mehr oder weniger verlockenden Reizen. Allerdings ein Jahrmarkt, der sich über eine ganze weite Heide ausbreitet, denn bei halbwegs günstigem Wetter entsendet London eine halbe Million und mehr Menschen zur Derby-Feier. Vom frühesten Morgen grauen bewegen sich in unterbrochenem Wirren Durcheinander Gefährte aller Arten und Größen auf den Landstraßen

nügte den gestrigen und heutigen Tag zur Fertigstellung seines Kabinetts, und nachdem er — bis auf das Ministerium für Kroatien — alle Ressorts vergeben hatte, begab er sich heute Abends wieder nach Wien, um die Vorschläge zur Ernennung, respektive Wiederernennung der Minister zu unterbreiten. Sämtliche Mitglieder des Kabinetts begeben sich morgen ebenfalls nach Wien, und in ihrer Gesellschaft werden auch die zurücktretenden Mitglieder des bisherigen Kabinetts nach der österreichischen Hauptstadt fahren, um bei Sr. Majestät in Abschiedsaudienz zu erscheinen. Außer dem Ministerpräsidenten Lukács scheiden auch Ackerbauminister Graf Béla Serényi und der Minister für Kroatien Jospovich aus dem Kabinet. Der Rücktritt dieser beiden Herren gibt in politischen Kreisen zu den mannigfaltigsten Kombinationen Anlaß; jedenfalls kam derselbe unerwartet und ist vom Standpunkte der Nationalen Arbeitspartei keine günstige Erscheinung, wenn man sich auch alle Mühe gibt, für die Demission dieser beiden bisherigen Minister nur private Gründe zu suchen. Mit der Ernennung des Grafen Stephan Tisza wurde das Präsidium des Abgeordnetenhauses vakant; der neue Ministerpräsident theilte heute seine Demission dem Vizepräsidenten Paul Bethy mit, der hievon dem Abgeordnetenhaus in einer der nächsten Sitzungen in geeigneter Weise Mittheilung machen wird. Kandidat für die Präsidentenstelle des Abgeordnetenhauses ist — nachdem verschiedene Besprechungen, hiefür eine weniger prononzierte Persönlichkeit zu gewinnen, nicht von Erfolg gekrönt waren — vorderhand noch immer der bisherige Vizepräsident Paul Bethy.

Die Opposition hat heute bereits gegen das Kabinet Tisza in sehr entschiedener Weise Stellung genommen. In einer gemeinsamen Konferenz aller verbündeten oppositionellen Parteien wurde eine Resolution des Grafen Albert Apponyi angenommen, in welcher erklärt wird, daß der Kampf in der bisherigen Weise fortgesetzt wird und die Opposition an ihrem Standpunkt festhält, welcher mit dem Grafen Tisza ebenso wie mit Lukács jeden Verkehr ausschließt. Wenn wir noch hinzusetzen, daß ein großer Theil der hauptstädtischen Stadtpräsidenten die Einberufung der hauptstädtischen Repräsentanz zur Unterbreitung eines Misstrauensvotums gegen die Regierung beschlossen hat, resumiren wir alle Ereignisse der letzten achtundvierzig Stunden.

Die ausführlichen Berichte hierüber lauten wie folgt:

dahin, denn der richtige Derbybesucher, der noch etwas auf gute Sitte und Tradition hält, denkt nicht daran, die überfüllte Eisenbahn zu benutzen. Er begibt sich nach Epsom nur zu Wagen, und wäre es auch, wie jetzt natürlich zum größeren Theile, ein Kraftwagen, der kaum in die Tradition des „Chrentags des Pferdekultus“ zu passen scheint. Die „Kostermongere“, jene für das Londoner Straßenbild so charakteristischen „fliegenden Händler“, kutschiren mit Schätzchen und Freunden auf ihren Eselstrossen ebenso stolz dahin, wie die glänzendste „Gesellschaft“ auf der Coach mit dem Biergespann, und stecken bleiben beide gleich oft im Gewühl. Allein dafür geht es ja auch zum Derby, und wie das englische Sprichwort vom Turf sagt: „auf dem Rasen und unter dem Rasen sind wir Alle gleich“. Der Unterschied von Rang und Geld erweckt hier kein böses Blut und ein vielleicht zu verbes Wort keine Entrüstung. Und wenn dann vor den Kennen bei jener großen Staatsaktion des Tages, dem Lunch, auf dem Eselstrossen „Futterbeutel“ und Whiskyflasche umgehen, während auf den hohen Kutschern die Pflanzkörbe ihre ausgefuchten Lederbissen und Getränke darbieten, dann bleibt es noch eine Frage, wem es besser mundet und wer den Anderen im Stillen auch wohl beneidet.

Daß diese Hunderttausende sich aus allen Ständen zusammensetzen, vom Königspaar mit seinem Hofgefolge bis zum Kohlenträger mit Weib und Böden, daß sie aus Palästen und Winkelgassen hergekommen, um jeder in seiner Weise einmal einen frohen Tag unter gleichgestimmten Seelen zu verleben, beeinflusst natürlich die ganze Stimmung des Derby. Gutgelaunte Leute sind leicht in Begeisterung zu versetzen. Kommt dann endlich das große Tagesereigniß heran, rasen die prächtigen Thiere die knapp zweieinhalb Kilometer lange Bahn in ebenso we-

Die Kabinettsbildung.

Der neuernannte Ministerpräsident Graf Stephan Tisza traf Sonntag Früh aus Wien in Budapest ein. Schon am Bahnhof traf er eine Verfügung. Er ersuchte die zu seiner Sicherheit erschienenen Detektivs, ihm nicht mehr auf Schritt und Tritt zu folgen, da er eine solche Bewachung seiner Person nicht wünsche.

Im Laufe des Tages hatte Graf Tisza eingehende Besprechungen mit den Mitgliedern des Kabinetts Lukács. Er erhielt die Zusage der weiteren Mitwirkung vom Honvedminister Baron Hazai, vom Finanzminister Teleßky, vom Kultusminister Jankovich, vom Justizminister Balogh und — erst nach längerer Ueberredung — vom Handelsminister Ladislaus Bethy, der aus Familienrücksichten zurücktreten wollte, über besonderes Ansuchen des Grafen Tisza aber weiter im Amte verbleibt.

Den Eintritt in das Kabinet lehnten ab: der bisherige Ackerbauminister Graf Béla Serényi und der Minister für Kroatien Géza Jospovich. Graf Serényi theilte einem unserer Redakteure über die Ursache seines Rücktritts mit: „Ich habe mich vor einigen Monaten einer schweren Operation unterzogen, bin seither fortwährend leidend und habe das Bedürfnis, mich auszuruhen. Einzig und allein aus dieser Ursache habe ich dem Rufe ins Kabinet einzutreten nicht entsprochen, bleibe aber weiter ein treues Mitglied meiner Partei.“ Der bisherige Minister für Kroatien Géza Jospovich scheidet, weil er dem neuen Ministerpräsidenten bei der Regelung der kroatischen Frage vollständige Aktionsfreiheit sichern wolle. Da alle Versuche, diese beiden Herren zum Eintritt in das Kabinet zu bewegen, resultatlos blieben, leitete Graf Tisza bezüglich der Besetzung der beiden Portefeuilles anderweitige Verhandlungen ein. Unter voller Zustimmung der ganzen Parteileitung gewann er für das Ackerbauportefeuille den bisherigen Vizepräsidenten der Nationalen Arbeitspartei, Geheimrath Baron Emerich Ghillányi, das kroatische Portefeuille aber übernimmt provisorisch Graf Tisza selbst, da er sich bezüglich der Besetzung desselben auch mit kroatischen Politikern in Fühlung setzen will, dies aber bis jetzt noch nicht thun konnte.

Die auf die Besetzung der Portefeuilles bezüglichen Vorschläge unterbreitet Graf Tisza morgen Vormittag dem Monarchen. Zu diesem Zweck begab sich der neue Kabinettschef heute Abends nach Wien.

Eidesleistung und Vorstellung des Kabinetts.

Sämtliche Mitglieder des Kabinetts werden morgen theils um 2 Uhr, theils um 5 Uhr nach Wien reisen, da Mittwoch Vormittags die Eidesablegung des neuen Ministerpräsidenten und der neuen Minister, sowie die Vorstellung des

Gesamtkabinetts von statten gehen soll. Die Mitglieder der neuen Regierung werden mit einem der ersten Nachmittagszüge nach Budapest zurückfahren, weil in den Abendstunden desselben Tages noch eine Konferenz der Nationalen Arbeitspartei stattfinden wird, in der Ministerpräsident Graf Stephan Tisza und seine Kollegen sich der vertrauensvollen Unterstützung der Nationalen Arbeitspartei empfehlen werden. Die Vorstellung des Kabinetts im Abgeordnetenhaus und die Programmredes des Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza sind für die am Donnerstag stattfindende Sitzung des Abgeordnetenhauses in Aussicht genommen. Die Vorstellung im Magnatenhaus wird am Nachmittag desselben Tages vor sich gehen.

Das Programm des Kabinetts Tisza.

Heute Mittags versammelten sich die vom Grafen Tisza in sein Kabinet berufenen Persönlichkeiten zu einer Konferenz, in welcher der Ministerpräsident die Grundzüge seines Programms entwickelte. Im Allgemeinen schließt sich dasselbe an das Programm der Nationalen Arbeitspartei an, bezüglich der inneren Situation legt er Gewicht auf Stabilisirung der Ordnung und ständige Arbeitsfähigkeit des Parlaments. Die Aufrechterhaltung aller bisher geschaffenen Gesetze und Institutionen ist sein Kardinalprinzip. Darin liege weder eine Provokation noch eine Demüthigung der Opposition, deren Pflicht es sei, an der normalen legislatorischen Arbeit des Parlaments theilzunehmen.

Die Regierung wird bestrebt sein, auch weiter durch die Unterbreitung liberaler und nützlicher Vorlagen wahre nationale Arbeit zu verrichten. Unter den der Erledigung zuzuführenden neuen Gesetzentwürfen werden sich — wie wir erfahren — folgende befinden:

- Verstaatlichung der Verwaltung Bürgerliches Gesetzbuch.
- Regelung unserer Kreditgesetz, unter besonderer Berücksichtigung der spezifisch heimischen Verhältnisse.
- Revision des Pressegesetzes.
- Zu Anbetracht der veränderten Verhältnisse am Balkan die entsprechende Regelung der Handels- und Wirtschaftszusammenhänge zu den benachbarten Balkanstaaten.
- Großes Gewicht will das Kabinet auf die Klärung und Regelung der nationalistischen Verhältnisse legen und plant auch dementsprechend legislatorische Maßnahmen.

Das Präsidium des Abgeordnetenhauses.

Heute war in politischen Kreisen die Nachricht verbreitet, daß Graf Tisza in aller Form dem ehemaligen Präsidenten des Abgeordnetenhauses Albert Berzeviczy diese Würde abermals angeboten, Herr v. Berzeviczy aber aus verschiedenen Gründen — vornehmlich privater Natur — dankend abgelehnt habe. Hierauf habe Graf Tisza die Absicht gehabt, diese Stelle dem Baron Béla Tallián anzubieten, doch kam auch von dieser Seite aus Karlsbad ein telegraphisches Refus. Heute Abends fand nun eine Besprechung des Grafen Tisza mit dem Präsidium der Nationalen Arbeitspartei statt, in deren Verlauf man sich endgiltig dahin einigte, daß die Partei den bisherigen Vizepräsidenten Paul Bethy zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses kandidiren werde. Zum Vizepräsidenten ist Géza Antal ausersehen.

Die neuen Minister im Regierungsklub.

Gestern und heute Abends gab es im Klub der Nationalen Arbeitspartei lebhaftes Treiben. Die in sehr großer Anzahl eingefunden und begrüßten den im Klub eintreffenden bisherigen Ministerpräsidenten Lukács mit langanhaltenden Ovationen. Kurz darauf erschien Graf Stephan Tisza. Auch er wurde mit großen Ovationen empfangen. Graf Tisza erwiderte auf die stürmischen Ovationen: „Wenn Ihr wirklich haben wollt, daß ich leben soll, so braucht Ihr mich nur zu unterstützen.“ Tisza wurde von allen Seiten versichert, daß man dies nicht unterlassen werde, worauf sich dann ein sehr animierter Ideenaustausch über die neue Situation entwickelte. Lebhaftes Bedauern rief die Nachricht von den Rücktrittsabsichten des Ackerbauministers Grafen Béla Serényi hervor. Auch das Scheiden des kroatischen Ministers Jospovich wurde vielfach mit Worten des Bedauerns über den Verlust dieses Politikers, der sich allgemeiner Sympathie erfreut, kommentirt.

Wilh. F. Brand.

Der heutige Abend war bereits ein ruhigerer. Graf Tísa hatte vielfache Besprechungen zu absolvieren. So konferierte er längere Zeit mit dem Budapest Oberbürgermeister Dr. Seltai, dann mit einigen Arader Parteimännern, mit denen er über seine dortige Neuwahl sprach, eine längere Unterredung hatte er ferner mit dem für die Würde des Präsidenten des Abgeordnetenhauses in Aussicht genommenen Vizepräsidenten Paul Bóthy. Im Laufe des Abends besprach man die aufgetauchten Nachrichten, daß die ganze Opposition entschlossen sei, mit einem einheitlichen Programm gegen das herrschende Regime aufzutreten. Wenn dies — so wurde von mehreren führenden Politikern ausgeführt — im Abgeordnetenhause unter parlamentarischen Formen erfolgt, so habe man alle Ursache, mit solchen Entschlüssen der Opposition vollständig zufrieden zu sein. Gegen den Kampf auf prinzipieller Basis, unter legalen Formen und mit zulässigen Mitteln habe die Partei gewiß nichts einzuwenden, dagegen müßte sich die Opposition wieder davon überzeugen, daß auch unter dem neuen Kabinete die Haltung der Partei nichts von ihrer Entschiedenheit und Energie einbüßen werde, falls der Kampf sich wieder nur in Skandalen betätigen sollte.

Von der Opposition.

Die Minoritätsparteien hatten im Laufe des heutigen Tages mehrere Beratungen, in welchen gegenüber dem Kabinete Tísa Stellung genommen wurde. Vorerst fand in der Wohnung Franz Kossuth's eine Konferenz statt, an welcher die Mitglieder des Präsidiums der Kossuth-Partei, namentlich: Graf Albert Apponyi, Johann Dóth, Joltán Défy und Julius Sággy theilnahmen. Es fehlte bloß Arpad Szentiányi, der sich derzeit nicht in der Hauptstadt aufhält.

Später hielt das Exekutivkomité der verbündeten Parteien eine Konferenz, in welcher eine an anderer Stelle dieses Blattes veröffentlichte Resolution des Grafen Apponyi besprochen wurde. Im Laufe des Tages wurde die Nachricht lanciert, daß die Fusion aller oppositionellen Parteien im Prinzip bereits beschlossen sei und an die Spitze der solcherart zu schaffenden neuen Partei Graf Albert Apponyi gestellt werde. Das Programm derselben wäre: Bekämpfung des Kabinetes Tísa, Revision der Hausordnung und neues Wahlrecht. Zur Durchführung dieses Programms soll die Opposition unter dem neuen Präsidium des Abgeordnetenhauses an den Beratungen desselben theilnehmen. Diese Nachrichten erwiesen sich jedoch als falsch. Weder die Fusion aller Parteien, noch die Vereinigungsaktion der 48er Parteien befinden sich in einem Stadium, daß man schon von einem Zusammenschluß der oppositionellen Politiker sprechen könnte. Die Allianz der 48er Politiker wird noch immer durch prinzipielle Differenzen verhindert, die Vereinigung sämtlicher Oppositionellen aber würde eine neue Koalition bedeuten, welchen Gedanken man rundweg zurückweist. Zur Zeit werden nur Besprechungen über die dem Kabinete Tísa gegenüber zu beobachtende einheitliche Taktik geführt. Vorerst ist die Ansicht, daß Verhandlungen mit dem Grafen Tísa über die Herstellung normaler parlamentarischer Verhältnisse überhaupt nicht geführt werden dürfen. Dieser Standpunkt kommt in der heute von der Opposition angenommenen Resolution klar und deutlich zum Ausdruck. Es werden also mit Tísa keinerlei Verhandlungen geführt werden. Eine andere Frage ist die, was im Abgeordnetenhause zu geschehen habe. Die Parole hierfür wird am Mittwoch ausgegeben werden. Aber schon heute läßt es sich feststellen, daß wenig Geneigtheit vorhanden ist, an den parlamentarischen Beratungen weiter theilzunehmen. Einige ganz besonders kampflustige jüngere Abgeordnete plädierten wohl dafür, daß man Tísa's Einzug unter allen Umständen stören soll, wogegen die große Mehrheit der oppositionellen Abgeordneten den Standpunkt einnimmt, daß man sich nicht mehr den Revolvern und Säbeln der Parlamentswache aussetzen dürfe. Der Kampf gegen das neue Kabinete soll dort geführt werden, wo er alle Aussicht auf Erfolg hat, das ist in den Municipien und in der Agitation unter den Wählern. Allem Anscheine nach wird dieser Standpunkt in der am Mittwoch stattfindenden Konferenz der oppositionellen Parteien zum Durchbruch gelangen.

Graf Julius Andrássy ist heute Abends aus Wien nach Budapest zurückgekehrt.

Zusth über Tísa.

Wie dem „Magy. Kur.“ aus Makó gemeldet wird, hat heute Julius Zusth im Leseklub der Un-

abhängigkeitspartei in Makó über die Ernennung des Grafen Stephan Tísa zum Ministerpräsidenten sich wie folgt geäußert:

„Die Ernennung des Grafen Stephan Tísa zum Ministerpräsidenten ist nichts Anderes, als eine Herausforderung der Nation. Tísa ist entschieden der Komplize Lukács. Eben aus diesem Grunde hätte er also nicht ernannt werden dürfen, wenn man den Frieden der Nation im Auge gehabt hätte. Auf diese Weise wird das Volk ganz entschieden der Revolution in die Arme getrieben und es kann nicht Wunder nehmen, wenn die republikanische Idee Terrain gewinnt.“

Die Konferenz der verbündeten Opposition.

Die verbündeten oppositionellen Parteien hielten heute Abends im Klublokale der Volkspartei eine gemeinsame Konferenz, in welcher Graf Madár Zichy den Vorsitz führte. In der Konferenz gelangte eine Resolution zur Annahme, welche darin kulminiert, daß mit dem Grafen Stephan Tísa, jener Persönlichkeit, welche durch Gewalt und Verletzung die jetzige traurige parlamentarische Lage geschaffen habe und ein entschiedenes Hinderniß des Friedens sei, seitens der Opposition jede politische Berührung ausgeschlossen erscheint.

Nach Eröffnung der gemeinsamen Konferenz verlas Graf Albert Apponyi die in der vorhergegangenen Sitzung des leitenden Ausschusses redigirte Resolution. Diese besagt, daß in dem verfassungswidrigen Regime nicht nur keine Aenderung eingetreten, sondern gerade jener Mann an die Spitze der Regierung gestellt worden sei, dessen gewaltthätige und verfassungswidrige Handlungen die jetzige wüste Situation geschaffen haben. Die Opposition habe von allem Anfang an die Beseitigung der für die Verfassungsverletzungen verantwortlichen Männer verlangt und steht auch heute noch unentwegt auf diesem Standpunkt. Vom früheren Ministerpräsidenten sei gerichtlich festgestellt worden, daß er staatliche Gelder zu Parteizwecken verwendet habe, und mit diesen Handlungen hat Graf Stephan Tísa sich solidarisch erklärt. Er verkörpert daher in seiner Person diejenigen Hindernisse, die einem friedlichen Ausgleiche im Wege stehen, und repräsentiert überdies die Verweigerung der demokratischen Ausdehnung der Volksrechte. Die Ernennung des Grafen Stephan Tísa ist nichts Anderes, als das provokatorische Auftreten der gegen die Verfassung gerichteten Gewalt. Daher kann es für die verbündete Opposition keine andere Pflicht geben, als den Kampf mit unverminderter Schärfe fortzusetzen, bis die Reinheit des Regimes hergestellt und die einzige Garantie gegen die Wiederholung solch trauriger Vorfälle: die demokratische Wahlrechtsreform geschaffen sein wird. Die vereinigte Opposition erachtet es als ihre Pflicht, an dem Standpunkte festzuhalten, daß mit dem Grafen Stephan Tísa, ebenso wie mit Ladislaus Lukács jede politische Berührung ausgeschlossen ist.

Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Georg Szmeccányi lenkt die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf die für den 15. d. nach Kisorány (Komitat Trencsen, Wahlbezirk Jámbockré) einberufene Volksversammlung und ladet die Mitglieder der Opposition zu dieser Volksversammlung ein. Die Abgeordneten Graf Julius Andrássy, Graf Albert Apponyi, Graf Madár Zichy und Graf Michael Karolyi haben ihre Theilnahme zugesagt.

Es wurde schließlich noch beschlossen, daß am Mittwoch, den 11. d., 11 Uhr Vormittag der leitende Ausschuß wieder eine Sitzung halten wird. Am selben Tage, um 6 Uhr Nachmittag, wird gleichfalls im Klublokale der Volkspartei eine neuerliche gemeinsame Konferenz der verbündeten Opposition stattfinden.

Rundgebungen.

In der heutigen Kongregation des Pesther Komitats kam es zu einer Diskussion über die Ernennung der neuen Regierung. Ludwig Holló brachte nämlich die politische Situation zur Sprache und gab, nachdem er die anwesenden Joltán Défy und Lehel Hederváry begrüßt hatte, seiner Entrüstung darüber Ausdruck, daß sich ein Mann gefunden habe, bereit, die noch verbliebenen wenigen Rechte der Nation mit Füßen zu treten. Nachdem sich Obergespan Graf Gedeon Kádavy gegen diese Bemerkung verwahrt hatte, hat Graf Julius Teleki die Kongregation, mit ihrem Urtheil solange zurückzuhalten, bis das Programm der Regierung nicht bekannt ist. Es sprach noch Desider Brónay, der sein Bedauern darüber aussprach, daß der Bericht des Vizegespan der Verletzung der Immunität eines Abgeordneten nicht gedachte, die Kongregation hätte sonst Gelegenheit gehabt, beschlußweise ihrer Entrüstung über dieses Attentat Ausdruck zu verleihen. Die Kongregation übergang sodann zur Tagesordnung.

In der heute stattgehabten außerordentlichen

Kongregation des Komitats Békérem wurde einhellig beschlossen, den Grafen Stephan Tísa anlässlich seiner Ernennung zum Ministerpräsidenten wärmstens zu begrüßen. Der Vizepräsident wurde damit betraut, diesen Kongregationsbeschluss nach der Publikation der Ernennung im Amtsblatt dem Ministerpräsidenten telegraphisch zur Kenntniß zu bringen.

Wie aus Szarvas telegraphisch wird, wurde über Antrag des Präsidenten Johann Lista an den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tísa ein Begrüßungstelegramm abgesendet.

Die sozialdemokratische Partei hielt gestern in zahlreichen Orten des Landes Versammlungen ab, in welchen anlässlich der Ernennung des Grafen Stephan Tísa zum Ministerpräsidenten Resolutionen gefaßt wurden, in welchen das Regime Tísa's schon im Vorhinein in der heftigsten Weise bekämpft wurde. Die Arbeiter, so hieß es in den Reden, welche bei dieser Gelegenheit gehalten wurden, seien auf die wildesten Verfolgungen gefaßt; wenn sie aber außer Geßez gestellt werden, werden auch sie gezwungen sein, sich mit gefegwidrigen Mitteln zu vertheidigen. Ein anderer Redner bezeichnete Tísa als den größten Feind aller demokratischen Bestrebungen und der Organisation der Arbeiterschaft.

Budapest, 9. Juni.

* In dem durch das Ableben Nikolaus Perczel's erledigten **Bonyháder Wahlbezirk** macht die Opposition die größten Anstrengungen, um ihrem Kandidaten Soma Bisontai zum Siege zu verhelfen. Bisontai wird morgen, Dienstag, in Bonyhád, wohin sich zu seiner Unterstützung Graf Apponyi und andere oppositionelle Abgeordnete begeben, seine Programmrede halten.

* Das Exekutivkomité der **Wahlrechtsliga** gab in seiner heute stattgehabten Sitzung seiner Entrüstung über die Attentate auf die Pressefreiheit Ausdruck. Vizepräsident Oskar Jáski brachte sodann den Défy-Prozess zur Sprache; über Antrag Jáski's wurde Joltán Défy und Wilhelm Wáfonyi Dank votirt und gegen das neue Kabinete der entschlossenste Kampf beschlossen.

Die neue Kriegsgefahr.

Berschärfung der Gegensätze. — Kritische Verschlimmerung der Situation.

Die Situation ist ernstlich verschlimmert, die Verbitterung auf allen Seiten groß und nur sehr geringe Hoffnung noch auf Erhaltung des Friedens. Nun ist auch Pastic's regierungsmüde geworden. Da von den vier Premiers, die in Saloniki zusammenkommen sollten, schon drei im Stande der Demission sich befinden oder auf dem Sprunge sind, zu demissioniren, so ist zu befürchten, daß diese Entreeue, von der man eine Rettung der Situation erwartet hat, überhaupt nicht mehr stattfinden werde. Bulgarien hat jetzt die Forderung der Serben nach einer Revision des Vertrages, der über die Vertheilung der zu erobernden Gebiete abgeschlossen wurde, glattweg abgelehnt, und so ist die Krise auf ihren Höhepunkt gelangt. Rußland hat es offenbar aufgegeben, sich energisch einzumischen und sich's durch seine Parteinahme mit beiden zu verderben, da es nur die Einen verbittern, die Anderen nie befriedigen könnte, welcher Art auch sein Schiedspruch wäre. Auch ist es fraglich geworden, ob sich Bulgaren und Serben einem russischen Schiedspruch, der ihnen Unrecht gäbe, Folge leisten würden. Belgrad und Athen wollen Bulgarien nicht zu mächtig werden lassen und halten den Augenblick für günstig, das Gleichgewicht auf dem Balkan nach ihren Wünschen herzustellen. Der Wojwode General Putnik ist der Meinung, daß Serbien und Griechenland vereinigt mit Bulgarien fertig werden können, jedoch nur dann, wenn gleich losgeschlagen wird und Bulgarien keine Zeit mehr behält, um sich zu sammeln und sich jener Positionen zu bemächtigen, die für den Kriegsfall wichtig sein werden.

Der Konflikt zwischen Serbien und Bulgarien

Belgrad, 9. Juni. Nach übereinstimmenden Berichten der serbischen Blätter sei zwischen dem Ministerpräsidenten Pastic's und den Parteiführern ein Einvernehmen dahin erzielt worden, daß von Bulgarien in bindender Form die Antwort auf die serbische Note

bezüglich der Revision des serbisch-bulgarischen Bündnisvertrages gefordert werde. Sollte Bulgarien die Revision ablehnen, dann würde die Annexion der eroberten Gebiete proklamiert werden.

Das Regierungsorgan „Samouprava“ sucht in einem „Die Bilanz des serbisch-bulgarischen Konfliktes“ betitelten Leitartikel nachzuweisen, daß die Bulgaren sich mit ihren Forderungen gegenüber ihren Verbündeten in kraßes Unrecht gesetzt haben, welches Jedermann erkennen muß. Im Interesse des Balkanbundes sei zu hoffen, daß auch die leitenden bulgarischen Staatsmänner, wenn auch erst im letzten Augenblick, dieses Unrecht einsehen und von einem Unternehmen abstehehen, durch welches die großen Errungenschaften des Krieges gegen die Türkei auf das Spiel gesetzt würden.

Bulgariens Antwort.

Sophia, 8. Juni. Die Antwort auf die serbische Forderung bezüglich der Revision des Bündnisvertrages ist, wie kompetentorts verlautet, bereits fertiggestellt. Der heutige Ministerrat soll über die Antwort beschließen, welche demnächst Serbien zugestellt werden soll. Ueber den Inhalt der Antwort verlautet, daß die Revision entschieden abgelehnt und die Erfüllung des Vertrages verlangsamt wird.

Sophia, 8. Juni. Der „Mir“ schreibt: Keine bulgarische Regierung wird jemals einer Revision des bulgarisch-serbischen Vertrags zustimmen. Wenn sich die Serben nicht beeilen, ihre Forderung aufzugeben, so versehen wir uns keines guten Ergebnisses von der augenblicklich wegen der bulgarische Ministerkrise aufgehobenen Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten, dies umso weniger, als die Schreckensherrschaft, die Serben und Griechen gegenüber den Bulgaren in Mazedonien üben, der Möglichkeit, daß es zu einem Einvernehmen zwischen den Verbündeten kommen werde, kein gutes Prognostikon stellen.

Eine neue Note der serbischen Regierung.

Belgrad, 9. Juni. (Privat-Telegramm.) Aus verlässlicher Quelle verlautet, daß heute die serbische Regierung eine Note an die bulgarische Regierung absandte, in welcher gewünscht wird, daß die bulgarische Regierung mittheilt, ob und wann sie eine Zusammenkunft der Premiers wünscht. Die Antwort wird in 48 Stunden erwartet. Sollte sie negativ lauten, das heißt, sollte die bulgarische Regierung die Zusammenkunft nicht wünschen, oder den Termin über eine Woche hinauschieben, so wird Serbien eine Proklamation in den eroberten Gebieten publizieren.

Ein serbisches Ultimatum.

Belgrad, 9. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach der Konferenz des Ministerpräsidenten Pasic mit den Parteiführern fand unter Vorsitz König Peter's ein Ministerrat statt. In serbischen politischen Kreisen verlautet, daß die Regierung in Sophia die Zustimmung zur Annexion der von Serbien besetzten Gebiete verlangen wird. Sollte sich Bulgarien dem widersetzen, so hält man den Krieg für unabwendbar.

Die Stimmung in Belgrad.

Belgrad, 7. Juni. Das Ausbleiben von Nachrichten aus Sophia über den Stand der Ministerkrise, sowie die Ungewißheit darüber, ob die angekündigte Konferenz der vier Ministerpräsidenten mit Rücksicht auf die bulgarische Krise alsbald erfolgen werde, haben in serbischen Kreisen sichtlich Beunruhigung hervorgerufen. Allgemein wird dem Wunsch nach einer raschen Entscheidung in der Grenzfrage Ausdruck gegeben, wobei erklärt wird, daß selbst ein bewaffneter Konflikt einer Verschleppung der Streitfragen vorzuziehen wäre.

Konferenz der serbischen Parteiführer.

Belgrad, 8. Juni. Gestern fand eine vom Ministerpräsidenten Pasic einberufene Konferenz der Parteiführer statt, in welcher, wie verlautet, über die von Serbien angeführten politischen Vorgänge in Bulgarien einzunehmende Haltung betreffs der serbisch-bulgarischen Grenzfrage berathen wurde.

Gerücht über die Demission des Kabinet's Pasic's.

Belgrad, 8. Juni. „Mali Journal“ bezeichnet ein anderweitig nicht bestätigtes Gerücht, wonach das Kabinet Pasic's angeführter der wachsenden Kriegsstimmung zurücktreten werde. Die Lage werde als sehr ernst bezeichnet.

Die bulgarische Kabinet'skrise.

Sophia, 8. Juni. Wie in eingeweihten Kreisen versichert wird, sei die Verzögerung der Lösung der Kabinet'skrise auf große Schwierigkeiten der Verständigung zwischen den verschiedenen Strömungen bezüglich der auswärtigen Politik Bulgariens, sowie außerdem auf den Umstand zurückzuführen, daß die Regierung die Antwort aus Petersburg abwarten will, ob Rußland Serbien zur Einhaltung des Vertrages und zur Räumung der unbestrittenen Gebiete südlich von der strittigen Zone verhalten wolle. Diesbezüglich soll in den letzten Tagen eine Anfrage nach Petersburg gerichtet worden sein.

Sophia, 9. Juni. Wie in eingeweihten Kreisen versichert wird, sei die Verzögerung der Lösung der Kabinet'skrise auf große Schwierigkeiten der Verständigung zwischen den verschiedenen Strömungen bezüglich der auswärtigen Politik Bulgariens, sowie außerdem auf den Umstand zurückzuführen, daß die Regierung die Antwort aus Petersburg abwarten will, ob Rußland Serbien zur Einhaltung des Vertrages und zur Räumung des unbestrittenen Gebietes südlich von der strittigen Zone verhalten wolle. Diesbezüglich soll in den letzten Tagen eine Anfrage nach Petersburg gerichtet worden sein.

Die serbisch-griechische Entente.

Konstantinopel, 8. Juni. Das hiesige griechische Blatt „Neologos“ publiziert Erklärungen eines unlängst aus Belgrad hier durchgereisten serbischen Politikers, wonach entgegen allen offiziellen Dementis aus Athen die serbisch-griechische Verständigung eine vollendete Thatsache sei. Die Unterzeichnung des diesbezüglichen Vertrages solle erst am Vorabend der eventuellen Kriegserklärung erfolgen, da die Allianz nur den Fall eines Krieges gegen Bulgarien betreffe.

Der Friede.

Das Ende der Friedenskonferenz.

Es war so ziemlich vorauszu sehen, daß die Londoner Konferenz der Friedensdelegirten resultatlos verlaufen werde. Heute hat denn auch die Schlußsitzung stattgefunden; die Beratungen wurden als derzeit gänzlich aussichtslos abgebrochen und der Beschluß gefaßt, daß „der Friedensvertrag durch Akte vervollständigt werde, die zwischen den betreffenden Regierungen gesondert abgeschlossen werden sollen.“ Die meisten Delegirten haben denn auch bereits London verlassen und nun sollen die gesonderten Beratungen zwischen den einzelnen Balkanstaaten beginnen. Daß aber diesen Beratungen vorläufig keine günstige Prognose gestellt werden kann, ist aus der heutigen, recht kriegerische Stimmung bekundenden Meldungen aus Sophia und Belgrad ersichtlich.

Die Friedensverhandlungen.

Schluß der Friedenskonferenz.

London, 9. Juni. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt: Die Friedenskonferenz hielt heute ihre Schlußsitzung ab und die Delegirten trennten sich endgiltig, nachdem sie einmüthig eine vom serbischen Delegirten Pavlovics vorgeschlagene Entschließung angenommen hatten. Diese Entschließung lautet folgendermaßen: Bei der gemeinsamen Durchführung des Artikels 47 des Friedensvertrages vom 30. (17.) Mai 1913 sind

die Delegirten der auf der Konferenz vertretenen Länder zu der Erkenntniß gelangt, daß man leichter zu einem endgiltigen Ergebnis gelangen würde, wenn der Friedensvertrag durch Akte vervollständigt würde, die zwischen den betreffenden Regierungen gesondert abgeschlossen würden. Die Delegirten haben deshalb beschlossen: 1. Es den betreffenden Regierungen zu überlassen, den Abschluß dieser Akte zwischen ihnen gesondert vorzunehmen und 2. die Sitzungen der Konferenz heute zu schließen.

London, 9. Juni. In der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz führte der montenegrinische Delegirte Bojnovics den Vorsitz und theilte mit, daß Serbien, da Novakovic und Nikolic heute früh nach Belgrad zurückberufen worden sind, nur noch durch Pavlovics vertreten sei. Pavlovics schlug darauf die bereits gemeldete Resolution vor. Die türkischen Delegirten erklärten, daß sie keine Einwendung gegen die Fassung der Resolution zu erheben hätten, die darauf nach kurzer Berathung angenommen wurde. Nach der Abschiedsrede des Vorsitzenden, die in eine Huldigung der Delegirten für König Georg und in den Dank für die gastliche Aufnahme ausklang, die sie seitens der Regierung in London gefunden, begaben sich die Delegirten in den St. James-Palast zum Frühstück.

London, 9. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die Friedenskonferenz ist zu Ende und alle darüber vorliegenden Meldungen bestätigen die Prognose, daß die Konferenz ihre Thätigkeit ohne greifbares Resultat einstellen wird und die wirkliche Erledigung der zwischen der Türkei und den Verbündeten noch schwebenden Fragen den Verhandlungen von Regierung zu Regierung überlassen werden müsse. Die Beratungen haben ausschließlich den Werth von Vorarbeiten. Zwei der serbischen Delegirten, sowie die Montenegriner sind heute abgereist.

Eine Mahnung des Königs Georg.

London, 9. Juni. („Reuter.“) Im Verlaufe seiner Gespräche mit den Friedensdelegirten forderte König Georg die Vertreter der Verbündeten auf, auf die Gefahren Bedacht zu nehmen, die ein Krieg unter den Verbündeten herbeiführen würde. Der König gab den Friedensdelegirten zu bedenken, daß ein neuer Krieg ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit bedeuten würde.

Sitzung der internationalen Finanzkommission.

Paris, 9. Juni. In der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Margerie abgehaltenen Sitzung der internationalen Finanzkommission wurde der Geschäftsordnungsentwurf berathen.

Namens der Balkan-Abordnungen verlas Stanicow eine Erklärung, worin das Programm der Arbeiten umschrieben ist, mit denen sich die Kommission auf Grund des Artikels VI des Londoner Vertrages nach Ansicht der Balkanstaaten zu befassen haben werde.

Präsident Margerie übermittelte dem Bureau der Finanzkommission ein Schreiben des Verwaltungsraths der Dette Publique Ottomane, worin auf die Interessen hingewiesen wird, mit deren Wahrnehmung die Dette Publique betraut ist.

Präsident Margerie theilte schließlich mit, daß Präsident Poincaré die Mitglieder der Finanzkommission morgen um 4 Uhr Nachmittags empfangen werde.

Paris, 9. Juni. Die internationale Finanzkommission hat beschlossen, ihre nächste Sitzung Donnerstag abzuhalten. Es dürfte die Frage erörtert werden, ob die Vertreter der Balkanverbündeten und der Türkei beschließende Stimme erhalten sollen.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 9. Juni. Die Kammer setzt die Berathung über die dreijährige Dienstzeit fort.

Deputirter Tiffier ist überzeugt, daß die Völker beiderseits der Vogesen vom Willen zum Frieden erfüllt sind, fürchtet aber chauvinistische Aufreizungen. Wir sind, fährt Redner fort, entschlossen, Alles vorzubereiten, um eine starke Armee zu besitzen. Ueber den Zweck sind wir Alle einig, nur bezüglich der Mittel gehen unsere Ansichten auseinander. Tiffier bestreitet die Behauptung Lefevre's, daß Frankreich für die Armee um 2 Milliarden weniger ausgegeben habe als Deutschland.

Kriegsminister Etienne sagt, Frankreich hat nach dem Jahre 1871 mehr als 2 Milliarden ausgegeben, um die Aufrüstung der Armee zu kompletieren, während das siegreiche Deutschland seine Waffen behalten hat. Es ist richtig, daß Deutschland für seine Armee über 2 Milliarden mehr als Frankreich verwendet hat. (Beifall.)

Lissier sprach sich sodann in längeren Ausführungen für eine starke Reservearmee aus und bekämpft entschieden die Einrichtung des Berufsheeres und kritisiert den feindlichen Standpunkt, den man im Kriegsministerium gegen die Reserven einnehme. Was übrigens die deutsche Gefahr anbelange, bestehe sie nicht nur in einem Kriege mit Waffen, sondern vielmehr in einem wirtschaftlichen Kriege, der uns umbringt. Und wenn wir zweimalhunderttausend Mann mehr in die Kasernen schicken werden, so werden es zum größten Teile Ausländer sein, die in Frankreich an ihre Stelle treten werden. Lissier schließt: Ich werde Alles bewilligen, was man verlangen wird, um das System der zweijährigen Dienstzeit auszugestalten und die Reserve zu stärken. Aber ich werde gegen das Gesetz der dreijährigen Dienstzeit stimmen, welches dem Lande eine schwere und unnütze Last auferlegen würde.

Deputierter Vaillant (Radikal) erklärt sich als Gegner sowohl des Systems der Rückwärtskonzentration als des Systems, das den Widerstand auf die Festungen aufbaut. Den Gegenentwurf Favres über eine Milizarmee findet Redner sehr interessant, aber er entspreche nicht der Nothwendigkeit von heute. Er glaubt, daß Frankreich mit der dreijährigen Dienstzeit das höchste Maß an militärischer Kraft werde entfalten können. Wenn wir, schließt Redner, vom Lande neue militärische Opfer verlangen, so bleiben wir der republikanischen Tradition getreu. (Beifall) Weiter im Centrum und bei einem Theile der Linken, Protest- und Zwischenrufe aus der äußersten Linken.)

Deputierter Angagnier (Sozialistisch-radikal) meint, daß die Anhänger der dreijährigen Dienstzeit mit Gefühlsrückfällen Mißbrauch treiben. Der eingestandene Grund für die Einführung der dreijährigen Dienstzeit ist die deutsche Armee. Die nicht eingestandenen Gründe sind der Wunsch, auf das Gesetz von 1905 zurückzugreifen, das mangelnde Vertrauen in die Reservearmeen, die Vorliebe für die Berufsarmee, endlich die Expedition nach Marokko. Nach seiner Meinung sei die zweijährige Dienstzeit vollkommen ausreichend und erklärte sich mit den Ausführungen des früheren Kriegsministers Messimi über die Verwendung der Reserven im Balkankriege nicht einverstanden.

Messimi erwidert: In Bulgarien gibt man die außerordentlichen Dienste zu, welche die Reserve-Regimenter geleistet haben, allerdings erst 20 Tage nach der Mobilisierung.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. Juni.

* Die hauptstädtische Anleihe. Auf Grund der Bevollmächtigung seitens der Generalversammlung des Municipalausschusses verhandelte der Magistrat heute in außerordentlicher Sitzung die Anleiheangelegenheit. Die Ungarische Allgemeine Kreditbank, die Pester Ungarische Kommerzbank und die Pester Vaterländische Sparkasse haben eine gemeinsame Offerte eingereicht, laut welcher die Finanzgruppe geneigt ist, der Hauptstadt eine Anleihe im Betrage von 60 Millionen auf ein Jahr mit einer Verzinsung von 6 7/8 Prozent zur freien Verfügung zur Verfügung zu stellen, ohne daß sich die Banken bezüglich der Aufnahme einer anderen Anleihe Vorrechte bedingen. Der Magistrat erachtete unter den obwaltenden Verhältnissen die Offerte als billig und beschloß, dieselbe anzunehmen.

* Das Mißtrauensvotum gegen die neue Regierung. Die Centraldemokratenpartei berief ihre Mitglieder für heute Abend telegraphisch zu einer Konferenz ein, in welcher Dr. Wilhelm Wárfonyi seinen in der Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses einzubringenden Mißtrauensantrag gegen die neue Regierung verlas und motivierte. Derselbe wurde nach längerer Debatte angenommen; zugleich wurde beschlossen, beim Oberbürgermeister für Freitag, den 13. d., um die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung anzusuchen, in welcher dieser Antrag, der bereits 73 Unterchriften trägt, verhandelt werden soll. Ueber die Konferenz liegt uns der folgende Bericht vor:

Dr. Wilhelm Wárfonyi führte aus, daß die Ernennung des Grafen Tísa zum Ministerpräsidenten überaus nachtheilige Folgen nach sich ziehen werde. An Stelle einer friedlichen Entwirkung wird der Kampf fortgesetzt werden. Schon die Person des Grafen Tísa allein sei eine Provokation für jede friedliche Absicht, denn Graf Tísa sei Gegenstand allgemeinen Hasses. Sein Unternehmen sei unpatriotisch, denn er wolle dem „Kaiser“ zeigen, daß in Ungarn nur die Gewalt am Platze sei. Angesichts dieser Thatsachen sei es notwendig, daß die

Hauptstadt Budapest Protest erhebe. (Allgemeiner Beifall.) Wárfonyi unterbreitete hierauf folgenden Beschlusantrag, welcher der außerordentlichen Generalversammlung unterbreitet werden soll: „Das Municipium der Hauptstadt Budapest sieht mit der allergrößten Besorgnis, daß der zugepöbelte Kampf der politischen Parteien unsere Verfassungsmäßigkeit schädigt, unsere öffentlichen Rechte zugrunde richtet, das Ansehen der Nation herabsetzt und unsere wirtschaftliche Entwicklung lähmt. Das Municipium sieht demnach die höchsten Güter des Landes darin, wenn der Friede der Parteien, die Herrschaft der Gesetzmäßigkeit und die normale Ordnung hergestellt werden. Gerade deshalb hält er das Municipium für ein Unglück, daß sich eine Regierung unter dem Präsidium des Grafen Tísa gebildet hat, die der Entwirkung im Wege steht und nur neuere Kämpfe heraufbeschwören kann. Die Generalversammlung bringt demnach der Regierung Mißtrauen entgegen und ist vom Wunsche erfüllt, daß das gegenwärtige Kabinett im Interesse der Wiederherstellung des Friedens und der normalen Ordnung von einer anderen abgelöst werde.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Hierauf gelangte die Angelegenheit der Kolportageentziehung des „Az Est“ zur Sprache. Es wurde beschlossen, in der außerordentlichen Generalversammlung auch in dieser Frage Stellung zu nehmen und in einer an die Bürgerschaft der Hauptstadt gerichteten Affiche die Aufmerksamkeit auf diese Angelegenheit zu lenken.

* Die hauptstädtische Approvisionungskommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrates Ludwig Fokusházy eine Sitzung, in welcher die von der Generalversammlung zurückgenommene Vorlage über die Erhöhung des Betriebskapitals des kommunalen Lebensmittelhandels um 250,000 Kronen verhandelt wurde. Es entspann sich eine längere Debatte, in welcher Moriz Bogdányi, Dr. Joseph Kraemer, David Brust, Dr. Johann Radocza, Ludwig Gerley, Adolf Beck, Dr. Joseph Salgó, Dr. Franz Kassai, Victor Herz, Alexander Beimele, Oskar Szirmai, Oberphysikustellvertreter Dr. Alexander Szabó und Ludwig Fokusházy theilnahmen. Fast alle Redner übten an dem kommunalen Lebensmittelhandel scharfe Kritik, schließlich aber wurde die Vorlage angenommen. Nach Erledigung der übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden in die Wirtschaftskommission für die kommunale Küchengärtnerei Ludwig Gerley, Dr. Joseph Kraemer, Markus Róna und Dr. Joseph Salgó entsendet.

* Die Autobusse. Die hauptstädtische Verkehrsfektion hat heute ihre auf die Einführung des Autobusbetriebs bezughabende, umfangreiche Vorlage herausgegeben. Die Vorlage, das Werk des Magistratsrates Desider Rénnyi und des Magistratsnotärs Anton Till, befaßt sich in eingehender Weise mit dieser wichtigen Verkehrsfrage, die berufen sein soll, die Lücken im Verkehrsweisen der Hauptstadt auszufüllen. Die wichtigsten Theile der Vorlage sind folgende:

Die Vorlage weist darauf hin, daß die gesammten Kommunikationsmittel, die im Jahre 1908 noch 125 Millionen Personen befördert haben, im Jahre 1912 bereits 207 Millionen befördern mußten. Bei dem rapiden Anwachsen des Verkehrsbedürfnisses sind die jetzigen Omnibusse natürlich nicht mehr in der Lage, ihre Bestimmung zu erfüllen, so daß es eine zwingende Nothwendigkeit geworden sei, für einen modernen Ersatz derselben Sorge zu tragen, so wie dies auch in anderen ausländischen Städten, deren Autobusverkehr in der Vorlage in eingehender Weise behandelt wird, der Fall ist. Es wird sodann auf die Vortheile hingewiesen, die der Autobusverkehr dem Verkehr der Elektrischen gegenüber hat, indem der Autobus in der Lage ist, Verkehrshindernissen auszuweichen und seine Fahrt fortzusetzen, wenn nothwendig auch durch andere als die vorgeschriebenen Straßen. Ein weiterer Vortheil sei die Sicherheit des Publikums, welches dieses Verkehrsmittel vom Trottoir aus besteigen kann. Die Vorlage befaßt sich ferner mit den Verhandlungen, die dem Zustandekommen derselben vorangingen, und erwähnt, daß die von der jetzigen Budapester Verkehrsunternehmung eingereichte Offerte nicht geeignet war, die Autobusfrage zu lösen, dagegen führten die Verhandlungen mit jener englischen Finanzgruppe, die auch in München den Autobusverkehr einführt, zu einem Ergebnisse. Als Vertreter der genannten Gruppe erschien der Präsident des Verbandes der englischen Elektrizitäts- und Verkehrsunternehmungen Emil Garcke, der unter dem Titel „Budapester Allgemeine Autobus-Aktiengesellschaft“ mit einem Aktienkapital von dreimalhunderttausend Kronen eine ungarische Aktiengesellschaft gegründet hat. Von den 300,000 K. wurden 250,000 K. als Badium bei der Hauptstadt eingezahlt und 50,000 Kronen als Garantie für die der Budapester Verkehrsunternehmung, welche um 1,900,000 Kronen von der neuen Gesellschaft abgelöst war, gegenüber übernommenen Verpflichtungen deponirt. Die Gesellschaft verpflichtet sich ferner, innerhalb drei Monaten vom Tage der erfolgten Unterzeichnung des Vertrages mit der Hauptstadt ihr Aktienkapital auf 7,000,000 Kronen zu erhöhen. Die Gesellschaft erhält das Privi-

legium für das ganze Gebiet der Hauptstadt auf die Dauer von 35 Jahren und das Vorrecht auf den Nachbarverkehr für dieselbe Dauer. Dagegen verpflichtet sie sich, den Verkehr auf 12 bereits festgestellten Linien innerhalb zwei Jahren einzuführen, und zwar vom 1. Januar 1914 angefangen. Die 12 Linien umfassen 63.6 Kilometer hauptstädtisches Gebiet. Außerdem hat sie einen Verkehr von 2.4 Kilometer Länge auf der Gyömröderstraße und eine Verbindung nach der Gemeinde Budapest einzuführen, und innerhalb drei Jahren auf Wunsch der Hauptstadt auch nach Ríspeszt. Ueberdies ist sie gehalten, probeweise ein halbes Jahr lang zwischen den Endpunkten Herminenstraße—Christinenplatz, Borárosplatz—Lustspieltheater und Borárosplatz—Schlangenplatz einen Nachtverkehr aufrechtzuerhalten. Die Fahrpreise beruhen auf dem Theilstreckensystem. Für eine Theilstrecke direkt oder mit Umsteigen werden 12 H. berechnet. Zwei Theilstrecken kosten 20 H., drei Theilstrecken 30 H., vier oder mehr 40 H. Kinderkarten sollen 8 H., resp. 14 H., resp. 20 H. kosten. In die Festung oder nach dem Rosenhügel gibt es keine Theilstrecken, doch darf die Fahrtgebühr 50 H. nicht überschreiten. Für Arbeiter werden 12 Heller-Karten ausgegeben, die jedoch auf Dachböden zwischen 6 und 9 Uhr gültig sind. Die Unternehmung wird verpflichtet, mit einem 10prozentigen Nachlaß Kartenhefte auszufolgen, dagegen ist sie zur Verabfolgung von Abonnements- und Schülerkarten nur dann verpflichtet, wenn sie vom Magistrat, eine günstige Rentabilität vorausgesetzt, dazu verhalten wird. Die Fahrtgebühren des Nachts können die dreifache Tagesgebühr nicht überschreiten. Nach Ablauf der Konzession im Jahre 1949 geht die ganze Unternehmung mit allem Zubehör unentgeltlich in den Besitz der Hauptstadt über. Neben einjähriger Kündigung ist der Hauptstadt das Recht gemahrt, die Unternehmung in den Jahren 1925, 1930, 1936 und 1940 abzulösen. Die Beteiligung der Hauptstadt gestaltet sich wie folgt: Bei einer Bruttoeinnahme bis 72 H. nach Wagenkilometer erhält die Hauptstadt 20%, bei 72 H. 21/2% und nach jedem weiteren Heller mehr ein 1/2% bis zu 87 H. und beim Überschreiten dieser Bruttoeinnahme einen 10% ausmachenden Betrag und 50% des jeweiligen Ueberschusses. Für die Angestellten ist außerdem ein Hilfsfonds zu gründen, der jährlich mindestens mit 10,000 K. dotirt werden muß. Nach angestellten Berechnungen wird die Beteiligung der Hauptstadt von 114,000 bis 1,327,000 K. betragen. Die Vorlage, der auch die bereits unterfertigten Verträge beigegeben sind, gelangt in der am 16. d. stattfindenden Verkehrskommissionssitzung zur Verhandlung.

* Belohnung von Lehrkräften. Der Hilfsverein der Budapester Lehrer hielt am Samstag unter Vorsitz des Präsidenten Ludwig Sánta eine 40jährige Jubiläums-Generalversammlung, in welcher an 22 Kinder von Lehrern insgesamt 2850 K. an Unterstützungen votirt wurden. Während der vierzig Jahre seines Bestandes hat der Verein 66,000 K. an Unterstützungen ausbezahlt. An der Generalversammlung, in welcher Vizepräsident Joseph Fényi die Festrede hielt, nahm auch Magistratsrath Dr. Franz Déri theil.

* Der Gesundheitszustand der Hauptstadt. Laut Bericht des Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits ist in dem Gesundheitszustand der Hauptstadt gegenüber dem Vormonate keine Besserung eingetreten. Die Gesamtzahl der Infektionskrankungen betrug 2418, d. h. um 381 mehr als im vorigen Monate. Nachdem der Bericht zur Kenntniß genommen war, theilte Präsident Oberbürgermeister Dr. Franz Heltai mit, daß die Arbeit des statistischen Amtes über die Infektionskrankheiten fertiggestellt ist und daß dieselbe den Stadtrepräsentanten zur Verfügung steht.

* Die Steuern des Vormonats. Laut Bericht des Steuerinspektors in der heute unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Franz Heltai abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsausschusses wurden bei den Staatskassen 986,639 K. 78 H., daß heißt um 313,069 K. 19 H. weniger als in der gleichen Periode des Vorjahres, bei den hauptstädtischen Steuerkassen 8,894,569 K. oder um 1,121,937 K. 80 H. mehr als im Mai des Vorjahres, insgesamt also um 808,868 K. 61 H. mehr als im vorigen Mai eingezahlt. An Stempeln und Gebühren sind 1,423,977 K. 62 H. eingeflossen.

* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Baulizenzen erteilt: Gebrüder Elek, IV. Bezirk, Ungargasse Nr. 4, zweistöckiges Haus; Dr. Gerö Szappanos, VI. Bezirk, Hungariastraße Nr. 7307, zweistöckiges Haus; Kredit- und Eskomptebank, X. Bezirk, Jászberényerstraße Nr. 8466, dreistöckiges Haus; Friedrich Haus, VII. Bezirk, Adolf Bakygasse Nr. 25, einstöckiges Haus; Friedrich Schoch, I. Bezirk, Derömgasse Nr. 13, zweistöckiges Haus; Sigmund Lányi, II. Bezirk, Bimbögasse Nr. 6176, zwei Eistöckige Häuser.

* Infektionskrankheiten. Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge

folgender: Bauchtyphus 5, Masern 289, Scharlach 76, Keuchhusten 12, Diphtheritis 34, Schafblattern 22, Trachoma 1, Mittelohrentzündung 34. Letalen Ausganges waren: Masern 1, Scharlach 12.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. Juni.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute bei wechselnder Bewölkung schwül, jedoch sehr schön. Vormittags gab es ausgiebigen Gewitterregen, Nachmittags starke Bewölkung. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 20.2 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 21.2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 22.5 Gr. C. Es ist veränderliches Wetter, Gewitterregen, später Temperaturabnahme voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sport (Budapester Trabrennen, Rápostásmegyerer Rennen, Das österreichische Derby, Football, Athletik, Radfahren, Preisschießen etc.), Produktmärkte, Schiffsverkehr, Witterungsbericht und die Kurztabelle; ferner die Feuilleton-Zeitung (Ein Tag aus dem Leben Wilhelm's II., Moderne Sonnenschirme, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Mutterliebe“), sowie den „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Der 46. Jahrestag der Krönung wurde gestern festlich begangen. Die staatlichen und kommunalen Gebäude hatten Fahnenstempel angelegt, in den Kirchen wurden Festgottesdienste abgehalten und in den Schulen Feierlichkeiten veranstaltet. In der Mathias-Krönungskirche celebrierte Titularbischof Dr. Anton Keres unter glänzender Assistenz eine Messe, zu der die Geistlichen jene Messkleider angelegt hatten, die bei der Krönung am 8. Juni 1867 benützt wurden.

* Hofrath Julius K. Kováts — Rektor der Budapester Universität. Heute Vormittags kamen die Elektoren der Budapester Universität unter Vorsitz des gegenwärtigen Rektors päpstlichen Prälaten Dr. Johann Kiss zusammen, um den Rektor für das Schuljahr 1913—14 zu wählen. Der Präsident eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß der Rektor im Sinne der Statuten diesmal aus dem Schoße der juristischen Fakultät zu wählen sei. Hierauf folgte die Abstimmung. Zum Rektor wurde einstimmig der gewesene Justizminister öffentlicher ordentlicher Universitätsprofessor Geheimrath Dr. Alexander Plöb gewählt. Nach der Wahl begab sich eine Deputation unter Führung Dr. Johann Dufek's zu Plöb, um ihm das Ergebnis der Wahl mitzutheilen. Geheimrath Plöb erklärte jedoch, daß er die Rektormürde mit Rücksicht auf sein hohes Alter und auf anderweitige Inanspruchnahme nicht annehmen könne. Die Elektoren versammelten sich hierauf zu einer neuerlichen Sitzung, in der zum Rektor der Universität einstimmig Hofrath Julius Kováts de Kerehaza gewählt wurde. Eine Deputation erschien in der Wohnung des Professors Kováts, der die ihm angebotene Rektormürde annahm. Der neue Rektor wurde 1849 in Budapest geboren. Er schlug die Richterlaufbahn ein, wurde kön. Tafelrichter, eröffnete aber bald eine Advokaturkanzlei. Seit 1888 ist er ordentlicher öffentlicher Professor für Kirchenrecht. Seit 1884 gehört er der Akademie der Wissenschaften als korrespondierendes Mitglied an. 1899 hat Professor Kováts den Titel eines Hofraths, 1903 den ungarischen Adel erhalten. Seit 1892 ist er auch Mitglied der Richteramtprüfungscommission.

* Personalnachrichten. Justizminister Dr. Eugen v. Balogh wird in dieser Woche wegen anderweitiger Inanspruchnahme keinen Empfang abhalten. — Anlässlich des 60. Geburtstages Albert Verzeviczky's sprach Samstag eine neungliedrige Deputation der Akademie der Wissenschaften unter der Führung des zweiten Präsidenten Alexander Plöb bei ihm vor. Alexander Plöb beglückwünschte Verzeviczky im Namen der Mitglieder der Akademie, wofür der Gefeierte gerührt dankte. Die Budapester philologische Gesellschaft hat Albert Verzeviczky zum Ehrenmitglied gewählt. Das hierüber ausgestellte Ehrendiplom wurde Albert Verzeviczky gestern Nachmittags durch eine Deputation überreicht. Die Begrüßungsansprache hielt Stephan Hegedüs. — Der Sekretär des kaiserlich russischen Generalkonsulats in Budapest Fürst Georg Maurocordato hat sich mit Fräulein Katharina Jovanovits, Tochter weiland des Hofraths Stephan Jovanovits, in Budapest verlobt. — Am 17. d. wird die Trauung des Barons Moriz Kornfeld mit Fräulein Marianne v. Weiß, der Tochter des Herrn Manfred v. Weiß, stattfinden. — Aus Wien wird telegraphirt: Bei der heute Früh an dem Marinekommandanten Vizeadmiral Anton Haus von Professor v. Gifelsberg, Professor Dr. Zweig und Marineoberstabsarzt Dr. Viehm unter Assistenz des Professors Dr. Clermont und des Professors Dr. Kanzl ausgeführten Operation wurde eine Verengung des Magen-

ausganges in Folge eines gutartigen Magengeschwürs konstatiert. Diese Verengung wurde durch eine Fistelbildung zwischen Magen und Darm behoben. Das Befinden des Patienten ist zufriedenstellend.

* Gutskauf des Erzherzog-Thronfolgers. Aus Prag telegraphirt man: Nach einer Meldung der „Samostatnost“ wurde die dem Grafen Thun-Salm gehörige Herrschaft Svetla vom Erzherzog-Thronfolger um den Betrag von sieben Millionen Kronen angekauft. Der Thronfolger hat das Besitzthum bereits besichtigt.

* Fürstprimas Csernoch in Pozsony. Aus Pozsony wird gemeldet: Fürstprimas Dr. Johann Csernoch ist gestern hier eingetroffen. Mittags gaben Erzherzog Friedrich und Erzherzogin Isabella zu Ehren des Fürstprimas ein Dejeuner, dem die Erzherzoginnen Gabrielle und Alice, Erzherzog Albrecht, Obersthofmeister Herberstein, Obergespan Aurel Bartal, Bürgermeister Hofrath Theodor Brolly, Vizebürgermeister Theodor Kumlik, Vizegespan Eugen Petöcz, der Präsident der kön. Tafel Julius Küchler, die Domherren Arpad Kazacsay und Alexander Gaibl etc. zugezogen waren. Nach dem Dejeuner veranstaltete Erzherzogin Isabella im Park des erzherzoglichen Palais ein „Zuckerfest“ zu Gunsten der Abbrändler, an welchem auch der Fürstprimas theilnahm.

* Eine humane Verordnung unseres Korpskommandanten. Der Korpskommandant und kommandirende General von Budapest General der Kavallerie Karl v. Terþtyánky hat während seiner Amtstätigkeit bereits wiederholt bewiesen, daß er ein ebenso strenger als gütiger Chef seiner Untergebenen zu sein versteht. Derselbe Korpskommandant, der gleich zu Beginn seiner Funktion in Budapest eine Verordnung erließ, in welcher er es den Offizieren seines Korpsbereichs verbot, in Damen eingehängt auf der Straße zu gehen, hat jetzt in einer neuerlichen Verordnung bewiesen, daß er gegen die Bequemlichkeit nichts einzuwenden hat, ja sie fördert, wenn sie dem körperlichen Wohle seiner Untergebenen dient. Nachdem er jüngst angeordnet, daß in nachfolgenden, regnerischen Tagen des Frühjahrs bei den Übungen das „Nieder“ zu unterbleiben hat, verfügte der Korpskommandant jetzt, daß mit Rücksicht auf die Hitze für die Dauer derselben die Offiziere, die sonst in öffentlichen Lokalen usw. im Waffenrock zu erscheinen hatten, in der bequemen Blause ausgehen können. Der Waffenrock ist in der Sommerhitze nur dort obligat, wo ein Mitglied des Herrscherhauses anwesend ist. Die Offiziere der Garnison Budapest werden dem Korpskommandanten für seine humane Verfügung Dank wissen.

* Gedenkfeier für Baron Friedrich Korányi. Der Landesverein für Hygiene veranstaltete gestern in Erinnerung an den jüngst verstorbenen Baron Friedrich Korányi eine Gedenkfeier, welche in Anwesenheit einer ebenso zahlreichen wie vornehmen Gesellschaft einen würdevollen Verlauf nahm. Es hatten sich nebst der Familie Korányi eingefunden: Geheimrath Baron Friedrich Hartányi, die Professoren Julius Janny, Leo Liebermann, die Hofräthe Emil Moravcsik und Devecis del Vecchio, der Sanitätschef des IV. Armeekorps Generalstabsarzt Dr. Johann Turcsa, Ministerialrath Dr. Johann Kampis, Sanitäts-Oberinspektor Dr. Edmund Frank, Spitalsdirektor-Stellvertreter Dr. Ignaz Purjes, die Schwesteroberin des ungarischen Rothen Kreuz-Vereins Frau Alice Day-Brányi, viele Schüler und Verehrer des Verstorbenen. Nachdem Präsident Hofrath Dr. Ludwig Losvay die Sitzung mit einer kurzen Ansprache eröffnet hatte, hielt Dozent Dr. Sigmund Gerlóczy die Gedächtnisrede über Baron Friedrich Korányi.

* Jubiläum des Brassóer Gesangvereins. Aus Brassó wird gemeldet: Unter großen Festlichkeiten wurde gestern das 50jährige Jubiläum des Brassóer ungarischen Gesangvereins begangen.

In der Festversammlung führte der Ehrenpräsident Geheimrath Joseph Szterényi den Vorsitz. Die Vertreter der anwesenden Gesangvereine traten der Reihe nach hervor und überreichten dem Präsidenten des jubilirenden Gesangvereins, Komitatsoberphysikus Michael Hanz, werthvolle Geschenke. Es war ein ergreifendes Moment, als der nahezu hundert Jahre alte pensionirte reformirte Seelsorger Johann Molnár, einer der Gründer und erster Vizepräsident des Gesangvereins, mit Thränen in den Augen an die Versammelten eine Ansprache richtete. Mittags fand ein Banket zu 600 Gedecken statt, welchem das große Konzert sämtlicher Gesangvereine folgte. Abends brachte der Brassóer Gesangverein unter Leitung des Dirigenten Emil Honigberger und unter Mitwirkung der Opernsängerin Helene Hardy und des Tenoristen Wilhelm Szöcs das Oratorium Franz Liszt's „Die heilige Elisabeth“

zur Aufführung. Ursprünglich bestand die Absicht, daß die ungarischen Gesangvereine dem rumänischen Königspaar in Sinaia eine Serenade darbringen werden, heute erhielt jedoch Geheimrath Szterényi vom Sekretär des Königs Carol, Bassei, eine Depesche, wonach Ihre Majestäten am 9. Juni noch nicht in Sinaia eintreffen werden, für die geplante Huldbigung jedoch herzlichsten Dank sagen.

* Entlassung sämtlicher Marinereservisten. Das Kriegsministerium, Marineektion, theilt mit: Se. Majestät hat die dauernde Beurlaubung sämtlicher zum Aktivdienst einberufenen Reservisten der Kriegsmarine angeordnet, und erfolgt deren Rückveretzung in das nichtaktive Verhältnis in den nächsten Tagen. Das bisher bestandene Erste Geschwaderkommando wird aufgelöst, und wird, wie normal, nun wieder eine Eskadre und eine Reserveeskadre aufgestellt. Se. Majestät ernannte zum Kommandanten der Eskadre Contreadmiral Regovan, zum Kommandanten der Reserveeskadre Contreadmiral Ritter v. Barry und zum Kommandanten der Kreuzerflottille Contreadmiral Fiedler.

* Siebenbürgens Armee zur Zeit der Russeninvasion. In der heute Nachmittags 5 Uhr unter dem Vorhänge Victor Concha's abgehaltenen Sitzung der II. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt der k. u. k. Artillerie-Hauptmann Eugen Gyalokay als Gast unter dem obigen Titel einen interessanten Vortrag. Der Vortragende betonte zuerst, daß unsere Geschichtsschreiber den Zustand der siebenbürgischen Armee zur Zeit des Einfalls der Russen ganz unrichtig beschreiben. Die Daten zu seinem Vortrage entnahm Hauptmann Gyalokay den Dokumenten aus der Verlassenschaft eines gewissen Adjutanten des Generals Bem, des Majors Ludwig Gyalokay. Im Sinne dieser Aufzeichnungen bestand die siebenbürgische Armee aus 33,930 Mann Infanterie, 20,538 Mann Reiterei, 1408 Mann Artillerie mit 79 Feldkanonen, 4 Haubitzen, 8 Belagerungsgeschützen und 7 Schleichern und schließlich aus 330 Mann Szeßler Pionieren. Der Vortragende sprach sodann über die höheren Einheiten der Armee, welche er als äußerst wichtige bezeichnet. Nach der Aufzählung der Stärke der russischen Einfallarmee konstatiert der Vortragende, daß die Schlappen der Bem'schen Armee in erster Reihe auf die lässige Vorbereitung des Widerstandes und naturgemäß auf die damalige mangelhafte Bewaffnung zurückzuführen sei. Die Infanterie war theils mit Büchsen bewaffnet, theils mit Lanzen bewaffnet. Auch der Umstand, daß Bem von Ludwig Kossuth gerade im kritischsten Moment abberufen wurde, um ihn zur Uebernahme des Oberkommandos — bekanntlich erfolglos — zu veranlassen, sowie die zerrüttete Wirkung von Neid, Gernegroßthum, welche damals in Siebenbürgen platzgriffen, haben bewirkt, daß in acht Wochen Alles zu Ende war. Der Vortrag, welchem ein zahlreiches, vornehmes Publikum mit großem Interesse folgte, fand stürmischen Beifall.

* Für den Bertha Suttner-Fonds, der anlässlich des 70. Geburtstages der Baronin Bertha Suttner zu Gunsten der Friedensbewegung ins Leben gerufen wurde und bisher 30,000 Kronen erreicht hat, hat ein Erzherzog heute 1000 Kronen gespendet. — Zu Ehren des 70. Geburtstages der Baronin Suttner versammelten sich die Vorstandsmitglieder der österreichischen Friedensgesellschaft zu einer Festigung, in welcher Vizepräsident Baluin Groller nach einer Würdigung der Verdienste der Präsidentin dem Wunsche nach einem weiteren Wohlergehen der Jubilarin Ausdruck gab.

* Für das Frauenstimmrecht. Aus Wien wird telegraphirt: Gräfin Ilka Teleki richtete in Angelegenheit des Frauenstimmrechtes an das „Neue Wiener Tagblatt“ aus Lätzfür ein längeres Telegramm, in welchem sie ihre Zuversicht zu dem Siege der Frauen ausdrückt, denn wie sie sagt, kämpfen nur Unwissenheit, Neid und Indolenz gegen das Frauenstimmrecht.

* Die Affairen des Hauptmanns Gerö. Wie bereits mitgetheilt, haben die Vertreter des Grafen Michael Karolyi und des Advokaten Dr. Marcell Hajdu die von den Bevollmächtigten des Hauptmanns Wilhelm Gerö verlangte ritterliche Genugthuung verweigert. Das hierüber aufgenommene Protokoll lautet wie folgt:

Friedrich Kallay und Dr. Marcell Baracs, als die Kartellträger der Herren Graf Michael Karolyi und Marcell Hajdu, erklären, daß sie ihren Mandanten die ritterliche Genugthuung nicht gestatten, weil in erster Linie die inkriminirten Punkte des Protokolls ausschließlich die Feststellung der als wahr anerkannten Thatfachen enthalten, dies aber, namentlich in dem gegebenen

Falle, keine Beleidigung involvieren könne, und zweitens deshalb, damit nicht die Tragweite eines von einem Organ der Brachialgewalt des Abgeordnetenhauses gegen einen Abgeordneten als solchen gerichteten Angriffs mit der Waffe in der Hand durch die Uebertragung auf den ritterlichen Weg verdunkelt werde. Die Kartellträger des Herrn Wilhelm Gerö werfen die Frage neuerlich auf und verlangen bestimmte Antwort darauf, ob Graf Michael Karolyi und Marcell Hajdu das Protokoll mit beleidigender Absicht geschrieben haben. Die Kartellträger Gerö's nahmen nun zur Kenntniß, daß die Satisfaktion verweigert wurde und schlossen das Protokoll ab, da sie eine weitere Verhandlung für zwecklos erachten. Die Kartellträger der Herren Graf Michael Karolyi und Marcell Hajdu erklärten hierauf das Verfahren für beendet. Friedrich Kállay m. p., Dr. Marcell Baracs m. p., Major Koloman Artner m. p., Oberst Franz Schnézer m. p.

In politischen Kreisen wurde heute in Verbindung mit der Affaire Gerö eine Aktion jener Mitglieder des Nationalkafinos, die aktive Offiziere sind, vielfach erörtert. Diese Herren sind der Ansicht, daß einem Offizier die Genugthuung unter keinen Umständen, geschweige denn aus politischen Motiven, verweigert werden dürfe. Sollte das Nationalkafino die Auffassung der Bevollmächtigten des Grafen Michael Karolyi sanktionieren, beabsichtigen die Offiziersmitglieder, aus dem Kafino auszutreten.

*** Kolportageentziehung.** Die abgetretene Regierung hat noch in den letzten Augenblicken, die ihr zur Ausübung der Macht übrig geblieben war, ihrem Rachegefühl gegen ein Organ der gegnerischen Presse Befriedigung gewährt. Dem verbreiteten und beliebten Boulevardblatt „Az Est“ ist sowohl auf dem Gebiete der Hauptstadt als im ganzen Lande das Kolportagerecht entzogen worden. Das ist eine Maßregel, die wir von keiner Regierung keinem noch so oppositionell redigierten Blatte gegenüber für berechtigt halten, weil jede Einschränkung der Pressefreiheit uns gleichbedeutend erscheint mit einer Verletzung der in der Verfassung verbürgten öffentlichen Rechte und Freiheiten. Im vorliegenden Falle hat die Regierung des Herrn v. Lukács gegen den Lebensnerv eines Blattes zu einem Schlag ausgeholt, das im Ton gewöhnlich mäßig war und die Wirkung auf die Menge nicht so sehr durch schrankenlose Festigkeit und durch persönliche Angriffe, als durch die hochentwickelte Kunst, ein lebhaftes, immer interessantes Blatt unter die Leser zu bringen, gesucht hat. Der Partheipfeil, den die abziehende Regierung auf ein gehäßtes Presseorgan zurücksendet, ist ohne Zweifel von der Bogensehne der Rache abgesehen worden wegen der Kritik des gemäßregelten Blattes, die gewiß sicherer traf als der Schlag, den Herr v. Lukács gegen diesen Gegner geführt hat. Denn daß der Streich der Regierung in der Hauptsache daneben gehen wird, begreift sich aus der Thatsache, daß das Publikum sich das Blatt trotz aller Hindernisse zu beschaffen, daß „Az Est“ seine große Publizität zu wahren wissen und von der Schärfe des Tones bei der Abkennung der Regierungsfakten nicht das Geringste nachlassen wird. So stellt sich denn der einer Regierung unwürdige, kleinliche Racheakt als eine vollständig verfehlte Maßregel dar, die dem verfolgten Blatte nur Sympathien und erhöhte Unabhängigkeit von Seite seiner Leserlegionen, der Regierung jedoch die Mißbilligung einer empörten Öffentlichkeit erwerben wird.

*** Enthüllung von Gedenktafeln.** Das Obergymnasium zu Késárk hat das Andenken seines gewesenen Professors, des Sprachforschers Paul Hunfalvy, mit einer Tafel verewigt, deren Enthüllung gestern in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums stattfand. In Vertretung des Magnatenhauses erschien Graf Alexander Teleki, für das Abgeordnetenhaus Hofrath Alexander Münnich, für die Akademie der Wissenschaften Ministerialrath Koloman Szily. Professor Dr. Samuel Branczik würdigte das Lebenswerk Hunfalvy's in einer wirkungsvollen Rede. Der Feier folgte ein Banket, diejem ein Ausflug in die Tatra. — Gestern wurde in Erdöd im Rahmen einer schönen Feier die auf dem Geburtshause des Dichters Ludwig Bartók angebrachte Gedenktafel enthüllt. Die Festrede hielt Oberstführer Alexander v. Kovács, Endre Böhm deklamirte Gedichte von Ludwig Bartók, Alexander Somló würdigte das Leben und Wirken Bartók's, dann folgte die Enthüllung der Gedenktafel, die ein von Sárka Somló modellirtes Reliefbildniß des Dichters schmückt. Eduard Jaka deklamirte ein Gedicht, dann wurde die Gedenktafel bekränzt. Mit den Reden Desider Kébay's und Alexander Nagy's nahm die Feier ein Ende.

*** Internationaler Kongreß für kaufmännischen Unterricht.** Das Organisationskomité des im August in Budapest stattfindenden Kongresses hielt

jüngst unter dem Vorsitz des Geheimraths Alexander Matkovičs eine Sitzung, in welcher die Details der in Verbindung mit dem Kongresse im August und September zu veranstaltenden wirtschaftspolitischen Ausstellung besprochen wurden. Ueberdies wurde das Damenkomité des Kongresses konstituiert und das endgiltige Programm festgesetzt.

*** Zum Pozsonyer Brand.** Für die Opfer der Pozsonyer Brandkatastrophe haben bei uns neuerlich gesendet:

- Sammlung des Herrn Jakob Zinn Kronen 505.—
- Hiezu haben beigetragen zur Hälfte für die Abgebrannten, zur Hälfte für die „Jeshiva“: sämtliche Budapest Kommissiönäre, Kalb- und Fleischhändler und Fleischhauer: Gróf Samuel és Fia 50 K., Bruszt és Horn özég 20 K., Ignaz Altman 10 K., Koloman Dukeš 10 K., Keller u. Zinn 20 K., Samuel Leblang 10 K., Steiner 10 K., Joseph Spitzer 20 K., Salomon Adler 10 K., Jakob Haskó 10 K., Nathan Schwarz 10 K., Moskovičs u. Berger 10 K., Joseph Himmler 20 K., Eichenbaum u. Ungar 10 K., Lónyai kávéso 10 K., Jonas Polacsek 10 K., Spitzkopf u. Weinberger 10 K., Junger és Társa 10 K., Philipp Weißbraun 10 K., Menczer és Társa 10 K., Michael Friedmann 10 K., Budapesti Állatvásárpénztár Részvénytársaság 50 K., Jakob Jub 10 K., Heinrich Fischer 10 K., Franz Kessler 10 K., Eduard Habinger 10 K., Julius Pauncz 5 K., Jof. Frommer 5 K., Max Kohn 5 K., Ignaz Schuch 5 K., Jakob Frankl 5 K., Brüder Bromberger 5 K., Joseph Weikenslein 10 K., Markus Steiner 20 K., N. N. 1 K., Alexander Polizer 1 K., Adam Leichtag 5 K., Edmund Breiner 5 K., Jakob Sachs 5 K., N. N. 5 K., Geza Márkus 5 K., Samuel Haupt 2 K., Samuel Groß 2 K., Samuel Hoffmann 2 K., Desider Erdélyi 2 K., Jsidor Girschler 2 K., Johann Klein 2 K., Ignaz Fleisch 2 K., J. Sachs 3 K., Alerius Guttmann 2 K., Gescheit 2 K., Bandita Kohn 2 K., Moriz Sachs 5 K., Löbl József és Fia 10 K.

- Sammlung der Alt-Neupölvácer isr. Kultusgemeinde 48.90
- Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Isr. Kultusgemeinde 20 K., Anton Samberger 1 K., Samuel Kohn 1 K., Jakob Löbl 5 K., Eduard Kohn 1 K., Jakob Stein 1 K., Philipp Rosenstock 1 K., Judwig Schwarz 2 K., Benjamin Weiß 1 K., Béla Danzinger 1 K., Frau Anton Wortmann 1 K., Heinrich Deutsch 1 K., Moriz Weiß 50 S., Dr. David Reugebauer 3 K., Endre Löbl 1 K., Frau Jakob Fürst 40 S., Bernhard Abraham 50 S., Joseph Sulzbach 50 S., Joseph Schreck 1 K., Joseph Berger 1 K., Hermann Freidenfeld 1 K.
- Moriz Raff, D-Bazua 5.—
 Dr. Leopold Weinberger, Budapest 2.—
 Mariska Singer, Budapest 2.—
 Helene Mauberg, Budapest 1.—
 Gábor Kohn, Budapest —60
 Jakob Deutsch, Erd 10.—
 Familie Büchler, Kerekesse 10.—
 L. V., Börösmart 5.—
 Alexander Singer, Bukovár 5.—
 Adolf Weiß, Aljőferdahely, für die „Presburger Jeshiva“ 20.—
 Max Winter, Budapest, für die „Presburger Jeshiva“ 5.—
 N. B. 4.—
- Zusammen 623.50
 Hiezu die bereits ausgewiesenen 4489.30
 Zusammen 5112.80

*** Tödlicher Unfall in einer Fabrik.** Aus Berekcs wird telegraphirt: In der hiesigen Seidl'schen Maschinenfabrik waren die Arbeiter Peter Bessenyei, Franz Saurer und Johann Kirisch mit der Ausbesserung der Decke des im Werke gelegenen Magazins beschäftigt. Da das Gebäude sehr wurmfestig war, stürzte es unter den Arbeitern ein und diese fielen auf die im Magazin befindlichen Maschinen und Eisenbestandtheile. Hierbei starb Peter Bessenyei sofort, die Verletzungen der anderen zwei Arbeiter sind ebenfalls tödliche.

*** Plötzlicher Tod.** Auf dem Erdbrennplatze ist gestern der 51jährige Wagenladner Joseph Rikela plötzlich gestorben. — In dem Lindengasse 55 befindlichen Bade wurde der 55jährige Oberkondukteur Ignaz Szemes plötzlich unwohl und starb nach wenigen Augenblicken. — Der Elisabethring 13 wohnhafte Zahnarzt

Dr. Julius Schär belam gestern ein Telegramm. Der Inhalt regte ihn herart auf, daß er in Ohnmacht fiel und bald darauf einem Herzschlage erlegen ist.

*** Der gewesene Vizebürgermeister von Fiume — ausgewiesen.** Aus Fiume telegraphirt man uns: Die Polizei dekretirte heute die sofortige Ausweisung des gewesenen Vizebürgermeisters Dr. Scilio Vaccich Girardelli, der ein gebürtiger Fiumaner ist, jedoch seit mehreren Jahren in Ancona wohnhaft und dorthin zuständig ist. Die Maßregel erfolgte wegen angeblicher irredentistischer Umtriebe. Vaccich ist heute Früh hier eingetroffen und es wurde ihm der Aufenthalt nur bis 8 Uhr Abends gewährt. Er fuhr Abends nach Ancona und rekurirte gegen das Ausweisungsdekret, welches hier naturgemäß großes Aufsehen erregt und den allgemeinen Gesprächsstoff bildet.

*** Tod der Miß Davison.** Der Zwischenfall beim englischen Derby, der durch die Suffragette Miß Davison herbeigeführt wurde, hat einen düsteren Abschluß gefunden. Miß Davison ist ihren schweren Verletzungen erlegen, die sie bei dem wahnwitzigen Versuch, dem königlichen Pferd Anmer in die Zügel zu fallen, erlitten hat. Miß Davison gehörte zu jenen militanten Suffragetten, die im wahren Sinne des Wortes ihr Leben der Sache der Frauen geweiht haben. Seit fünf Jahren war Miß Davison, eine akademisch gebildete, vornehm erzogene Dame, immer in der ersten Reihe gestanden, wenn es galt, durch Energie die Aufmerksamkeit auf die Suffragetten zu lenken, sie hat zahllose Attentate auf Fensterscheiben und auf Minister verübt, wurde achtmal zu Gefängnisstrafen verurtheilt und hat sich immer dem Hungerstreike und der Zwangsfütterung unterworfen. Nun hat sie ihr letztes Attentat, das dem Derbypferde des Königs von England galt, mit dem Leben gebüßt. Der Tod der Miß Davison wird in ganz England großes Aufsehen hervorrufen, und er ist schon deshalb bemerkenswerth, weil nunmehr der Guerillakrieg der englischen Frauen sein erstes Todesopfer gefordert hat.

*** Todesfälle.** Heute ist hier der pensionirte Sektionsrath, Kirchendistrikts-Inspektor und Mitglied des Landesjenats für Wasserbau Michael Dolcskó im Alter von 74 Jahren gestorben. Der Verbliebene hat viele Regulierungsarbeiten geleitet. So hat er die Regulierung der Ondova-Topolya, der Theiß, der Donau und der Baj durchgeführt; in den Jahren 1878—85 war er Leiter des kön. ung. Flussingenieuramtes in Komárom, im Jahre 1886 gelangte er an die Spitze des kön. ung. Flussingenieuramtes in Budapest, dem er bis zum Jahre 1893, in welchem er zum Obergeringieur und technischen Rath befördert wurde, vorstand. Von Sr. Majestät erhielt er das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. Die Beerdigung findet morgen, Dienstag, Nachmittags 5 Uhr von der Josephstädter Kirche aus statt. — Am 7. d. ist hier Herr Samuel Kottler im Alter von 70 Jahren verschieden. Im Verstorbenen betrauern die Herren Julius und Hugo Brüll, Mitglieder der Bauunternehmensfirma Brüder Brüll, ihren Schwiegervater. — Der Großgrundbesitzer im Zalaer Komitat Herr Gustav Hirsch ist heute Morgens hier im 52. Lebensjahre gestorben. Eine zahlreiche geachtete Familie betrauert sein Hinscheiden. — Frau Koloman Strelinger geb. Julie Landlich ist am 7. d. nach langem Leiden im 72. Lebensjahre in Westerczébánya gestorben. — Aus Paris telegraphirt man: Der frühere englische Minister Georg Wyndham ist hier an Herzlähmung gestorben.

*** Oesterreichisch-ungarisches Schachmeisterturnier in Budapest.** Samstag wurden die Hängepartien erledigt. Breyer gewann gegen Stek. Bródy remisirte mit Stek. Die Partie Aftalos—Widmar wurde in einer für den Ersteren günstigeren Stellung neuerlich abgebrochen. Gestern in der dritten Runde gewann Marco gegen Réti. Remis wurde das Spiel Forgács—Spielmann, Balla—Widmar. Vertagt wurden die Partien Székely—Dr. Bródy, Breyer—Tartacover und Bárász—Aftalos. In der heutigen vierten Runde siegten Forgács über Stek und Breyer über Aftalos. Remis schloß ergaben die Partien Widmar—Réti, Tartacover—Bródy und Marco—Spielmann. Das Spiel Balla—Bárász steht gleich. Stand nach der vierten Runde: Breyer 3 (1), Forgács 3, Tartacover, Widmar 2 (1), Marco, Spielmann 2, Balla 1 1/2 (1), Bárász 1 (2), Dr. Bródy 1 (1), Aftalos 1/2 (2), Réti, Stek 1/2, Székely (1).

*** Automobilunfall.** Aus Genf telegraphirt man uns: Auf der Fahrt von Lausanne wurde das Automobil des Grafen Pourtales von einem vorüberfahrenden Kraftwagen so stark gestreift, daß es in einen Graben geschleudert wurde. Die Insassen erlitten mehr-minder schwere Verletzungen.

*** Ein flüchtiger Advokat.** Der Uegynölgasse 19 etablierte Advokat Dr. Franz Hentischel ist seit einigen Tagen flüchtig. Der Advokat, der seinerzeit in die zum Nachtheil mehrerer Informationsbureaus verübten Schwindelaktionen verwickelt war, hat — wie sich nachträglich herausstellt — zum Nachtheil seiner Klienten Depots im Betrage von 10,000 Kronen unterschlagen. Die Gattin Dr. Hentischel's erhielt gestern aus einem französischen Kurort einen Brief, in dem ihr Gatte mittheilt, daß er einen Selbstmord verüben werde. Die Polizei hat die Sicherheitsbehörde des Kurortes telegraphisch ersucht, Dr. Hentischel in Haft zu nehmen. Bis zur Stunde ist über die Verhaftung noch keine Nachricht eingetroffen.

*** Familientragödie.** Aus Nagyvárád wird telegraphirt: Im Offizierspavillon der hiesigen Infanterie-Kadeten-Schule hat sich in der Nacht vom Sonntag auf heute eine blutige Familientragödie abgespielt. Aus der Wohnung des Oberleutnants Karl Preiß wurde in der Nacht eine Schußdetonation vernommen und als die Thormache in die Wohnung stürzte, fand sie den Offizier, aus einer Schläfenwunde blutend, bewußtlos auf dem Boden liegend vor. Neben ihm lag seine Gemahlin mit einer Schußwunde in der Brust. Die Frau hielt einen Revolver krampfhaft in ihren Händen. Die beiden Schwerverletzten wurden ins Spital gebracht, wo Oberleutnant Preiß mit dem Tode ringt. Auch seine Frau hat noch nicht das Bewußtsein erlangt. Ueber die Ursache der Tragödie ist nichts Bestimmtes bekannt. Einerseits heißt es, daß Frau Preiß ihren Gatten mit ihrer Eifersucht verfolgt hat, andererseits, daß die Frau einen Selbstmord verüben wollte und dem Mann, als er seiner Gattin den Revolver entreißen wollte, der Schuß zufällig in die Schläfe gedrungen sei. Die Polizei meint, daß der Unfall durch Unvorsichtigkeit hervorgerufen worden ist. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. — Spät Nachts wird telegraphirt: Der Honvédoberleutnant Karl Preiß ist im Laufe der Nacht gestorben.

*** Gewitter.** Heute Vormittags 11 Uhr ging in der Hauptstadt ein Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Im Extravillan störten die großen Wassermengen den Verkehr. Die Alósgasse wurde zum Theile unpassierbar und die zum Kelezfölder Bahnhof fahrenden elektrischen Waggons mußten bei der Abzweigung des Salzbadestalt machen, da die umliegenden Häuser und die Remise der Straßenbahn unter Wasser standen.

*** Spende.** Anlässlich der Verlobung des Fräulein Olga Wien mit Herrn Géza Gárdos wurden uns als Ergebnis einer Sammlung für das Budapester israelitische Mädchen-Waisenhaus 45 Kronen zugesandt. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

*** Entsprungener Häftling.** Der 20jährige Handlungsgehilfe Desider Strelinger, der seit einigen Wochen wegen Diebstahls in Untersuchungshaft war, wurde heute vom Budapester Strafgerichte zu 1 1/2 Jahren Kerker verurtheilt. Während der Eskorte vom Verhandlungsgebäude in die Gefängniszelle, lief Strelinger, der von einem Gefängniswächter begleitet war, auf dem Korridor davon und konnte trotz der sofortigen Verfolgung nicht mehr eingeholt werden. Strelinger, der sich in Zivilkleidern befand, war durch das Hauptthor der Motmánygasse entkommen. Er konnte bisher nicht ausgeforscht werden.

*** Selbstmorde in der Provinz.** Aus Zombor wird telegraphirt: Gestern Mittags hat sich in der bei dem Stationsgebäude gelegenen Postanlage der 52jährige Gutbesitzer und gewesene Komitats-Oberbuchhalter Erwin Halim erschossen. In einem hinterlassenen Schreiben gibt er als Ursache seiner That eine Nervenkrankheit an, die er in Folge Aufregungen beim Kartenspiel erworben habe. Halim war ein leidenschaftlicher Kartenspieler und besuchte öfters auch Monte Carlo, wo er größere Verluste erlitt; aus diesem Grunde dürfte er zur Waffe gegriffen haben. — Aus Szatmárnémeti wird telegraphirt: Der hiesige Advokat Dr. Anton Fekete hat sich heute Nachmittags erschossen. Das Motiv des Selbstmordes dürfte Lebensüberdruß gewesen sein. Dr. Fekete stand erst im 30. Lebensjahr.

*** Jubiläum.** Die Gewerkekorporation der Budapester Buchbinder veranstaltete gestern zu Ehren ihres Präsidenten, Stadtrepräsentanten und Stadtrichters im V. Bezirk Bartholomäus Melkó ein Banket aus dem Anlasse, daß dieser seit 25 Jahren auf öffentlichem Gebiete wirkt. Vizepräsident Melchior Bittler hielt die Festrede, worauf der Direktor des Landes-Industrievereins von Rath Moriz Gelléri, sowie der Vizedirektor der Landes-Central-Kreditgenossenschaft Dr. Johann Horváth seinen Jubilar in schönen Worten feierten. Melkó dankte in gerühmten Worten für die Ehrung. Der Bezirksvor-

steher Sigmund Goreczky gratulirte in einem herzlichem Schreiben.

*** Brände in der Provinz.** Aus Tab wird telegraphirt: In Karád wüthete ein großes Feuer, dem vier Häuser sammt Nebengebäuden zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt 15,000 K. Auch in der Gemeinde Kápolly brach gestern ein Brand aus, wobei fünf Häuser und Nebengebäude eingäschert wurden.

*** Unsere Sicherheitszustände im Mai dieses Jahres.** In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses erstattete Oberstadthauptmann Dr. Boda über die Sicherheitszustände der Hauptstadt im verflossenen Monat folgenden Bericht:

Die Kriminalabtheilung hat in 3907 Straffällen die Recherchen beendet. Die Zahl der Verhafteten betrug 263. In der Gefangenen- und Schubhausverwaltung wurden 1841 Individuen administrativ behandelt.

*** Matinée.** Zu Gunsten des „Heims krüppelhafter Kinder“ fand gestern im „Apollo“ eine Matinée statt. Rinder wohnten Erzherzog Joseph und Erzherzogin Augusta mit ihren Kindern, dem Erzherzog Joseph Franz und Erzherzogin Sophie, bei. Die hohen Gäste, die von der Direktion des Apollo-Projektograph-Theaters, Frau Dr. Arthur Grobmann, Professor Wilhelm Sarbó und dem Direktor des Heims krüppelhafter Kinder Ludwig Hegedüs empfangen wurden, wohnten der Vorstellung bis zum Schluß bei und gaben ihrer Befriedigung über das Gesehene wiederholt Ausdruck.

*** Tanzakademie.** Der Landesverein der Tanzlehrer veranstaltete gestern eine Tanzakademie-Schlussprüfung. Zur Aufführung gelangten die Balletts „Puppenfee“ und „Abenteuer eines Jägers“, die Tanzszene „Myrthus“ und Original-Salon „Two Step“. Mit Auszeichnung bestanden die Prüfung Frau Friedrich Schleißer, Emilie Neumann (Sarajevo) und Victor Löbl (Sopron). Besonderen Beifall erregten Kózsi Perczell und Kornelia Saphir. Der erzielte Erfolg ist in erster Reihe dem Direktor Emerich Saphir und dem Ehrenpräsidenten Martin Endrédy zuzuschreiben.

*** Fahnenweihe.** Der Klub des technischen Personals der kön. Oper und des Nationaltheaters veranstaltete am 16. d. im Sündel'schen Restaurant unter dem Protektorate des Regierungskommissärs Grafen Nikolaus Bánffy ein Fahnenweihfest. Als Fahnenmutter wird Frau Erzsi B. Sándor fungiren.

*** Israelitischer Gottesdienst.** Der „Haskorah“-Gottesdienst findet Donnerstag, den 12. d., in den Tempeln der Pester israelitischen Kultusgemeinde zu folgenden Stunden statt: In dem Tabakgassentempel Vormittags 1/27, 9 und 1/212 Uhr; im Nombachtempel Vormittags 6, 9 und 1/212 Uhr; in dem Tempel in der Arenastrasse 55 Vormittags 6 und 1/210 Uhr; im Bethause in der Pádagasse 39 Vormittags 1/27 und 9 Uhr; im Bethause in der Wesselenyigasse 44 Vormittags 1/27 und 10 Uhr; in den Tempeln Stadtwaldchenallee 27 und Munkácsyergasse 7 Vormittags 10 Uhr. Am Vorabend des Schebuotfestes sowie Freitag Abends beginnt der Gottesdienst um 7 Uhr Abends. — Im Bethause des Leopoldstädter Bethausvereins, Csátygasse 3, beginnt der Gottesdienst am Vorabend des Schebuotfestes Dienstag Abends 7 Uhr. Mittwoch: Schacharis 7 Uhr, Mussaph 10 Uhr, Mincha 1/28 Uhr. Donnerstag wird die Haskorah dreimal abgehalten: Früh 6 Uhr, Vormittags 1/210 Uhr und 1/212 Uhr Mittags.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Landesverband der Eisenbahnangestellten hielt gestern unter dem Vorhise Dr. Adorján Hauyer's seine Generalversammlung ab. Vor der Tagesordnung theilte der geschäftsführende Direktor Joseph Faludi mit, daß er, nachdem die persönlichen Differenzen ausgeglichen wurden, seine Demission zurückziehe. Der von seiner Stelle zurückgetretene Präsident Ludwig v. Tolnay wurde zum Ehrenpräsidenten gewählt. An den von Joseph Forber erstatteten Jahresbericht knüpfte sich eine längere Debatte. Michael Kerekés beschwerte sich über die Art der Erledigung der Gesuche. Eugen Farkas (Szabadka) sprach über die Mißbräuche der Apotheker. Nachdem noch zahlreiche Mitglieder gesprochen hatten, führte der Rechtsanwält des Verbandes Dr. Joltán Lengyel aus, bei der Eisenbahn sei das Menschenmaterial das wichtigste, es liege daher im Interesse der Eisenbahnen, daß der Wohlstand der Angestellten gefördert werde. Als Vertreter der Interessen der Eisenbahner habe er erfahren, daß die unverdienterweise heftig angegriffene Regierung den besten Willen habe, die Angelegenheit der Eisenbahner zu ordnen. Nach Ertheilung des Absolutariums wurde der pensionirte Betriebsleiter Kornel v. Tolnay einstimmig zum Präsidenten gewählt. — Der Ferienkolonienverein hielt gestern unter dem Vorhise des Direktionspräsidenten der Staatsbahnen Ministerialraths Johann v. Merg seine ordentliche Generalversammlung. Nachdem der Jahresbericht zur Kenntniß genommen war, wurden Ergänzungswahlen vorgenommen. Bezüglich des für die diesjährige Ferienkolonisation nötigen Betrages wurde konstatiert, daß der noch fehlende Betrag von 23,000 Kronen durch Spenden aufgebracht werden müsse. Nachdem die Generalversammlung der Presse für ihre Unterstützung und dem Direktionspräsidenten für die kostenlose Beförderung der Kinder auf den

Staatsbahnen Dank votirt hatte, wurde auch dem Beamtenkörper Dank gesagt. — Der protestantische Landes-Waisenhausverein hielt Samstag Nachmittags unter dem Vorhise des Ministerialrathes i. P. Dr. Alexander Kovácsy seine Generalversammlung. Den Jahresbericht unterbreitete Joltán Horváth. Das Vereinsvermögen beträgt 1.268,631 K., die Einnahmen beziffern sich auf 90,980 K., die Ausgaben auf 83,392 K. Mit dem Gesang der Jöglinge und der Deklamation der kleinen Gize Jaka b schloß die Generalversammlung. — Gestern wurde in der Landesgesellschaft für bildende Künste die Wahl der neuen, im Sinne der abgeänderten Statuten reformirten Jury vorgenommen. Mitglieder der Jury wurden: seitens der Gruppe der freien Künstler die Maler Andor Dubits, Eugen Jendrassik, Oskar Glas, Paul Szinyei-Merse, Ludwig Szlányi und die Bildhauer Julius Bethlen, Joseph Róna und Georg Zala; seitens der unabhängigen Gruppe des Künstlerhauses die Maler Béla Juszó, Edmund Kaczián, Ladislaus Rézdi-Kovács, Kornel Spányi, Georg Bastagh sen. und die Bildhauer Johann Istók, Edmund Szamovolsky jun., Georg Bastagh. In die Jury der Baukünstler wurden gewählt: Rudolf Hitiš, Béla Janst, Béla Rajta, Alois Medgyes.

*** Die Rechtsverhältnisse der weiblichen Angestellten** sind bisher noch nicht gesetzlich geregelt, sollen aber derzeit in der gesetzvorbereitenden Sektion des Handelsministeriums Gegenstand der Berathung sein. Da die Korporationen der weiblichen Angestellten nicht in der Lage sind, an maßgebender Stelle ihre Wünsche und Ansichten vorzubringen, veranstalten sie am 14. d. Abends eine öffentliche Versammlung, in welcher von mehreren gewählten Referenten die wichtigsten Rechtsverhältnisse besprochen werden sollen. Aus dem Programme ist zu entnehmen, daß Dr. Béla Besenyó über den „Arbeitsvertrag“, Fräulein Jolán Fehér über „die Arbeitszeit und die Sperrstunde“, Fräulein Laura Klein über „die Sonntagsruhe“, Primarius Dr. Ludwig Hrig über den „Schutz der Gesundheit“, Fräulein Sidonie Wilhelm über das „Wahlrecht der Frauen“ Vorträge halten werden.

*** Verhaftete Betrüger.** Die Polizei verhaftete den 29jährigen Handlungsgehilfen Eugen Lehmann und den 41jährigen pensionirten Oberstuhlrichter Karl Szatmári-Mester, die mehreren Schauspielern und Artisten unter dem Vorwande, sie für eine Provinztournee zu engagiren, Provisionsvorschuße entlockten.

*** Lebensmüde.** Die 25jährige Modistin Paula Kolb hat sich gestern im hauptstädtischen Pavillon (Stadtwaldchen) mit Hypermangan vergiftet. Sie wird im Rochuspital gepflegt. — Im Stadtwaldchen hat sich gestern Nachts ein Mann, bei dem man auf den Namen Julius Hirsch lautende Schriften gefunden, mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitten. Als man ihn aufsand, war er bereits todt. — Der auf der Margarethenbrücke postirte Waghmann fand gestern auf dem Trottoir einen Männerhut, einen Spazierstock und einen Zettel, dessen Schreiber ankündigt, daß er wegen des Hausbesorgers im Hause Volkstheatergasse 16 in den Tod gehen müsse. Bei der Oberstadthauptmannschaft wußte man gleich, daß der Briefschreiber der aus Budapest ausgewiesene 39jährige Kommiss Leopold Feuermann sei, der diese Komödie schon zu wiederholten Malen aufgeführt hat. Er pflegt, wenn er insgeheim nach Budapest kommt, bei seiner in dem bezeichneten Hause wohnhaften Gattin zu übernachten, der Hausbesorger aber verständigt hiervon von Fall zu Fall die Polizei, die Feuermann wegen unerlaubter Rückkehr abstrafen läßt. Die Detektiven sind nun bemüht, den Pseudoselbstmörder auszuforschen. — Die 46jährige Privat-Frau Franz Wagner geb. Elisabeth Siga hat sich in ihrer Weihenburgerstraße 14 befindlichen Wohnung die Adern aufgeschnitten. Sie wird im Rochuspital gepflegt. — Der 27jährige Schlossergehilfe Joseph Nagy jagte sich in seiner Obere Waldzeile 25 befindlichen Wohnung eine Revolverkugel in die Brust und verletzte sich lebensgefährlich.

*** Musikinstrumenten-Ausstellung.** Die gemischte Gewerkekorporation der Bezirke IV—X hat auf Anregung des Präsidenten Leo Dán beschlossen, in der hauptstädtischen Redoute vom 21. bis 30. September eine Musikinstrumenten-Ausstellung zu veranstalten.

*** Sommerfest.** Die „Egyetértés“-Gesellschaft veranstaltet am 22. d., Sonntag, einen mit Sommerfest und Tanz verbundenen Schiffsausflug nach Konácspatak. Abfahrt 1/28 Uhr Früh von der Leopoldstädter Schiffstation der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Familien-Nachricht.

Herr May Faragó verlobte sich mit Fräulein Dittka Horovitz, Tochter des Herrn Soma Horovitz und Frau geb. Amalie Blochner. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Es gibt keine elegante Dame, die keine Földes Margit-Creme oder Seife benützt, da es allbekannt ist, daß diese Schönheitsmittel auf der ganzen Welt die besten sind.

Die Thiergarten-Restaurierung am Leichner wurde gestern eröffnet. Der schon am ersten Tage erfolgte zahlreiche Besuch berechtigt zur Annahme, daß unser Publikum diesen prachtvollen Ort mit Vorliebe aufsuchen wird. Die Pächter der Restaurierung führen ungarische u. französische Küche. Die Speisekarte zeigt gewählte Zusammenstellung. Eine aus 60 Mitgliedern bestehende symphonische Kapelle entzückt das Publikum.

Die besten Strümpfe u. Handschuhe bei Adler, Bpest V., Gde Harmozad-utoza u. József-tér. Telefon.

Auf dem Dampfer „Vesteraalen“ zu den norwegischen Fjords und zum Nordpol. Die ungewohnt frühzeitige Hitze hat heuer die Reisen nach dem Norden früher aktuell werden lassen, so daß sich für die am 28. Juni, 5. Juli und 12. Juli von Trondhjem zum Nordkap abgehenden Dampfer lebhaftes Interesse kundgibt. Die Gesamtkosten dieser Reise von Trondhjem zum Nordkap und zurück betragen 248 Mark, in welchen Betrag auch die vollständige Verpflegung inbegriffen ist. Detaillierte Prospekte beim Centralfahrkartenbureau, IV., Vigadó-tér 1.

In Badgastein weilen gegenwärtig zu längerem Kurgebrauch: Frau Marie Gräfin Ueberacker, Aigen, Hofkapellmeister Paul Krenndt und Gemahlin, Scherwin, die Hofräthe Adolf Rampelt von Rüdtenstein, Wien, Dr. Franz Swida, Graz, Dr. Victor v. Ebner, Wien, Baron F. Ungern-Stenberg, Esthland, geheimer Hofrath Dr. Ludwig Weniger, Weimar, Kommerzienrath Wilhelm Steigerwaldt, Leipzig. Die letzte Kurliste weist an Kurgästen und Passanten bereits über 3700 Personen aus.

Demolirung des Schwindt'schen Hauses.

Zwei neue Straßen in der Josephstadt.

In rascher, vielleicht allzu rascher Reihenfolge verschwinden nacheinander jene Häuser, die einst die Wahrzeichen des alten Pest bildeten und dieser Stadt ihr eigenartiges Gepräge verliehen. In den jüngsten Tagen ist nun auch das an der Ecke der Uellöerstraße und des Josephsringes gelegene, jedem Budapestener bekannte Schwindt'sche Haus dem Erdboden gleichgemacht worden. In diesem Hause befand sich viele Jahrzehnte lang die Spiritus- und Branntweindrennerei der Firma Schwindt, sowie das Schwindt'sche Bad. Aber im Laufe der Jahre erwies sich das alte, unmoderne Gebäude als nicht mehr zweckentsprechend, so daß die Fabrik nach der Franzstadt verlegt wurde. Der ganze, ungefähr dreitausendvierhundert Quadratklaster umfassende Komplex wurde demoliert und an dessen Stelle erstreckt sich jetzt ein riesiger Bauplatz, der parzelliert werden wird und berufen erscheint, neue, überaus zweckmäßige Verbindungslinien in der Josephstadt herzustellen. Die Genehmigung des Regulierungsplanes ist im Zuge und noch im Laufe des Monats November wird der Bau der auf diesem Komplex zu errichtenden Häuser in Angriff genommen werden. Den Komplex hat ein Budapestener Finanzinstitut, die Sparkassen-A.-G. ungarischer Beamten, um den Kaufpreis von etwa zwei Millionen Kronen erworben, bei welcher Transaktion die Ungarische Hypothekbank und die Ungarische Allgemeine Kreditbank beteiligt sind, die dem erwähnten Finanzinstitut ein Hypothekendarlehen von sechsundeinhalb Millionen Kronen gewähren. Die Gesamtkosten der Bebauung des Komplexes erreichen die Höhe von zehn Millionen Kronen. Auf dem Komplex werden nach dem neuen Regulierungsplan zehn fünf Stock hohe Häuser errichtet werden. Diese Häuser werden auch kleinere Wohnungen enthalten, um den minderbemittelten Klassen Gelegenheit zu geben, für einen verhältnismäßig geringen Mietzins im Centrum der Hauptstadt, in modernen, mit allem Komfort versehenen Häusern wohnen zu können. Die Errichtung dieser zehn neuen Häuser wird jedenfalls dazu beitragen, um die in der Hauptstadt herrschende Wohnungsnot einigermassen zu lindern. Speziell für den achten Bezirk, für die Josephstadt, besitzt die Bebauung des Schwindt'schen Komplexes erhöhte Bedeutung, denn dadurch wird ein Theil der Uellöerstraße und des Josephsringes in architektonischer Beziehung wesentlich verschönert. Der neue Regulierungsplan wurde in der Weise entworfen, daß durch den Bau der zehn Häuser zwei neue Straßen entstehen, die auf die Uellöerstraße und in die Kisfaludygasse münden, beziehungsweise den Josephsring mit der Uellöerstraße verbinden werden. Die mit der Sparkassen A.-G. ungarischer Beamten und dem Architekten abgeschlossenen, auf den Bau dieser Häuser bezüglichen Verträge lauten dahin, daß die Häuser innerhalb eines Jahres fertiggestellt sein müssen, so daß es sehr wahrscheinlich ist, daß die Häuser bereits am 1. November des Jahres 1914 beziehbar sein werden. In der Josephstädter Bevölkerung ist man über die Errichtung der Häuser sehr erfreut und hofft, daß die Wohnungsnot speziell in diesem Bezirk der Hauptstadt wenigstens zum Theile behoben werden wird, ein Umstand, der auch auf die Höhe der Mietzins nicht ohne Einfluß bleiben dürfte.

Das Schwindt'sche Haus, wie man es in Pest allgemein nannte, wurde in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erbaut und gehörte zu den wenigen zwei Stock hohen Häusern im alten Pest. Sein Besitzer war Herr Michael Schwindt, der

Begründer der Firma. Das Haus wurde in den weiteren Kreisen dadurch bekannt, daß sich im ersten Stockwerk eine Badeanstalt befand. Dieses Bad war eines der vornehmsten und elegantesten jener Zeit und wurde namentlich von Offizieren und Einjährig-Freiwilligen besucht, die in der gegenüber gelegenen Uellöer-Kaserne — der jetzigen Maria Theresia-Kaserne — einquartiert waren. Der damalige Besitzer des Bades war, wie uns einer seiner Freunde, Herr Eduard Babáß, mittheilt, auf eine originelle Idee gekommen, um die Frequenz seines Bades zu heben. Jedem seiner Gäste wurde nämlich beliebige Mengen Branntwein oder Biqueur verehrt, was zur Folge hatte, daß diese Badeanstalt alsbald zu dem besuchtesten im alten Pest gehörte und dem Dianabad in der Badgasse — heute erhebt sich auf diesem Komplex das Palais der Pester Ungarischen Kommerzbank — empfindliche Konkurrenz machte. Im Laufe der Jahre hatte sich die Sitte eingebürgert, in das Schwindt'sche Bad auf ein Gläschen feinen Biqueur einzukehren, wobei die „Badegäste“ ganz an den eigentlichen Zweck der Anstalt vergaßen. Aber der Besitzer ließ die Leute gewähren und der stete Aufschwung, den sein Unternehmen nahm, bewies, daß er ein ebenso kluger als tüchtiger Geschäftsmann sei. In späteren Jahren, als in der Hauptstadt neue und mit allem Komfort eingerichtete Bäder entstanden, waren die letzten Stunden des Schwindt'schen Bades gekommen. Das Bad hatte noch eine Spezialität, über die der moderne Budapestler lächeln wird. Das Gebäude besaß bekanntlich einen großen, langgestreckten Balkon, der mit Blumen und Guirlanden reich geschmückt war. Es war nun Usus, sich nach dem Bade auf diesem Balkon niederzulassen, um die frische Luft zu genießen und oft, besonders in den Abendstunden zur Sommerzeit, konnte der geräumige und bequeme Balkon die Zahl der Gäste kaum fassen. Michael Schwindt gehörte seinerzeit zu den angesehensten Bürgern Pest's, er war Mitglied der Stadtrepräsentant, Präsident zahlreicher Vereine und ein Freund und Förderer der schönen Künste.

j. m.

Graf Zeppelin's Flug nach Wien.

Ankunft am 1 Uhr 40 Minuten Mittags.

Graf Zeppelin's Ballon „Sachsen“ ist heute gegen 4 Uhr Früh in Baden-Dos zur Fahrt nach Wien aufgestiegen und ist um 1 Uhr 40 Minuten in Wien eingetroffen. Außerordentlich günstige Windverhältnisse, die plötzlich eintraten, bestimmten den Grafen, die erst für die kommende Nacht projektierte Fahrt schon heute Früh anzutreten. Zum ersten Male führte eine Ballonreise den Grafen Zeppelin in das Ausland. Graf Zeppelin löste mit seinem Besuch in Wien ein altes Versprechen ein, das er Sr. Majestät gab, als der Monarch anlässlich seiner Bodenseerundfahrt im August 1909 auch in Friedrichshafen erschien und Graf Zeppelin vom König von Württemberg vorgestellt wurde. Schon im Herbst desselben Jahres sollte die Fahrt nach Wien erfolgen, sie mußte aber verschoben werden, und im nächsten Frühjahr machte ein tödtlicher Zufall, der 24 Stunden vor dem Antritt der Reise dem Ballon eine schwere Havarie verursachte, die Einlösung der gegebenen Zusage unmöglich. Es spricht in hohem Maße für die in den letzten Jahren erfolgte vervollkommnung der Zeppelin'schen Luftschiffe, daß sich der greife Erfinder nun doch an die weite Fahrt nach Wien wagen konnte, die in Folge der Nähe der Alpen und der im Donauthale herrschenden Luftströmungen bedeutendere Schwierigkeiten bietet, als die bisher absolvierten Reisen innerhalb Deutschlands.

Die Etappen der Fahrt.

Baden-Dos, 9. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute um 5 Uhr 30 Minuten Früh unter der persönlichen Führung des Grafen Zeppelin zur Fahrt nach Wien aufgestiegen.

Stuttgart, 9. Juni. Das neue Zeppelin-Luftschiff „L. Z. XIX“ ist um 4 Uhr 25 Minuten Früh in Friedrichshafen nach Frankfurt aufgestiegen, um dort die Uebernahmefahrt vor der Militärkommission zu absolvieren. Um 5 Uhr 30 Minuten stieg in Baden-Dos der Delag-Kreuzer „Sachsen“ auf. Beide Luftschiffe trafen sich um 7 Uhr 40 Minuten in sehr rascher Fahrt über dem Neckarthale und tauschten Signale aus, worauf der „L. Z. XIX“, der in der kurzen Zeit von 2 Stunden 20 Minuten von Friedrichshafen gekommen war, sich nach Norden wandte, während die „Sachsen“, die über den Schwarzwald in der gleichfalls ungewöhnlich kurzen Zeit von 1 Stunde 10 Minuten geflogen war, dem Neckthale zusteuerte.

Regensburg, 9. Juni. Unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung passirte die „Sachsen“ um 9 Uhr 15 Minuten Vormittags die Stadt. Das Luftschiff folgt von Ulm aus dem Donaulaufe und hat während der ganzen Fahrt prachtvolles Wetter und günstige Windverhältnisse. Das Luftschiff fliegt in der Richtung gegen Passau weiter.

Wien, 9. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ hat die österreichische Grenze um 11 Uhr bei Schärding passirt.

Die Ankunft in Wien.

Wien, 9. Juni. Um 1 Uhr 40 Minuten ist die „Sachsen“ von der Donau her an der Grenze Wiens erschienen. Ein Kanonenschuß kündigte die Ankunft des Luftschiffes an, das überall von der Menge mit stürmischen Hochrufen begrüßt wurde. Das Luftschiff steuerte auf das Schönbrunner Schloß zu.

Vor dem König.

Nachdem die Ankunft des Luftschiffes „Sachsen“ avisiert worden war, erschien Sr. Majestät auf dem Balkon des Schönbrunner Schloßes, von der großen Menschenmenge jubelnd begrüßt. Einige Sekunden später wurde das Luftschiff am Firmament sichtbar. Es näherte sich rasch dem Schloß und machte, ehe es noch nahegekommen war, in weitem Bogen Evolutionen. Der König verfolgte aufmerksam die Bewegungen des „Sachsen“. Das Luftschiff machte in einiger Entfernung vom Schloße einen weiten Bogen, um dann auf der Parkseite des Schloßes dem König zu huldigen. Die „Sachsen“ senkte den Bordentheil bis auf etwa 100 Meter oberhalb der Menschenmenge, fuhr ganz knapp an das Schloß heran und an diesem vorbei. Die angesammelte Menschenmenge begrüßte das Luftschiff begeistert. Gegen 1/23 Uhr steuerte die „Sachsen“ in östlicher Richtung weiter.

Die Landung.

Wien, 9. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ landete um 1/23 Uhr glatt auf dem Flugfelde Mjpersn. Graf Zeppelin wurde von der angesammelten Menschenmenge begeistert begrüßt. Zum Empfang war eine Offiziersdeputation der Luftschifferabtheilung und in Vertretung des Kriegsministers Generalmajor Tertain erschienen, sowie eine Deputation der Gemeinde Wien, die Herren der deutschen Botschaft und der sächsischen Gesandtschaft. In der Hofloge waren Erzherzog Eugen und Erzherzogin Marie Theresie, die eine photographische Aufnahme des Grafen Zeppelin machten. Oberstleutnant Uzelac theilte dem Grafen Zeppelin mit, daß Sr. Majestät aus Schönbrunn folgendes hatte telephoniren lassen: Sr. Majestät haben sich unendlich gefreut, Gw. Erzellenz von ferne gesehen zu haben, und lassen fragen, ob Gw. Erzellenz gute Landung hatten. Sr. Majestät werden sich freuen, Gw. Erzellenz morgen in Schönbrunn zu sehen. — Graf Zeppelin wohnt in Wien als Gast des Königs im Hotel „Imperial“.

Graf Zeppelin bei Sr. Majestät.

Wien, 9. Juni. (Privat-Telegramm.) Graf Zeppelin wird morgen Mittag um 12 Uhr von Sr. Majestät in Audienz empfangen werden. Nachher findet ein Dejeuner zu 26 Gedecken statt, an dem Graf Zeppelin und seine Begleitmannschaft, sowie die Herren der deutschen Botschaft theilnehmen werden. Nach den bisher getroffenen Dispositionen, günstiges Wetter vorausgesetzt, wird das Luftschiff heute um 2 Uhr Nacht seine Weiterreise nach Leipzig und von dort nach Berlin antreten.

Die Persönlichkeit des Grafen Zeppelin.

Ferdinand Graf Zeppelin wurde in Konstanz am Bodensee am 8. Juli 1838 geboren, steht also im 75. Lebensjahre. Er ergriff die militärische Laufbahn, machte den deutsch-französischen Krieg mit, in dem er sich durch einen kühnen Patrouillenritt besonders auszeichnete, und nahm 1891 als Generallieutenant seinen Abschied, um sich ganz der Konstruktion von Luftschiffen zu widmen. Im Juli des Jahres 1900 stieg der erste von ihm erbaute Lenkballon, der 128 Meter lang war, von der schwimmenden Ballonhalle in Manzell am Bodensee auf. Die ersten Versuche hatten jedoch nur geringen Erfolg, ebenso die fünf Jahre später unternommenen Fahrten mit dem zweiten Luftschiffe. Erst der vierte Ballon, der 1908 fertiggestellt wurde, brachte große Fernfahrten zuwege, die in folgenden Jahren mit neueren Luftschiffen bis zu 1000 Kilometer Entfernung und mehr ausgedehnt wurden.

Das Luftschiff „Sachsen“.
Das Luftschiff „Sachsen“ hat eine Länge von 140 Metern, einen Durchmesser von 14,8 Metern und faßt rund 20.000 Kubikmeter Gas. Die Maschinenanlage umfaßt drei Maybach-Benzinmotore von je 180, zusammen also 540 Pferdekraften, die vier Propeller antreiben. Die Geschwindigkeit des Luftschiffes beträgt 75 bis 80 Kilometer per Stunde. Zwischen den beiden Maschinengondeln ist die Passagierkabine eingebaut.

Festmahl zu Ehren Zeppelins.
Wien, 9. Juni. Zu Ehren des Grafen Zeppelin fand heute Abends im Rathaus ein Festmahl statt, an welchem Graf Zeppelin, der Statthalter, der Polizeipräsident, mehrere hohe Militärs und Andere theilnahmen. Anwesend waren auch der deutsche Botschafter, der sächsische Gesandte und die Minister Heinold und Trnka. Weisfirchner brachte den ersten Toast auf die beiden Kaiser aus und sodann auf Zeppelin. Hierauf dankte Graf Zeppelin. Sodann begrüßte Minister Heinold den Grafen Zeppelin namens der Regierung.

Nachdem Graf Zeppelin das Flugfeld verlassen hatte, wurde das Luftschiff vom Landungsplatze nach dem Ankerplatze gebracht. Da inzwischen ein starkes Gemitter hereingebrochen war hatte man die Truppen verdoppelt, da die eigentliche Verankerung noch nicht durchgeführt war. Die definitive Verankerung erfolgte dann ohne Zwischenfall. Die Rückfahrt des Luftschiffes dürfte um 2 Uhr Nachts unter Führung Dr. Ckeners, günstiges Wetter vorausgesetzt, vor sich gehen. Auf dem Flugfelde sind 1200 Mann Truppen.

Offener Sprechsaal.*

Kufeke
Für Kinder Die bedeutendsten Aerzte des In- und Auslandes empfehlen „Kufeke“ als beste Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darm- und Erweichungen. **Kufeke** und **Erweichung** **Kufeke** **Erweichung**

Bulyovszky-utczai Leánynevelő intézet.

Az ország egyetlen nevelő-intézete, a mely iskoláikat végzett női leányoknak tökéletes továbbképzést nyújt és a külföldi intézeteket pótolja. — Idegen nyelvek, zene, festés, irodalmi kiképzés, főzés, háztartás, sportok e czélra épült saját gyönyörű parkos villában a villanegyedben, a Városliget térszomszédságában. — Megfelelő időben a szabadban való tanulás. — Külön osztály magántanulóknak és azok részére, akik fővárosi nyilvános iskolákat (gymnázium, zeneakadémia stb.) látogatnak. Bentlakó német, francia, angol nevelőnők. — Egész és fél bentlakók, bejárók. Előjegyzés és beiratás naponként 3—6-ig. Prospekt **Dr. Förstner Gyuláné**, igazgatóst kívánatra küld: **Dr. Förstner Gyuláné**, igazgató, Budapest, VI., ker., Bulyovszky-utca 10. szám. Telefon 171—93.

VI., Király-utca 52 7 szobából és összes mellékhelységekből álló uri lakás

irodának is alkalmas, november 1-re kiadó. Bővebbet a házfelügyelőnél.

Hautunreinigkeiten

wie Mittesser, Wimmerln, Fettglanz, raue und rissige Haut beseitigt **Pinosol**

das die heilkräftigen Bestandteile des Teers isoliert und von den riechenden, färbenden und klebrigen Bestandteilen befreit enthält und nach den Beobachtungen der Grazer dermatologischen Klinik noch wirksamer ist, wie die offiziellen Teerarten.

Die Anwendung geschieht am besten in Form der **flüssigen Pinosolseife** (in Flaschen zu K 1.— und K 2.50, langreichender Vorrat). Wer gewohnheitsmäßig feste Seifen vorzieht, verwende **Pinosol-Boraxseife** (30 H.) oder **Pinosol-Schwefelmilchseife** (90 H.) Gegen Hautleiden und Ausschläge empfehlen die Aerzte die feste 10%-ige **Pinosolseife** (90 H.). Näheres im beiliegenden Prospekte.

In Apotheken, Drogerien und Parfümerien. **Pinosolwerke G. Hell & Co. Troppau, Wien, I., Biberstrasse 3. Generalrepräsentanz: L. Fuchs, Wien, I., Grillparzerstrasse 8. Hauptdepot für Budapest: Jos. v. Török, Königsgasse, Thal-mayer u. Seitz, Fr. Kochmeister's Nachf. Brüd. Radanovits.**

Lungenheilstalt
Sanatorium Wienerwald bei Pernitz, Nieder-Oesterr.
Ungarischer Prospekt auf Wunsch.
* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KÁLMÁN SÁMUELSCHE KNABENINTERNAT
für pensionaire und externe Schüler
Budapest, VII. Bezirk, István-ut Nr. 63.

Die Einschreibungen für das kommende Schuljahr haben begonnen. Das Institut verbringt die Ferien am Ufer des

Wörthersees
am Fusse der Karawanken. Prospekt.

Egy Seiffert karambol asztal
2 méter hosszú, 1 méter széles, majdnem új, amerikai mantinellekkel, elköltözés miatt eladó. Tulajdonos **Edwin B. Szvitzer, Thököly-ut 87, II. emelet.**

A budapesti áru- és értéktőzsde tanácsa a tőzsde közönsége nevében is mély megilletődéssel jelenti, hogy

Fuchs István
a Budapesti áru- és értéktőzsde főtitkára

a folyó évi június hó 8. napján elhunyt.
A megboldogult egy évtizeden át állott a tőzsde titkári hivatalainak élén. Müködése arra a mozgalmas és emlékezetes időszakra esik, amikor a tőzsdeintézmény keretei kiszélesedtek s a hazai közgazdaságra és kereskedelemre vonatkozó jelentősége nem csekély mértékben fokozódott. Ebben, az intézményre nézve oly nevezetes időszakban kiváló képességeivel, páratlan munkásságával olyan szolgálatot tett az intézménynek, a melyek úgy a tanácsot, mint a Budapesti áru- és értéktőzsde közönségét maradandó hálaóra kötelezik. Emlékét igaz tisztelettel és szeretettel fogja megőrizni az intézmény minden tagja.
Budapest, 1913. évi június hó 9. napján.

A Budapesti áru- és értéktőzsde tisztikara mély gyászszal jelenti, hogy

Fuchs István
a Budapesti áru- és értéktőzsde főtitkára

a folyó évi június hó 8. napján elhunyt.
El nem múló hálával és szeretettel fog megemlékezni arról a férfuról, aki nemcsak a kötelesség teljesítésében állított elébe ragyogó példát, de aki tudásával nagyrabecsülését s szívjóságával, egyszerűségével igaz rokonszenvét érdemelte ki.
Legyen áldott emléke!

Wwe. Samuel Rötter geb. Adam Rosa gibt im eigenen sowie im Namen der Unterfertigten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn

Samuel Rötter
welcher am 7. d. M. im Alter von 70 Jahren und nach einer 32jährigen überaus glücklichen Ehe nach kurzem Leiden verschieden ist.
Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird Dienstag, am 10. d. M. 1/2 12 Uhr Vormittag von der Leichenhalle des neuen isr. Friedhofes zur ewigen Ruhe beigesetzt.
Budapest, am 10. Juni 1913.
Gisella Friedmann geb. Rötter, Therese Brüll geb. Rötter, Dora Brüll geb. Rötter, Töchter, Hermann Friedmann, Julius Brüll, Hugo Brüll, Schwiegeröhne, Armin Kaufmann und Gattin, Max Adam und Gattin, Berger Armin, Schwäger u. Schwägerinnen, zahlreiche Enkel und Nefen.

Minden külön értesítés helyett.
Hirsch Gusztávné szül. **Greiner Gizella**, a maga és összes hozzátartozói nevében fájdalomtól megtört szívvel jelenti, hogy hön szeretett jó férje, kedves vő, önfeláldozó testvér és rokon,

Hirsch Gusztáv ur
nagybírtokos

folyó hó 9-én reggel életének 52., boldog házasságának 21. évében rövid szenvedés után elhunyt.
Drága halottunk földi maradványait folyó hó 11-én szerdán délután 3 órakor kísérvük a rákoskeresztúri izr. temető halottas házából örök nyugalomra.

Csendes részvét és koszorúk mellözése kériük!
Özv. **Greiner Dávidné** szül. **Hirsch Róza** anyósa. **Hirsch Johanna** férje **Berger Jakab**, **Hirsch Zsófia**, özv. **Kohn Ferencné**, **Hirsch Malvin** férje **Rosenfeld Lajos**, **Hirsch Izidor** neje **Nyitrai Karolin**, **Hirsch Adél** férje **Frank Miksa** testvérek, sógorok, sógornő. **Greiner Soma** neje **Neubauer Gizella**, **Greiner Szidonia** férje **Schwarz József**, **Greiner Frida** férje **Kohn Manó**, **Greiner Karolin** férje **Schwarz Miksa**, **Greiner Teréz**, özv. **Kohn Zsigmondné** sógorok és sógornők.

Alulírottak megtört szívvel tudatjuk, hogy a szeretett hitves, anya, nagymama, dédanya és anyós

Strelinger Kálmánné
szül. **Tandlloh Julia**

folyó hó 7-én délben hosszú szenvedés után áldásos és munkás életének 72-ik, boldog házasságának 50-ik évében az Urban elhunyt.
Drága halottunk hült temétét folyó hó 9-én délután 5 órakor fogjuk a gyászházából (Porges palota) az izr. sirkertben örök nyugalomra helyezni.
Besztercebánya, 1913. évi június 7-én.
Áldás és béke lengjen drága hamvai felett!
Strelinger Kálmán mint férje. **Strelinger Jakab**, **Feller Vilmosné** sz. **Strelinger Jozsefné**, **Heller Flórisné** sz. **Strelinger Gizella**. **Dr. Strelinger Viktor** gyermekei. **Strelinger Jakabné** sz. **Popper Berta**, **Feller Vilmos**, **Heller Flórián**, **Dr. Strelinger Viktor** sz. **Guttman Vilma** menyei és vejei. **Strelinger Viktor**, **Strelinger Eszti**, **Strelinger Erzsébet**, **Strelinger Edith**, **Feller Kálmán**, **Dr. Hollcsér Villiné** sz. **Feller Erna**, **Feller Mártha**, **Heller Jenő**, **Heller Laci** mint unokái. **Hollcsér Évike** dédunoka. És az összes rokonság.

Dr. HUGO STERN'S
Heilanstalt für Sprachkranke
Wien, VIII., Langegasse 63, 1/23—4 Uhr.
(Stottern, Stammeln, mangelhafte Aussprache, Naseln, Stimmheit, sowie alle anderen Sprach- u. Stimmstörungen.)
Im Sommer: **Kaltenleutgeben „Sandhof“** (vorzögl. Pension, grosser Waldpark). Anmeldungen hiefür, da nur eine beschränkte Anzahl von Patienten aufgenommen wird, womögl. bis 15. Juni.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Königliche Oper.) Der dänische Kammerfänger **Peter Cornelius** hat heute als **Tannhäuser** sein Gastspiel beendet, ohne den freundlichen Eindruck, den seine Individualität hervorgerufen hatte, zu dem Wunsche zu verstärken, den Künstler dauernd in unserem Ensemble zu wissen. Sein **Tannhäuser** gewährte vor Allem die musikalische Befriedigung, die Partie nach langer Zeit wieder in ihrer melodischen und rhythmischen Authentizität hören zu können. Die Vorsicht seines Vorgängers in der Gestaltung der Partie, einzelnen Höhepunkten durch Verkürzungen und Beschleunigungen auszubiegen, hat Herr **Cornelius** nicht nötig und sein früherer Tenor verhalf den Ensemblefänger, namentlich dem prächtigen Septettfinale des ersten Aktes, zu einer wohlthuenden klanglichen Retouche. Diesem Vorzug standen allerdings erhebliche Mängel gegenüber. Die allzuweiche, der Prägung zumeist entbehrende Deklamation, eine gewisse Unpersönlichkeit der Stimme und die bürgerlich-prosaische dramatische Darstellung, die nach der suggestiven Heldenhaftigkeit, mit welcher Herr **Antes** die Gestalt ein Jahrzehnt hindurch verkörpert hatte, wohl ernüchternd wirken mußte. — Neben dem dänischen **Tannhäuser** hörten wir heute, dank einer pseudocharakteristischen, kunstfeindlichen Statutenweisheit, auch einen französischen Landgrafen. Der markige, eherner Bass des Herrn **Lattermann** füllte den Part mit Kraft und Wohlklang, aber auch heute trat

zutage, daß das schöne Organ des Künstlers noch der letzten technischen Feilung bedarf. Einzelnes, wie die Ansprache an Elisabeth, gelang überaus warm und edel, Anderes, wie die — stellenweise eigenmächtig korrigierte — Begrüßung der Gäste und Sänger ließ bei aller vornehmen Würde des Ausdrucks doch eine gewisse Unausgeglichenheit der Tongebung hervortreten. Immerhin möchten wir dem jungen Künstler gern wieder auf der Opernbühne begegnen. Aus dem heimischen Ensemble trat mit feinen künstlerischen Konturen die Venus des Fr. Dömötör hervor.

* Im kön. Opernhause gelangt morgen, Dienstag „Samson und Delila“ mit Dittlie Meszger und Jean Majersky zur Aufführung.

* Im Lustspieltheater wird Mittwoch die neue Fosse „Nem szabad!“ wiederholt, die auch Sonntag bei vollem Hause wurde. Morgen, Dienstag, geht „Az elnök“ zum zweiunddreißigsten Male in Szene.

* Das Mitglied des Arader Theaters Karl Fuszár, der durch seinen hübschen Tenor und sein frisches Spieltalent sich schon als Jüngling der Musikakademie angenehm bemerkbar gemacht hatte, ist vom Herbst an an die Volksoper engagiert worden. Eine seiner ersten Partien dürfte der David in den „Meisterfingern von Nürnberg“ sein.

* Frau Maria Moissi, die Gattin Alexander Moissi's, die bekanntlich früher Mitglied des Hofburgtheaters in Wien, des Lessingtheaters in Berlin unter Dr. Brahm war und im letzten Jahre als Lehrerin an der Reinhardt'schule gewirkt hat, beabsichtigt im Herbst eine Schauspielschule zu eröffnen. Unter anderen hervorragenden Lehrkräften wird auch Alexander Moissi als Lehrer an der Schule tätig sein.

* Der Musikprofessor Emil Fuchs veranstaltete gestern im Punttsaal der Lloyd-Gesellschaft ein gelungenes Konzert seiner Klavierschüler. Es gelangte ein interessantes Programm zur Aufführung, welches vom zahlreichen Publikum mit großem Beifall aufgenommen wurde. Der treffliche Vortrag und die brillante Technik von Lenke Szilváffy, Kornel Reinhart, János Szöllösi, Wilhelm Palotai und Franz Dezőffy wurden mit besonderem Lob und Applaus ausgezeichnet. — Fräulein Draga Oblatj veranstaltete gestern im Royaltsaal mit ihren Schülern ein Prüfungskonzert, welches von dem gewissenhaften, präzisen Unterricht dieser Dame den schönsten Beweis lieferte. Besonders schön spielten die Geschwister Scheller, Margarethe Adám und Rosa Pollack.

* Die Jury der Ausstellung des Vereins der bildenden Künstlerinnen im „Nemzeti Szalon“ hat die große goldene Vereinsmedaille der Frau Elemér Szósz geborenen Baronin Anna Korányi, die beiden silbernen Medaillen Hermine Brunck und Frau Andreas Komáromi-Racz und der 300 Kronen-Vereinspreis der Frau Gabrielle Kainer-Jstvánffy zuerkannt.

* Aus München wird gemeldet: Vom Prinzregenten Ludwig wurde die von der Münchener Sezession und der Münchener Künstlergenossenschaft veranstaltete XI. internationale Kunstausstellung im Glaspalast feierlich eröffnet. Die von Friedrich Strobenz arrangierte ungarische Kollektion hat zwei Säle in Anspruch genommen. Anlässlich der Vernissage wurde Prinzregent Ludwig in der ungarischen Exposition vom Ministerialkommissär Friedrich Strobenz empfangen und begrüßt. Es erweckte allgemeines Aufsehen, daß der Herrscher während des Rundgangs in den ungarischen Sälen mit Herrn Strobenz in tadellosem Ungarisch konversierte. Die internationale Jury hat Karl Ferenczy die goldene Medaille I. Klasse, Stephan Bohnay, Johann Bentelei-Molnár, Ludwig Salányi, Julius Glatter, Oskar Glaz und Emerich Csikáß die goldene Medaille II. Klasse zuerkannt.

Telegramme.

Deutsche Kriegsschiffe in Pola.

Pola, 9. Juni. Die deutschen Kriegsschiffe „Göben“ und „Straßburg“ sind gestern Früh unter Geschützsalut in den Hafen eingelaufen. Der deutsche Admiral Trummer begab sich mit seinem Stab in das Hafens Admiralat, wo er von den Spitzen der Militärbehörde begrüßt wurde, und stattete sodann Besuche ab.

Die deutschen Wehrvorlagen.

Die parlamentarische Lage ernst.

Berlin, 9. Juni. Die heute am Schluß der Reichstagsitzung von den rechts-

stehenden Parteien abgegebenen Erklärungen wenden sich gegen die bei einzelnen Parteien der Linken bestehende Absicht, vor den Sommerferien nur die Wehrvorlage und den für die Beistellung der durch die Heeresvermehrung bedingten einmaligen Ausgaben dienenden Wehrbeitrag erledigen, die Verabschiedung der den dauernden Ausgaben gewidmeten Deckungsvorlagen jedoch auf den Herbst zu vertagen. In den Parteien der Linken nahestehenden parlamentarischen Kreisen wird auf die Unmöglichkeit hingewiesen, die gesammelten Deckungsvorlagen, deren erste Lesung in der Budgetkommission erst morgen beginnt, in der Sommer-session zu erledigen, umso mehr, als unter den Parteien noch keinerlei Einigung über die Deckungsvorlagen besteht und nur so viel festzustehen scheint, daß voraussichtlich die Erbschaftsteuer beschlossen werden dürfte. In parlamentarischen Kreisen wird aus allen diesen Gründen die parlamentarische Lage als ernst bezeichnet.

Die französischen Marinemanöver.

London, 9. Juni. Präsident Poincaré gab an Bord des „Jules Michelet“ den höheren Marineoffizieren und den Mitgliedern der Militärkommissionen des Senats und der Kammer ein Diner. In einem Trinkspruch gab der Marineminister seinem Vertrauen in die französische Seemacht Ausdruck, die, wohl vorbereitet, fähig sein werde, wenn die Zeit komme, mit der ganzen Nation und der Armee gemeinsam das Land, die Ehre und die Freiheit zu verteidigen.

Präsident Poincaré betonte in seinem Trinkspruch, er nehme von den Manövern einen unauslöschlichen Eindruck mit, denn er habe sich von dem Werth des französischen Schiffsmaterials und der nie verfallenden Ergebenheit der Seemannschaft überzeugen können. Poincaré sagte: Das Parlament, der getreue Dolmetsch der Nation, schreckt vor keinem Opfer zurück, um die Armee zu Land und zu Wasser in den Stand zu setzen, unerwarteten Ereignissen die Stirn zu bieten.

Um 1/211 Uhr Abends reiste der Präsident nach Paris zurück.

Die Homorule-Bill.

London, 8. Juni. (Unterhaus.) Heute begann die zweite Lesung der Homorule-Bill, die mit der vom Oberhause in der letzten Sitzungsperiode abgelehnten Bill übereinstimmt. Premierminister Asquith erklärte, die Abgeordneten aus Ulster seien größtentheils für die Homorule-Bill. Er müsse es aber ablehnen, Ulster das Recht zuzugestehen, gegen eine Forderung der überwiegenden Mehrheit des irischen Volkes sein Veto einzulegen.

Der frühere Führer der Konservativen Balfour empfahl die Ablehnung der Bill. Die Abstimmung wird morgen Abends erfolgen.

Aufhebung einer Konferenz der Kadetenpartei.

Petersburg, 9. Juni. Die Jahreskonferenz der parlamentarischen Fraktion der Kadetenpartei, die bisher immer unbefehligt getagt hat, wurde heute von der Polizei aufgehoben.

Explosion auf einem Unterseeboot.

London, 9. Juni. Die Admiralität gibt bekannt, daß sich auf dem Unterseeboot „E. V.“ auf der Fahrt von Barrow nach Portsmouth im Marschraum eine Explosion ereignete, wobei ein Mann getödtet und elf schwer verletzt wurden.

London, 9. Juni. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusssätze sind für Kupfer 65 1/2 per Kasse, 65 3/4 per drei Monate; Zinn 208 1/2 per Kasse, 208 1/4 per drei Monate; Blei 20 1/2, Zink 22 7/8.

Newyork, 9. Juni. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm. [Schlußkurse.] Zeitgeld 2 3/4% (—), Taggeld 2 3/4% (—), Wechsel auf London (60 Tage) 483.10 (483.10), Cable Transfers 487.15 (487.30), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/8 (518 1/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber-Bullion 59 3/4 (59 3/8), Northern Pacific 3% bond 64 1/2 (64 1/2), Atchinson Topeka and Santa Fé Com. 94 3/4 (95 1/2), Baltimore & Ohio Com. 92.— (92 1/2), Canada Pacific 216 1/2 (219 1/2), Chesapeake and Ohio 56

(57 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 108 103 1/2, Denver & Rio Grande Com. Shares 15 1/4 (15 1/4) Erie Common Shares 23 1/4 (24 1/2), Illinois Central 111 (112), Louisville & Nashville 128 1/4 (129.—), Missouri Kansas and Texas Common 19 (19 3/8), Missouri Pacific 27 1/2 (28 1/8), Newyork Central Railway 98.— (98 1/2), Newyork Ontario and Western 27 1/4 (27 5/8), Norfolk and Western Common Shares 100 1/2 (102 3/4), Northern Securities Com. —.— (—.—) Pennsylvania 108 (108 3/8), Philadelphia and Reading Com. 154 1/8 (156 3/8), Rockisland Company 137 1/8 (143/4), Southern Pacific 91 7/8 (92 5/8), Southern Railway Com. 20 1/2 (21 1/2), Union Pacific 143 3/8 (144 1/2), Wabash Preference 6 3/8 (7), Amalgamated Copper Com. 66 1/8 (68 1/8), American Sugar Ref. Com. 106 5/8 (107), Anaconda Mining Comp. 33 1/2 (34 3/8), United States Steel Corp. 52 3/8 (54 3/8), United States Steel Pref. 104 1/4 (104 3/8). Aktienumsatz 455,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Location, Date, Commodity, Price, Difference. Includes entries for Newyork and Chicago regarding wheat and corn prices.

London, 9. Juni. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig, Preise unverändert, ungarisches Mehl 36 Sh. 6 P., Rüböl 28 Sh. 6 P. Import: Weizen 10,000 Quarter Gerste 3 d. niedriger. — Wetter: schön.

Newyork, 9. Juni. Schmalz Western Steam 11.20; Schmalz Rohe & Brothers 11.65.

Chicago, 9. Juni. Schmalz per Juli 10.92, Schmalz per September 10.02; Speck Short Clear 12.—, Schweinefleisch per Juli 20.60.

Newyork, 9. Juni. Petroleum Stand white in Newyork 8.70; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.70; Petroleum Raffined in Cases 11.—; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 9. Juni. Zinn 45.35 bis 45.80, Kupfer 14.— bis 14.75.

Newyork, 9. Juni. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 12.25, Baumwolle per Juni 11.88, Baumwolle per August 11.24, Baumwolle in New-Orleans loco 12 5/16.

Newyork, 9. Juni. Kaffee Rio Fair Nr. 7 10 1/2, Kaffee per Juni 9.84, Kaffee per August 9.94; Mehl Spring Wheat Clears 3.95; Zucker fair Refining Muscovado 3.30 bis —.—; Zucker Raffinade Nr. 1 4.25.

Newyork, 9. Juni. Weizen. Tendenz: fest. Nother Winterweizen loco —.— Cents (= R. —.—); Weizen per Juli 98 3/8 Cents (= R. 9.10), Weizen per September 96 7/8 Cents (= R. 8.94), Weizen per Dezember —.— Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Liverpool 3 P. (= R. 1.03). Mais. Tendenz: fest. Mais per Juli —.— Cents (= R. —.—); Mais per September —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 9. Juni. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: fest. Weizen per Juni 90 7/8 Cents (= R. 8.36), Weizen per Juli 90 7/8 Cents (= R. 8.36), Weizen per September 90 Cents (= R. 8.29). — Mais. Tendenz: fest. Mais per Juni —.— Cents (= R. —.—), Mais per Juli 58 1/8 Cents (= R. 5.75).

Antwerpen, 9. Juni. Weizen schwach, per Juli 20.52 (20.62), Weizen per September 20.25 (20.27), Weizen per Dezember 20.25 (20.35).

Buenos-Ayres, 9. Juni. [Schlußkurse.] Weizen willig, per Juli 9.10 (9.20), per August 9.20 (9.25) Mais stetig, per Juli 5.20 (5.20), Hafer per August 5.25 (5.25), Leinjammen willig, per Juli 11.40 (11.45), per September 11.60 (11.65).

Rosario, 9. Juni. [Schlußkurse.] Weizen stetig, per Juli 8.50 (8.50), Mais stetig, per Juli 4.95 (4.95), Leinjammen willig, per Juli 11.15 (11.20). Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Hotel New-York, Wien. II., Kleine Spertgasse Nr. 5. Pracht-Neubau, modernster Komfort, 100 Zimmer von K 3.60 aufw. Zentralheizung, Kalt- und Warmwasser in jedem Zimmer.

CIATRAFURED. EGÉSZ ÉVEN ÁT NYITVA LAKÁS ELLÁTÁS NAPI 8.-KORONÁTÓL KEZDVE. Advertisement for a travel agency with a mountain landscape illustration.

Der Kapitalist. Die amerikanische Zolltarifvorlage.

Von Kornel Szegö.

Bewundert und mit ein wenig Neid im Herzen blicken wir von unserer Tagesarbeit auf, wenn wir über den Radikalismus und über die richtige Erkenntnis der ökonomischen Interessen hören, die der wirtschaftlichen Gesetzgebung und dem öffentlichen Leben der Vereinigten Staaten überhaupt das Gepräge gibt. Wir sind verwundert und neidisch, weil bei uns, weiß Gott, Alles so ganz anders zu geht wie drüben, wo doch das meiste — möglicherweise nur aus der Entfernung — einen rosigen Schimmer hat. Hier im alten, konservativen Europa mit seinem verrosteten, waffenstarrten Imperialismus ist Alles nur auf das eine Ziel der Armeestärkung und der schier unendlichen Erhöhung der Heeresausgaben eingestellt, gar nicht zu sprechen von unserem armen, kleinen Lande, das sich durch die Kämpfe der Geschichte seine viele Jahrhunderte alte Verfassung hindurchgerettet hat und wo sich nun das ganze Um und Auf des öffentlichen Lebens in Parteien und Eigeninteressen, in Verleumdung und Vertheidigung der persönlichen Ehre auflöst. Dort drüben aber hat man die großen bewegenden Ideen der Gegenwart noch nicht ganz aus den Augen verloren, es entbrennt ein heftiger Kampf zwischen den Parteien nur um wirtschaftlicher Fragen willen. Ökonomische Neugestaltungen bilden auch die wichtigsten Programmpunkte des neuen Präsidenten der Union. Für seine erste und wichtigste Aufgabe hat es Wilson betrachtet, die Ermäßigung der derzeitigen hohen Zölle durchzuführen.

Die Bedeutung eines solchen Unternehmens wird sofort klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Amerika stets das Land der hohen, bei manchen Artikeln geradezu prohibitiv wirkenden Schutzölle war. Gewiß, es hat auch in der Geschichte Amerikas Zeitläufte gegeben, in denen es von diesem Prinzip abzuschwenken schien, in Wirklichkeit hielt es aber immer an dem Schutzollsystem fest. Die durch die Erschwerung der Einfuhr geschaffene und auch der heimischen Produktion und deren Ertrage zum Nutzen reichende höhere Preislage, Hand in Hand mit dem durch die Einwanderung genährten riesigen Anwachsen der Bevölkerungszahl und des Nationalwohlstandes, hat zum großen Theile jenes ohne Beispiel dastehende, plötzliche Emporschließen der amerikanischen Industrie ermöglicht und herbeigeführt. Es liegt auf der Hand, daß sobald die Konsumfähigkeit der Bevölkerung mit der kräftigen Entwicklung der Industrie nicht mehr Schritt halten kann, sich auch die nachtheiligen Wirkungen des Schutzollsystems immer mehr aufdrängen müssen. Seit Inleben treten des Dingleytarifes in 1897 bis 1910 sind die wichtigsten landwirtschaftlichen Artikel in der Union mit über 93 Prozent gestiegen. Eine so horrenden Vertheuerung der Bedarfsartikel mußte naturgemäß auch auf die Höhe der Arbeitslöhne einwirken und die Folge war eine allgemeine Erhöhung der Produktionskosten, welche ihrerseits wieder auf den Export den Hemmschuh anlegte und einen empfindlichen Schaden in dem Unternehmerrgewinne anrichtete. Das ist zugleich der Grund, weshalb die mächtigen Industriemagnaten ihren Einfluß gegen die Vorlage nicht in dem Maße geltend machen, wie dies eigentlich zu erwarten wäre. Thatsache ist, daß das Expansionsbedürfnis der amerikanischen Industrie seit Langem zu einer Milderung des Zollschutzes drängt.

Inwieweit es dem neuen Präsidenten der Union gelingen wird, die „Underwood Tariff Bill“ in ihrer jetzigen Fassung durchzudrücken, ist, wie wohl das Repräsentantenhaus seine Zustimmung bereits erteilt hat, vorläufig noch ungewiß. Das eine steht indessen fest, daß der Entwurf, wenn auch um den Preiswerthvoller Zugeständnisse an die Republikaner, zum Gesetz werden wird. Diese Zugeständnisse betreffen nicht lediglich die Höhe der einzelnen Zollsätze, sondern auch einige ultraradikale, in dem wirtschaftlichen Hoheitsgefühl der größten Republik wurzelnde Maßnahmen, welche allzu gewaltig gegen das Prinzip des Freihandels verstoßen. So haben England, Deutschland und Frankreich gegen die Disposition der Vorlage Einspruch erhoben, welche bestimmt, daß Waaren, die auf amerikanischen Schiffen eingeführt werden, eine Zollbegünstigung von 5 Prozent genießen sollen. Das gewaltige Großziehen der heimischen Schifffahrt ist übrigens ein interessantes Charakteristikum der amerikanischen Wirtschaftspolitik und lassen sich ähnliche Züge auch in der Panamakanalbill aufspüren. Da aber derzeit nur circa 9 Prozent des Welthandels auf amerikanischen Schiffen

abgewickelt werden, dürfte diese Verfügung kaum schwerer in die Waagschale fallen. Einen umso heftigeren Entrüstungskampf entfesselte es, als die Bestimmung der Vorlage bekannt wurde, wonach Waaren, deren Marktwert im Herkunftslande höher ist als der Exportpreis, mit Aufschlagszöllen belegt werden können. Es ist klar, daß diese Verfügung den Lebensnerv der Preispolitik, in manchen Fällen geradezu die Existenzberechtigung der europäischen Kartelle trifft, welche ihre kräftige Entwicklung nicht in letzter Linie dem Umstande verdanken, daß sie, allerdings auf Kosten des Inlandskonsums, niedrigere Exportpreise zulassen. Im Falle der Durchführung dieses Punktes würden die frei gewordenen Exportquantitäten die Märkte in einem Maße überfluten, daß die plötzlich eingetretene inländische Ueberproduktion zu einer Weltkrise werden müßte. Es ist daher nur verständlich, wenn die in der Ausfuhr in erster Reihe interessierten Industriestaaten nichts unversucht lassen, um das Gesehwerden dieses Artikels zu hintertreiben.

Diese wenigen Bemerkungen werden genügen, um die tiefgreifenden und auch die europäischen Wirtschaften in hervorragender Weise berührenden Bestimmungen der Vorlage in den Umrissen zu entwerfen. Ihr Geist ist ein demokratischer, denn die meisten Konsumartikel sind auf die Freiliste gesetzt, die Zollsätze anderer ermäßigt worden, um auf diese Weise die Theuerung zu lindern. Gleichzeitig ist sie — wie wir sahen — eine Verkörperung der gesunden und aller Sentimentalität baren wirtschaftlichen Auffassung der Amerikaner. Diese richtige Erkenntnis der ökonomischen Vortheile und Interessen, das rückwärtslose Unterstützen derselben durch die That hat es allein zuwege gebracht, daß Amerika heute auf jene beispiellos stürmische Entwicklung, auf eine Vergangenheit voll blühenden Lebens zurückblicken kann. Jener übertriebene Imperialismus aber, der das fruchtbare Kapital seiner wirtschaftlichen Verwendung entzieht, jene Unbekümmertheit, die wir in allen anderen Fragen, hauptsächlich aber in wirtschaftlichen, zur Schau tragen, jene eigennützige Verfolgung von Sonderinteressen in der Politik, sind auf der anderen Seite zum großen Theile die Urheber unserer desolaten Wirtschaftslage und unserer Zurückgebliebenheit auf allen Gebieten.

Budapest, 9. Juni.

(Börse und Geldmarkt.) Die Börse war heute wieder äußerst verstimmt, denn es wurde ihr von allen Seiten arg zugesetzt. In erster Reihe kamen ihr die Meldungen über die Verschärfung des Zwistes zwischen Bulgarien und Serbien und der wahrscheinliche Ausbruch eines Krieges zwischen diesen Ländern umso ungelegener, als sie mit dem Gang der innerpolitischen Situation nicht zufrieden ist; dann machte auch der kontinuierliche Kursrückgang der Eisenwerthe seinen Einfluß auf die allgemeine Marktlage geltend, insbesondere da aus Berlin eine arge Verflauung des dortigen Montanmarktes gemeldet wurde, und schließlich ist es auch der unverändert ungünstige Zustand der Geldverhältnisse, welcher lähmend auf die Börse wirkt, die Kurse herabdrückt und zum Resultat hat, daß der Verkehr ein äußerst geringer ist und zeitweilig vollständig ruht. Die Kurse der gangbarsten Effekten erfuhren heute wieder recht empfindliche Einbußen und auch die Kronrente wurde arg in Mitleidenschaft gezogen. — Auf dem Geldmarkt hat sich keine erfreuliche Aenderung ergeben. In Berlin wurde der Diskontsatz für lange Sichten wohl um $\frac{1}{8}$ auf $\frac{5}{8}$ Prozent herabgesetzt, der Satz für kurzes Material erfuhr jedoch keine Verbilligung. In Budapest lagen aus Wien Offerten vor, doch kam es nur zu unverständigen hohen Sätzen zu einigen Abschlüssen. Die Devisenkurse haben sich wieder versteift. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Tägliches Geld war heute anfangs mit 4 Prozent und später mit $\frac{3}{4}$ Prozent, Geld bis Ende dieses Monats mit $\frac{4}{2}$ Prozent erhältlich. Der Privatdiskont notirte für lange Sichten unverändert $\frac{5}{2}$ Prozent, für kurze Wechsel um $\frac{1}{8}$ Prozent niedriger.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Status der Notenbank hat in der ersten Juniwoche eine Besserung zu verzeichnen, die wesentlich größer ist, als zur selben Zeit des Vorjahres, denn während dieselbe damals 58 Millionen betrug, beziffert sich die Erleichterung diesmal auf rund 108 Millionen. Diese Besserung ergibt sich aus der Abnahme des Portefeuilles um 72 Millionen, des Lombards um 3 Millionen und aus Einlagen auf Girokonto im Ausmaße von $10\frac{1}{2}$ Millionen. Die Bank hatte am 7. d. noch 139 Millionen steuerpflichtiger Noten im Umlauf, während sie zur selben Zeit des Vorjahres bereits über eine steuerfreie Reserve

von 54 Millionen verfügte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Bank im Laufe dieses Monats vorübergehend aus der Steuerpflicht kommen werde, doch ebenso sicher, daß sie zum Ultimo wieder steuerpflichtige Noten wird ausgeben müssen. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden: Banknotenumlauf 2.266.332.000 K. (— 108.459.000 K.), Metallschatz 1.526.985.000 K. (— 552.000 K.), Portefeuille 856.495.000 K. (— 72.036.000 K.), Lombarden 212.190.000 K. (— 3.054.000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 253.236.000 K. (+ 10.448.000 K.), vom Banknotenumlauf sind steuerpflichtig 139.347.000 Kronen (— 1.07906.000 K.).

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Unsere Börse wendet ihre Aufmerksamkeit dem Geldmarkt und der wirtschaftlichen Situation zu. Der Ausweis der Deutschen Reichsbank erbrachte wohl eine mäßige Verschlechterung, doch im Gegensatz hiezu zeigte der offene Geldmarkt deutliche Anzeichen einer Besserung, indem das Ausland neuerdings nicht unwesentliche Beträge in Deutschland angelegt hat. Es besteht daher kein Anlaß, die nächste Entwicklung des Geldmarktes pessimistisch zu beurtheilen, umsoneniger, als die Hausse-Engagements durch Verkäufe und Zwangs-Glatzstellungen erheblich zusammengeschrumpft sein dürften. In den Berichten aus den industriellen Gebieten häufen sich die Symptome einer gelinden Abschwächung der Konjunktur; es wird darauf hingewiesen, daß die an die politische Beruhigung geknüpften Hoffnungen zunächst nicht in Erfüllung gehen, indem man unmittelbar nach Einstellung der Feindseligkeiten eine starke Erleichterung des Geldmarktes und einen neuen Aufschwung in der industriellen Thätigkeit erwartete, während sich jedoch zunehmende Zurückhaltung des Handels und des Konsums bemerkbar macht. Trotzdem darf man in einen unbegründeten Pessimismus nicht verfallen und die vorhandenen günstigen Momente nicht außer Acht lassen. Es muß erinnert werden, daß die großen industriellen Gesellschaften ihre Selbstkosten verringerten, auch von den reichlichen Erträgen der letzten Jahre einen großen Theil zur Ansammlung innerer Reserven verwendeten, daher die Werke mit Leichtigkeit auch über schlechtere Zeiten hinwegkommen werden. Es machen sich auch Bestrebungen zu Zusammenfluß unter den Produzenten bemerkbar; Versuche zur Bildung einer Stabeisenkonvention wurden wieder aufgenommen und stellen ein günstiges Resultat in Aussicht, was natürlich für die deutsche Eisenindustrie von größter Bedeutung wäre und vielleicht zur Folge hätte, daß die Situation in der deutschen Eisenindustrie sehr schnell wieder eine Wendung zum Besseren nimmt. Sehr günstige Meldungen liegen von dem Geschäftsgang bei den großen Schifffahrtsgesellschaften vor; der Auswandererverkehr war im Mai erheblich höher als im gleichen Monat des Vorjahres und die Aussichten für die weitere Entwicklung des Geschäftes im laufenden Jahr werden von den Verwaltungen als sehr günstig bezeichnet. Die Börse befand sich stets in gedrückter Stimmung, indem die Nachrichten von den amerikanischen und europäischen Eisenmärkten den Markt ungünstig beeinflussten und das ängstlich gewordene Publikum vielfach Effektenverkäufe vornahm, während die Börse mit Leerverkäufen vorging. In Folge der gewichenen Kurse mußten vielfach Spekulationen durchgeführt werden, so daß der Markt zeitweilig ein schlechtes Aussehen hatte. Deutsche Anleihen waren schwächer, ausländische zeigten keine nennenswerthen Veränderungen. Einen erheblichen Rückgang erfuhren Kanada; als Gründe wurden die weniger günstigen Einnahmeausweise angeführt, sowie Gerüchte, nach denen ein großer Pool in Schwierigkeiten gerathen und zur Auftheilung gekommen sein soll. Der wahre Grund dürfte in der allgemeinen Depression zu suchen sein, die den Newyorker Markt schon seit Wochen beherrscht und in einem sehr starken Rückgang der Kurse zum Ausdruck kam. Schantung und österreichische Bahnen waren ebenfalls matter. Die Kurse unserer Bankaktien zeigten nur mäßige Abschwächungen, während in den Aktien der russischen Banken große Positionen zur Lösung gelangten und auf die Kurse drückten, elektrische Werthe waren zumeist angeboten. Großes Geschäft entwickelte sich in Kohlen- und Eisenwerthen, in denen umfangreiche Realisationen vorgenommen wurden, die naturgemäß nur zu stark nachgebenden Kursen durchgeführt werden konnten. Schifffahrtswerthe wurden gleichfalls durch die allgemeine Börsenlage in Mitleidenschaft gezogen, obgleich die Berichte über die Auswanderung und den Frachtenmarkt günstige Beurtheilung erfuhren. Kolonialwerthe, speziell South West, waren auf umfangreiche Positionslösungen gedrückt, während die Aktien der Gesellschaft für Verkehrsweesen, sowie Pomona

festen Tendenz zeigten. Auf dem Kassennarkt waren erhebliche Rückgänge zu verzeichnen. Besonders groß waren die Kursermäßigungen bei den schweren Papieren, sowie bei den hoch im Kurse stehenden Kohlen- und Eisenwerthen.

*(Der Generalsekretär der Budapester Waaren- und Effektenbörse) Dr. Stephan Fuchs ist gestern nach längerem Leiden in einem hiesigen Sanatorium gestorben. Sein Tod bedeutet für die Börse, deren Generalsekretär er seit dem Jahre 1903 war, einen schweren Verlust, da er sein ganzes bedeutendes Wissen und Können in den Dienst dieser Institution stellte und Reformen initiierte, für welche ihm die Börseleitung sowohl wie die Börsebesucher nur Dank und Anerkennung wußten. Seine persönliche Liebenswürdigkeit und Zuverlässigkeit, die Gewissenhaftigkeit und der Pflichteifer, mit denen er seine amtlichen Agenden erledigte, erwarben ihm die Hochachtung aller Kreise, die mit ihm in Verkehr traten. Seit einigen Monaten litt Dr. Fuchs an einem schmerzhaften Magenübel. Um sich von diesem zu befreien, ließ er sich am Dienstag in einem hiesigen Sanatorium operieren, allein die ärztliche Kunst vermochte in dem weit vorgeschrittenen Stadium des Leidens nicht mehr zu helfen und gestern Mittags ist Dr. Fuchs verschieden. An seiner Bahre trauern seine Witwe und drei Töchter. — Aus Anlaß dieses Todesfalles hielt der Börserath heute Mittags unter dem Vorsitz seines Präsidenten Elemér v. Horváth eine Plenarsitzung. Der Vorsitzende gedachte des schweren Verlustes, den die Börse durch das Hinscheiden ihres Generalsekretärs erlitten hat, und würdigte in Worten warmer Anerkennung die Thätigkeit, die Dr. Stephan Fuchs während eines Jahrzehnts im Dienste der Börse entwickelt hat. Das Leichenbegängniß findet morgen Nachmittags um 1/2 5 Uhr vom Leichenhause des Kerepeser Friedhofes aus statt.

*(Der Reichsverband der Geldinstitute) hielt gestern unter reger Theilnahme der Mitglieder seine ordentliche Generalversammlung. Den Vorsitz führte Geheimrath Koloman v. Széll, der in der Eröffnungsrede ausführte, daß die gegenwärtigen Verhältnisse noch immer nicht normal sind. Die Schwierigkeiten der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, sowie des Finanz- und Kreditlebens werden nicht allein von uns empfunden, sondern sie lasten in gleichem Maße auf ganz Europa, selbst Frankreich, dieser Kapitalciefse, befindet sich derzeit in einer solchen Lage, daß es die nationalen Kapitalüberschüsse selbst in Anspruch zu nehmen gezwungen ist. Während die Nachfrage aus aller Herren Ländern sich sonst an die unersiegbaren scheinenden Quellen Frankreichs gewendet hat, müssen wir uns heute davon überzeugen, daß der Unerlöschlichkeit Grenzen gesetzt sind. Aber bei alledem muß derjenige, der unsere Verhältnisse aus unmittelbarer Erfahrung vor dreißig bis fünfundsiebzig Jahren gekannt hat, den Aufschwung bewundern, den sie genommen haben, wenn auch der Entwicklungsgang nicht in Allem absolut gut und korrekt, vielleicht sogar etwas überhastet war; indes ist menschliche Arbeit ohne Straucheln und ohne Fehler gar nicht denkbar. Insbesondere mußten wir auf dem Gebiete der Geldanstaltsgründungen großer Leistungsfähigkeit begegnen. Redner war schon zur Zeit, als er Finanzminister war, bemüht, das Entstehen von Zweiggründungen, sowie anderer unmotivirter Schöpfungen zu verhindern. Diesen Mißständen radikal abzuwehren gelang es bis heute nicht. Die normalen Zustände in der Finanzlage werden nach der langen Stagnation wohl erst allmählig eintreten, wir sind jedoch heute schon auf dem Wege der Besserung und es steht zu erwarten, daß ein Rückfall nicht eintreten wird. Der europäische Krieg, die von aller Welt befürchtete Konflagration blieb aus, und jede solche Gefahr darf nun als ausgeschlossen angesehen werden.

Nach der mit lebhaftem Beifall und langanhaltendem Applaus aufgenommenen Eröffnungsrede unterbreitete der geschäftsleitende Direktor Dr. Elemér Szántó den Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre. Für die erreichten Resultate sagte Generaldirektor Ferdinand Széner (Beregsház) dem Präsidenten und der Leitung Dank. Die Generalversammlung beschloß auf Antrag des Direktors Heinrich Bisontai (Gyónyóss), der Anerkennung über die Haltung der Oesterreichisch-ungarischen Bank während der Krise im Protokoll Ausdruck zu geben. Auf Vorschlag

des Direktors Jákó Füredi (Szabadka) wurde die Section für Kreditgenossenschaften angewiesen, die autonome Revision je früher zu verwirklichen. Als neue Mitglieder wurden gewählt in die Direktion: Gustav Czete (Köszeg), Alexander Beck (Késhely), Dr. Ladislaus Jalsowicz (Nagykörös), Desider Kániz (Eger), Dr. Alexander Tarajossy (Kaloösa), Anton Taufg (Mohács), Dr. Stephan Weiß (Záhberény); in den Ausschuß: Dr. Alexander Blaschuty (Németbogsány), Dr. Ludwig Holzmann (Bicsese), Eduard Ritter v. Kurz (Fehertemplom), Franz Schmidt (Zúnaöldvár), Demeter Szredojev (Nagykíinda) und Heinrich Bisontai (Gyónyóss). In der Frage der Landesreditcentrale der Geldinstitute wurde ein Vorbereitungskomitee entsendet, das aus folgenden Mitgliedern besteht: Edmund Varta, Ferdinand Széner, Martin Fekete, Dr. Kornel Leopold, Anton Gál, Johann Eber, Vladimir Ucaovitsch, Alexander Gyolafay, Gabriel Barga und Dr. Samuel Szántó.

*(Speker Union-Dampfmühle.) Aus Eßék wird telegraphirt: Die Union-Dampfmühl.-G. beschloß in ihrer gestern abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 24 auf 4 Millionen Kronen durch die Ausgabe von 4000 Stück neuer Aktien zum Nominalwerthe von 400 Kronen. Mit der Festsetzung des Emissionskurses wurde die Direktion betraut.

*(Zahlungseinstellungen.) Die Holzwaarenfabrik Samuel Neu und Sohn, Budapest, Raiznerboulevard 74, ist insolvent. Die Waaren- und Geldschulden betragen 126,000 K., denen Aktiven (Sager und Einrichtung) von 38,000 K. gegenüberstehen. Die Firma strebt einen außergerichtlichen Ausgleich an. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Insolvent wurden die Manufakturfirma Moriz Neumann in Wien, Passiven 120,000 K., und die Firma Sartoria Proszniézer, Kleiderfabrik Gesellschaft m. b. H.; Status noch unbekannt.

*(Die Centralbank für Handel und Industrie.-G.) hat gestern unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Nikolaus v. Jsolnag eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten. Die Generalversammlung beschloß auf Antrag der Direktion, daß das Aktienkapital per 8.000.000 Kronen auf 5.000.000 K. abgestempelt, gleichzeitig aber durch Emission von 12.000 Stück neuen Aktien im Nominalwerthe von je 125 K. auf 6.500.000 K. erhöht werde. Die Generalversammlung beschloß sodann die in Folge dieser Transaktion nöthig gewordene Modifikation der Statuten und wählte schließlich die Herren Richard v. Baer, Joseph Bun, Dr. Alexander Kann und Emil Stághy in die Direktion, sowie Herrn Sigmund Név in das Aufsichtskomitee.

*(Hagel.) Aus Sopron wird uns telegraphirt: Ein heftiger Hagel vernichtete im ganzen Komitat Moson die Saaten. Der Schaden ist ein riesiger.

*(Konkurse.) Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat den Konkurs verhängt über den Kaufmann Ludwig Winterlich in Budapest, Gröfinnenring 83, und ernannte zum Konkurskommissär den Gerichtshofrichter Dr. Ludwig Vissauer, zum Masseverwalter Dr. Karl Bielek, zum Stellvertreter Dr. Paul Berényi. Anmeldestermin 19. Juli, Liquidationsverhandlung 11. August, Tagfahrt 13. August; ferner über die Schneiderrfirma Franz Szonka in Budapest, Andrássystraße 33, und ernannte zum Konkurskommissär den Gerichtshofrichter Dr. Ludwig Mészáros, zum Masseverwalter Dr. Jákó Bernfeld, zum Stellvertreter Dr. Madár Berger. Anmeldestermin 6. Juli, Liquidationsverhandlung 21. August, Tagfahrt 23. August.

*(Bankausweis.) Aus Berlin wird telegraphirt: Der Deutsche Reichsbankausweis vom 7. Juni enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 1,336,080,000 (+ 17,968,000), Reichskassenscheine 19,777,000 (+ 745,000), andere Banknoten 21,055,000 (+ 10,603,000), Portefeuille 1,071,650,000 (- 82,335,000), Lombardforderungen 82,958,000 (- 23,086,000), Werthpapiere 15,675,000 (- 596,000), sonstige Aktiven 190,394,000 (- 4,388,000), Banknotenumlauf 1,820,671,000 (- 91,988,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 618,618,000 (+ 3,781,000), sonstige Passiven 48,252,000 (+ 1,118,000).

*(Rön. Ung. Fluß- und Seeschiffahrts.-G.) Die Direktion gibt bekannt, daß sie in Komárom eine Station, beziehungsweise Agentie errichtet hat, welche für den Güterverkehr mit dem d. d. eröffnet wird.

*(Zusulvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: August Alert, Droguerie in Reichenberg; Guido Bécsy, Bandagist in Nagybéhen; Joseph Englemann, Kaufmann in Bonyhád; Pfeifer Lipót és Flia, Firma in Budapest, Königsstraße 21; Abraham Testvérek, Firma in Dövis; Wilhelm Gut, Kaufmann in Kaposvár; Julius Schmucler, Kleiderhändler in Cantrida; Bertha Tippmann, Handelsfrau in Auslig.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 9. Juni. An der Börse war die Tendenz in Folge der zunehmenden Spannung zwischen Serbien und Bulgarien, ferner wegen der ungeklärten innerpolitischen Lage und der ungünstigen Lage des Montanmarktes nachtheilig beeinflusst. Da auch die privaten Kreise der Börse fernblieben, drückte die Thätigkeit der Contremine auf die Kurse, wobei Ungarische Kredit, Ungarische Bank, Eskomptebank, Straßenbahn, Rimamuránger und Ungarische Kronenrente am meisten litten. An der Mittagsbörse blieben die Verhältnisse unverändert und die Kurse verzeichneten, speziell auf Berliner Meldungen vom Rückgang der Montanwerthe, um 2-3 Prozent weitere Abschwächungen, wobei Rimamuránger zumeist in Mitleidenschaft gezogen wurden. Ungarische Bank und Straßenbahn waren bei schwachem Verkehr zumeist angeboten, Ungarische Kredit matt, Kronenrente, vorübergehend gefragt und 20 H. höher, ematteten schließlich gleichfalls.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 815 bis 812, vierprozentige Kronenrente 81.40 bis 81.20, Hypothekenbank 422 bis 421, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 542.50 bis 540, Eskomptebank 512 bis 510, Merkur 279.50 bis 277, Rimamuránger 695.25 bis 689.50, Adria 531 bis 532, Straßenbahn 643.25 bis 637.75, Stadtbahn 360.25 bis 359.75, Vaterländische Sparkassa-Lose 110, Salgótarján Kohlen 751, Temešvárer Spiritusraffinerie 584 bis 594, Phöbus 198.50 bis 199.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente 81.17 1/2, Biereinhalfprozentige Hauptstädtische Sparkassa-Pfandbriefe 90.75, Gewerbebank 320, Landes-Centralsparkassa 1590, Salgótarján 748 bis 750, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau 1030, Temešvárer Spiritusraffinerie 590 bis 587, Phöbus 198, Adria 532 bis 533, Sanatorium-Lose 9.90, Vaterländische Sparkassa-Lose 109.75.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 81.35 bis 81.30, Vaterländische Bank 280.50, Ungarische Allgemeine Kreditbank 814 bis 812, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 541 bis 539, Ungarische Hypothekenbank 421 bis 422, Oesterreichische Kredit 622 bis 621, Rimamuránger 690.25 bis 636, Budapester Straßenbahn 640 bis 633, Elektrische Stadtbahn 360.25 bis 359.50, Staatsbahn 711.50 bis 710, Lombarden 123 bis 122.

Zur Erklärungzeit notirten Oesterreichische Kreditaktien 621.

An der Nachbörse entwickelte sich kein Verkehr.

Wiener Effektenbörse. 9. Juni. Ein erneuter, empfindlicherer Rückgang der Eisenwerthe, in denen die andauernd ungünstigen Berichte über den Geschäftsgang der österreichisch-ungarischen und der auswärtigen Eisenindustrie zu weiteren Verkäufen veranlaßten, hat die Aufmerksamkeit des Marktes an der heutigen Börse auf sich konzentriert und auf die Gesamttendenz in stärkerer Weise eingewirkt. Unter den Eisenwerthen bildeten namentlich wieder Alpine Montanaktien den Gegenstand größerer Positionslösungen und Abgaben. Dieselben setzten ungefähr auf ihrem letzten Schlußkurse, zum Kurse von 952 K. 25 H. ein und erfuhren im weiteren Verlaufe bei zeitweilig regeren Umsätzen eine neuerliche Ermattung von circa 9 K., bis zum Kurse von 943 K. 50 H. Parallel mit Alpine Montanaktien erfuhren auch die anderen Eisenindustrieaktien wesentliche Abschwächungen. Rima-Muránger Aktien fielen um 7 K., auf den Kurs von 688 K., Prager Eisenindustrieaktien um 25 K., die Aktien der Berg- und Hüttenwerke um 13 K. und die Aktien der Polbi-Hütte um 8 K. Der Rückgang der Eisenwerthe zog die Gesamttendenz umso stärker in Mitleidenschaft, als die allgemeine Stimmung auch durch die neuerliche Abschwächung in New York welche die Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung in Amerika abermals verschärfte, sowie durch die andauernd unbefriedigenden Geldverhältnisse in unfreundlichem Sinne beeinflusst wurde. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren die folgenden: (Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Gold, Silber. Lists various securities and their values.

Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher ausdrücklich den neuen Berson Gumm-Absatz in Goldkarton.

Ratten, Mäuse, Feldmäuse, VULKAN-WÜRFEL. REINER GEZA, Budapest, VI., Csengery-utca 84. Telefon 86-80.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Value, Name, Value. Includes items like 1860er Loje, Kreditaktien, and various bank shares.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 620.75, Ungarische Kreditaktien 811.25, Anglobankaktien 330.50, Bankverein 28.50, Unionbank 583.50, Länderbank 508. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 711.50, Lombarden 221.25, Tabakaktien 333. —, Salgóköhlen —, Rimannuranyer 687.50, Alpine-Aktien 937. —, Stoba —, Mairente 82.20, ungarische Kronenrente 81.15, Ruffen —, Marknoten 118.12 per Kaffe, 118.10 per Ultimo, Türkenloje 236. —, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.12.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 9. Juni. Die Börse eröffnete in schwacher Haltung, da die Spekulation mit Rücksicht auf die Zuspitzung der Grenzstreitigkeiten zwischen den Balkanverbündeten und die neuerlichen Preisermäßigungen auf dem belgischen Eisenmarkt weitere Abgaben vornahm, die zwar verhältnismäßig geringfügig waren, bei der herrschenden Luftlosigkeit jedoch einen starken Druck auf das Kursniveau ausübten. Montan-, Elektrizitäts- und Schiffahrtswerte setzten mit Einbußen von 1-2 Prozent ein, doch verloren Sapag 3/4, Hanfa 5/4, Hamburg-Südamerikaner 4 1/4 Prozent. Rückgängen von 1 Prozent und darüber unterlagen auch die führenden Bank- und Verkehrssaktien. Kanada büßten 2 3/8 Prozent ein. Später stellte sich zu den ermäßigten Kursen Deckungsnachfrage ein, so daß die rückläufige Bewegung zum Stillstand kam und zu Beginn der zweiten Stunde Erholungen der führenden Montanwerte bis zu 1 Prozent zu verzeichnen waren. Die Befestigung wurde weiterhin noch gefördert durch die Ermäßigung des Privatdiskonts für Schnittwechsel und durch die ruhige Haltung der Substruktivwerte des Kassensmarktes, deren Einbußen nur geringfügig waren. In der dritten Stunde war die Haltung bei vereinzelt leichten Rückgängen schwankend. Tägliches Geld 4 Prozent. Privatdiskont kurz 5/8, lang 5 1/2 Prozent.

Berlin, 9. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 81.60, 4prozentige österreichische Goldrente 87.70, 4prozentige ungarische Goldrente 83.40, österreichische Kreditaktien 195.60, ungarische Kronenrente 80.50, Südbahn 25.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 155.70, russ. Banknoten 214.70, Wiener Wechselkurs 84.57-5, vierprozentige neue russische Anleihe 91.80, italienische Rente —, Diskontokommandit 180.30, Allgemeine Elektr. Edison 232.90, Dynamit-Trost 168.40, Gelsenkirchener 176. —, Harpener 181.80, Laurahütte 160. —, unifizirte Türken 86.10. — Befestigt.

Berlin, 9. Juni. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 195.40, Südbahn 25.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.50. — Schwach.

Frankfurt, 9. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 195.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 155. —, Südbahn 23.40, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 180. —, Dresdener Bank —, Berliner Handels-Gesellschaft —, Gelsenkirchener 175.25, Harpener 181.25, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 9. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 84.50, österreichische Kreditaktien 196. —, 1860er Loje —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.75, Südbahn 26.10, italienische Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 87. —, österreichische Kronenrente —. — Kaum stetig.

Paris, 9. Juni. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 87. —, 4prozentige ungarische Goldrente 85.20,

3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 262. —, Oesterr. Bodenkreditanstalt —, Oesterr. Länderbank 540. —, Ung. Hypothekbank 452. —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3prozentige franz. Rente 84.97, 3 1/2prozentige ital. Rente 97.10, 3prozentige 1891er Ruffen 72. —, 5prozentige 1906er Ruffen 102.10, 4prozentige span. Exteriens 89.10, 4prozent. unifizirte Türken 86.32, Türkenloje 192.50, Banque Ottomane 642. —, Türkische Tabakaktien 360. —, Banque de Paris 1705. —, Rio Tinto 18.11, Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 560. —, Hartmann-Maschinen 688. —, Tula 1100. —, Neufänger Kohlen 416. —, Chartered 25. —, De Beers 525. —, East Rand 67. —, Spafly Copper 87. —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.68, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.53, Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 21/32, Ital. Goldwechsel (kurz) 27/32, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 21/32, Check auf London 25.23, Privatdiskont 3 3/4. — Flau.

London, 9. Juni. (Schluß.) Englische Consols 73 1/16, 4prozentige ungarische Goldrente 86, 5prozentige Japanische Rente 96, 5prozentige Chinesische 1905 —, Südbahn 5 1/8, Canada Pacific 22 3/4, Union Pacific 147 1/4, Steels 55 1/4, Rio Tinto 71, Silber 27 1/16, Platzdiskont 4 1/16, Wiener Wechselkurs —, Chartered 97, East Rand 2.65, Goldfields 2.50, Randmines 6.46, De Beers 19 3/4. — Matt.

ILONA Artesischer Sauerling. Gesündestes Erfrischungsgetränk. Ueberall erhältlich.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 9. Juni. Effektiver Weizen tendirte heute bei mäßigem Angebot und auf einzelne Mühlen beschränkter Kaufkraft anfangs ruhig, später preishaltend. Feine Weizen sind bevorzugt, mindere Qualitäten bleiben vernachlässigt. Der Umsatz beträgt circa 23,000 Meterzentner. Preise waren unverändert. — Tageszufuhr in Weizen 19,253 Meterzentner. — Roggen ist bei schwachem Verkehr 5 bis 10 Heller billiger. Wir notiren circa 8 K. 70 H. bis 8 K. 75 H. per Kaffe Parität und ab hier. — Futtergerste tendirt bei schwachem Interesse unverändert. Per prompt notiren wir circa 8 K. 10 H. bis 8 K. 20 H. ab und Parität hier. — Hafer ist bei entsprechendem Offer und schwacher Kaufkraft matt. Ab hier wird 9 K. 20 H. bis 10 K. per Kaffe bezahlt. — Mais war genügend gut angeboten, die Frage ist schwach. Preise sind weichend. Prompte Waare erzielt 8 K. per Kaffe ab hier.

Auf dem Terminmarkt haben die erfolgten Regen wenig Wirkung ausgeübt, nach vorübergehender Ermattung ist man zum Schluß wieder fest. Es war Politik von Einfluß, die serbisch-bulgarische Krise ließ auch die Effektenbörse flauer werden, dann wollte man die Bauernregel über den Regen am Medarditag nicht übersehen und befürchtet nun zu viel Regen, doch ist hauptsächlich die Technik, welche die Tendenz beeinflusst. Die Engagements sind bald a la hausse, bald a la baisse zu große, und man operirt mit bedeutenden Engagements und kleinen Kursdifferenzen, was auch nicht ohne Einwirkung bleiben kann. Mais ist auf die zu erwartenden stärkeren Zuflüsse flauer, dagegen wird der Mai-Mais in Umtausch gegen den Juli- und August-Mais gekauft.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen: Theiß: 120 Mztr. 79, 100 Mztr. 79 und 100 Mztr. zu 79 zu 11.55, 300 Mztr. 79 und 100 Mztr. 79 zu 11.45, 1000 Mztr. 78 zu 11.52 1/2, 100 Mztr. 78 und 100 Mztr. 78 zu 11.40, 200 Mztr. 77 zu 11.27 1/2, 200 Mztr. 77 zu 11.22. — Obertheiß: 400 Mztr. 79 zu 11.35, 500 Mztr. 78 zu 11.15. — Weizenburger: 7000 Mztr. 79 zu 11.37 1/2, 500 Mztr. 78 zu 10.90, 100 Mztr. 77.5 zu 11.17 1/2. — Pester Boden: 650 Mztr. 80 zu 11.45. — Oberungarischer: 200 Mztr.

80 zu 11.40, 5000 Mztr. 78 zu 11.20, 200 Mztr. 77.5 zu 11.12 1/2. — T. Beckeeer: 5300 Mztr. 75.5 zu 11. — Magajinswaare: 1940 Mztr. 79 zu 11.35, 1100 Mztr. 76.4 zu 11.10. Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 8.75, 150 Mztr. zu 8.75, 150 Mztr. zu 8.75, 110 Mztr. zu 8.72 1/2, Alles per Kaffe, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 9.20, 100 Mztr. zu 9.45, 100 Mztr. zu 9.35, 100 Mztr. zu 9.35, 100 Mztr. zu 9.12 1/2, Alles per Kaffe.

Futtergerste: 150 Mztr. zu 8.10, per Kaffe, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.47, 11.50, 11.45, 11.56; Weizen per April zu 11.88, 11.89, 11.85, 11.95; Roggen per Oktober zu 9.34, 9.29, 9.35; Hafer per Oktober zu 8.54, 8.55, 8.46, 8.56, 8.53; Mais per Juli zu 8, 7.94, 7.99, 7.96; Mais per August zu 8.08, 8.07, 8.11, 8.07; Mais per Mai zu 7.61, 7.62, 7.58, 7.63.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.54 Geld, 11.55 Waare; Weizen per April 1914 zu 11.95 Geld, 11.96 Waare, Roggen per Oktober zu 9.33 Geld, 9.34 Waare; Hafer per Oktober zu 8.54 Geld, 8.55 Waare; Mais per Juli zu 7.95 Geld, 7.96 Waare; Mais per August zu 8.07 Geld, 8.08 Waare; Mais per Mai 1914 zu 7.61 Geld, 7.62 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with 2 columns: Type of wheat (Theiß, Pester Boden, Weizenburger) and Price range (e.g., 76 Kg. R. 21.60-22. —).

Roggen, Ia K. 17.65-17.80
Roggen, mittel K. 17.45-17.55
Gerste, Ia K. 16.40-16.80
Hafer, prima K. 19.40-20. —
Hafer, mittel K. 18.50-19. —
Mais (ung.) K. 16. —-16.20

Termine.

Table with 2 columns: Grain type and month (e.g., Weizen per Oktober, Weizen per April) and Price range.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 2. Juni bis 7. Juni 1918 vorgefallenen Schiffsfälle. Die Frachtpreise verließen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Győr ist der Frachttaxi um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujvidék 63-66, Debán 53-56, Kaloosa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 85-88, Sieged 71-74, Zenta 69-72, Titel 65-68, Mitrovicza 83-86, Temesvár 103-106, Nagybecskerek 71-74.

Wiener Fruchtbörse vom 9. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse eröffnete in auffallend luftloser Haltung, wobei die montagübliche Geschäftsstille herrscht. Weizen kann nur nominell unverändert taxirt werden, während die Preise für Futterstoffe, insbesondere für Mais, zu Gunsten der Käufer neigen.

Berlin, 9. Juni. (Getreidebörse. [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter,

Dr. Weinreich's Mottenäther. Herr E. J. Mercedes, k. u. k. österreichisch-ungarischer General-Konsul, Nizza, schreibt unter dem 17. Mai dieses Jahres Folgendes: Ich bestätige Ihnen hiermit gerne, dass ich Dr. Weinreich's Mottenäther seit mehr als einem Jahre zur Erhaltung meiner grossen Kollektion von Gobelins und Tapisserien aus dem 13., 14., 15., 16. u. 17. Jahrhundert verwende, ebenso für Möbel und Teppiche aus derselben Epoche. Seitdem ich Ihren Mottenäther verwende, habe ich auch nicht eine einzige Motte mehr in meiner Sammlung, während ich in früheren Jahren beständig einige Leute damit beschäftigen musste, lichen Klima ist die Gefahr der Zerstörung solcher Objekte eine bedeutend grössere als im Norden. Hier in dem südlicher auch zur Konservierung des Pelzwerkes verwendet und das Resultat ist ein derart günstiges, dass ich die Pelze nicht mehr dem Kürschner zur Aufbewahrung gebe, ein, zwei bis dreimaliges Bestauben im Laufe des Sommers genügt vollständig, um jede Mottenbrut zu vertilgen.

Sr. Majestät des deutschen Kaisers. Zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern und vielen Privathaushaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel. Zu beziehen durch alle besseren Drogerien, Apotheken, Parfümerien in Flaschen à K 1.50, 2.50, 4.25 u. 7.50, Zerstäuber à K 1.50 u. 2.50. Prospekte gratis und franko. PHARMAKON G. m. b. H. Berlin S. W. 29. Generalvertretung für Oesterreich-Ungarn: C. Brady, Wien, I., Fleischmarkt 15, Niederlage in Budapest: Josef v. Török, VI., Königsgasse 12.

per Juli M. 207.75 (= R. 12.24), per September M. 202.75 (= R. 11.94); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Juli M. 166.50 (= R. 9.81), per September M. 165.75 (= R. 9.76); Hafer per Tonne, per Juli M. 162.— (= R. 9.49), per September M. 162.75 (= R. 9.58); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Juli M. — (= R. —), per September M. — (= R. —) — Hafer stetig, Mais träge, Uebrigtes matt.

Breslau, 9. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.70 (= R. 11.60), gelber Weizen loco M. 19.60 (= R. 11.54), Roggen loco M. 16.— (Kronen 9.43), Hafer loco M. 15.20 (= R. 8.95), Raps loco M. — (= R. —), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs M. 100 (= R. 117.80) vista.

Hamburg, 9. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen Softweizen M. 200.— bis M. 213.— (= R. 11.78 bis R. 12.55), Roggen, Mecklenburger M. 165.— bis M. 175.— (= R. 9.72 bis R. 10.30), russischer M. — bis M. — (= R. — bis R. —). — Weizen ruhig, Roggen stetig.

Paris, 9. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 28.40 (= R. 13.60), per Juli Francs 28.20 (= R. 13.50), per Juli-August Francs 27.85 (= R. 13.32), per September-Dezember Francs 27.05 (= R. 12.94), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 20.— (= R. 9.57), per Juli Francs 20.— (= R. 9.57), per Juli-August Francs 19.50 (= R. 9.33), per September-Dezember Francs 19.50 (= R. 9.33), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per Juli Francs 38.30 (= R. 18.43), per Juli-August Francs 38.— (= R. 18.28), per September-Dezember Francs 35.80 (= R. 17.22), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen ruhig, Uebrigtes matt.

London, 9. Juni. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig, Mais schwimmend: ruhig, Gerste schwimmend: ruhig, Hafer schwimmend: ruhig. — Wetter: schön.

Liverpool, 9. Juni. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen träge, per Juli Sh. 7 P. 5, per Oktober Sh. 7 P. 3 3/8, Mais bunter (amerikanischer) träge, per Juli Sh. 4 P. 10 3/8, per September La Plata Sh. 4 P. 11 1/2.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 6. Juni, Abends 6 Uhr, bis 8. Juni, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Verendete' (subdivided into 'Eisenbahn' and 'Schiffe'), listing quantities for various grains like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and Mais.

Viehmärkte.

Budapest, 9. Juni. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 1517 Stück Schweine, 59 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 593 Stück Schweine, 40 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2110 Stück Schweine, 99 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1962 Stück Schweine, 56 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 148 Stück Schweine, 43 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 14 S. bis 1 R. 29 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 10 S. bis 1 R. 29 S., Ausschuß von 1 R. 10 S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 22 S. bis 1 R. 38 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 24 S. bis 1 R. 44 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 30 S. bis 1 R. 52 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere

von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis bis 300 Kilogr. — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge, inländische von 1 R. 20 S. bis 1 R. 40 S., ausländische von 1 R. 70 S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise sind um 4 S. gestiegen.

Köbánya, 9. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorknienhändler in Köbánya. Vorrath am 6. Juni 45,412 Stück. Am 7.—8. Juni wurden aufgetrieben 69 Stück, abgetrieben 459 Stück, demnach verblieb am 9. Juni ein Stand von 43,022 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 32 S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 36 S. bis 1 R. 38 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 44 S. bis 1 R. 46 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Tendenz: flau.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 9. Juni. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3629 Stück ungarisches, 270 Stück galizisches, 673 Stück deutsches, zusammen 4572 Stück Vieh (2860 Ochsen, 813 Stiere, 760 Kühe, 139 Büffel), worunter sich 775 Stück Beilvieh befanden. Außer Markt 770 Stück. Gegenüber der Vormoche ist der Auftrieb in regulärer Waare um circa 220 Stück gestiegen. Die direkten Bezüge waren um 280 Stück größer als in der Vormoche. Da sich der Auftrieb als zu groß erwies, eröffnete der Markt in flauer Haltung, und da das Kaufanimo gering war, gestaltete sich der Verkehr schwierig. Im Vormittagsverkehr notirten Primaochsen um 3 R., mittlere und mindere Sorten um 3 bis 4 R. tiefer als in der Vormoche. Auf dem Stiermarkte behauptete Primawaare schwach die letzten Preise, während mindere Dualitäten um 2 bis 3 R. gefallen sind. Beilvieh hat 2 bis 3 R. per 100 Kilogramm eingebüßt. Es notirten: Ungarische Prima von 98 R. bis 106 R., Sekunda von 88 R. bis 96 R., Tertia von 78 R. bis 86 R., galizische Prima von 106 R. bis 112 R., ausnahmsweise 116 R., Sekunda von 88 R. bis 104 R., Tertia von 88 R. bis 96 R., deutsche Prima von 110 R. bis 114 R., ausnahmsweise von 116 R. bis 124 R., Sekunda von 96 R. bis 108 R., Tertia von 88 R. bis 90 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 80 R. bis 90 R., Stiere von 76 R. bis 96 R., ausnahmsweise 106 R., Kühe von 76 R. bis 108 R., Büffel von 48 R. bis 68 R., Beilvieh von 48 R. bis 70 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Wasserstand.

Table showing water levels (Centimeter) for various rivers and locations on June 9th, with columns for 'Juni' and 'Zuletzt'.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Gegen Ansteckung

müssen wir uns jetzt umso mehr schützen, als im Winter die verschiedenen ansteckenden Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Blattern, Cholera, Typhus mit erhöhter Kraft auftreten. Deshalb

verwendeman

überall, wo solche Krankheiten vorkommen, ein gutes Desinfektions-Mittel, welches in jedem Haushalte bei Bedarf vorhanden sein muss. Das verlässlichste Desinfektions-Mittel der Gegenwart ist unstreitig das

Lysoform

welches geruchlos, ungiftig und billig ist und durch jede Apotheke und Drogerie in Originalflaschen (grünes Glas) zum Preise von 80 Heller geliefert wird. Die Wirkung des Lysoform ist prompt und sicher, weshalb es von sämtlichen Aerzten zur Desinfektion am Krankenbett, zur Waschung von Wunden, Geschwüren, für antiseptische Verbände und zur Irrigation empfohlen wird.

Lysoform-Seife

ist eine feine, milde Toiletteseife, welche 1% Lysoform enthält und antiseptisch wirkt. Sie kann auf die empfindlichste Haut, sogar bei Kindern und Säuglingen verwendet werden. Sie macht die Haut weich und geschmeidig und verursacht einen überaus aromatischen Duft. Ein Versuch genügt und Sie werden für die Folge immer diese ausgezeichnete Seife verwenden, welche nur anscheinend teuer, im Gebrauch jedoch sehr ökonomisch ist, da die Seife lange dauert. Das Stück kostet 1 Krone.

Pfefferminz-Lysoform

ist ein stark antiseptisches Mundwasser, welches den Mundgeruch sofort und sicher beseitigt und die Zähne bleicht und konserviert. Es kann auch bei Halskatarrhen, Husten und Schnupfen zum Gurgeln nach ärztlicher Verordnung verwendet werden. Einige Tropfen genügen auf ein Glas Wasser. Original-Flasche kostet 1 Krone 60 Heller und ist in jeder Apotheke und Drogerie zu haben. Wo solche Geschäfte nicht sind, senden wir gegen Voreinsendung von 6 Kronen 3 Flaschen Lysoform, 2 Stück Seife und 1 Flasche Mundwasser.

Ein interessantes Buch mit dem Titel „Was ist Hygiene“ liefern wir auf Wunsch gratis und franko.

Dr. Keleti u. Murányi, chemische Fabrik in Ujpest.

Fort mit dem gefährlichen Rasiermesser



und allen Rasierapparaten, welche kratzen und nur einige Male brauchbar sind. Der echte „Mucuto“ rasirt sanft und leicht u. bedeutet eine wirkliche Wohltat auch für die empfindlichste Haut. Kein Brennen der Haut mehr. Die Rasierklingen jahraus, jahrein brauchbar und werden, wenn stumpf geworden, gratis wieder geschärft. Durch diesen einzig dastehenden Vortheil sind die Rasierklingen unserer ständigen, kostenlosen Kontrolle unterworfen und übernehmen wir für stets haarscharfe Klingen volle Garantie. Der Mucuto ist deshalb praktischer und preiswürdiger wie irgend ein anderer Apparat. Den teureren ausländischen Apparaten weit überlegen. Ein Triumph der deutschen Arbeit. Bereits über 1/2 Million im Gebrauch. Tausende Anerkennungs-schreiben. Preis nur Kr. 3.— p. Stück. Mit versilbertem Schaumfänger Kr. 4.25. Die neue Luxusausführung nur Kr. 5.50. Versand täglich 20 Tage auf Probe durch die alleinigen Fabrikanten: „Mucuto“-Schnell-Rasierapparat-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen. Hammerwerk, Stanzwerk, Hohlschleiferei, Galvanostegische Anstalt. Bei Bedarf in feinen Stahlwaaren verlange man Katalog. — Wiederverkäufer gesucht.

Tausende dauernd zu verdienen!

Geistige Mitarbeiter, Damen und Herren jeden Standes allerorts gesucht. Keine Nachnahme, keine Lotterie; nur reelle, geistige Arbeitsleistung zuhause. Anfragen befördert gratis u. franko Treuhand-Syndikat „Glückauf“ Paris, IX, 14. Blvd. Poissonnière (Achtung Auslandsporto!)

Vergnügungs- u. Erholungs-Reisen zur See

5 Nordlandfahrten bis Kronheim
mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Wietor“
Abfahrt von Hamburg: 17. Juni, 2. Juli,
17. Juli, 2. August und 17. August.
Jedesmalige Reisedauer 18 Tage.
Fahrpreise von Mt. 250. — an aufwärts.

2 Nordlandfahrten nach Island u. Spitzbergen
mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Victoria Louise“
Abfahrt von Hamburg: 6. Juli und 3. August.
Jedesmalige Reisedauer 25 Tage.
Fahrpreise von Mt. 650. — an aufwärts.

Nordlandfahrt bis Spitzbergen
mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Victoria Louise“
Abfahrt von Hamburg am 10. Juli.
Reisedauer 25 Tage.
Alles Nähere erhalten die Prospekte.
Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.
Abteilung Vergnügungsbreien.

Wegen Information wende man sich an die General-Agentur der Hamburg-Amerika Linie, Budapest, Baross-ter 4, oder an das Central-Reisebureau der Fremdenverkehrs- u. Reiseunternehmens-G. in Budapest, Vigadó-ter 1.

TAPETEN

Ausser Kartell!
Den Herren Hausbesitzern und Architekten empfehle ich mein reich assortirtes Lager in englischen und französischen Tapeten. Anerkannt billigste Einkaufsquelle.

Mangold Manó,
VIII., József-körut 31b. Auf Wunsch erscheine ich persönlich mit Musterkollektion.
— TELEPHON JÓZSEF 155. —



Zahle Geld zurück!

Eine herrliche, edelgeformte Büste und rosig-weiße Haut erhalten Sie durch mein „Tabellos“, das Vollkommenste dieser Art. Bildet keinen Fettansatz in Taille und Hüften. Außerliche Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen. Garantiechein auf Erfolg und Unschädlichkeit. Diskrete Zusendung nur durch

Frau M. Nebelsick, Braunschweig, Breite Straße Nr. 202.
Dose 4 Kr., per Nachnahme 40 Heller mehr. 2 Dosen 7 Kr. zur Kur erforderlich.

8663. szám.
1913. I. B. 1.

Termelt fenyőhaszonfa eladás.

A szomolnoki m. kir. erdőgazdálkodás kerületében, a múlt évben keletkezett szelvénytésekből, a kincstár által házilag kitermelt hozzávetőleg mintegy 115,000 köbméter fenyőhaszonfa négy eladási csoportra megosztva és állandó közlekedési vonalak mentén fekvő rakodókra kiszállítva, zárt írásbeli ajánlatok útján eladásra bocsátattik.

Az ajánlatok legkésőbb 1918. évi június hó 30-án déli 12 óráig nyújtandók be a tótsóvári m. kir. erdőhivatalhoz, ahol azok július hó 1-én délelőtt 10 órakor nyilvánosan felbontatni fognak.

Az árverési és szerződési feltételek, a faanyagok eladási csoportjainak és kikiáltási árainak kimutatása, ajánlati űrlap és boríték a tótsóvári m. kir. erdőhivatalnál megszerezhetők.

Budapest, 1918. évi május hónap.

M. kir. földművelésügyi miniszter.

Luster



für Gas und Elektrisch, größte Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas u. Elektr. billigst

bei Komlós Mór,
Lásár-utca 16.

Scheveningen

VIA EMMERICH
Hollands berühmtes Nordseebad

Hotels:
Palace, d'Orange,
Kurhaus, Grand Hotel,
Savoy, Rauch

Herz und Nerven stärkend
ist allein der mit Kräutern präparierte Kalifornische

Spezial-Cognac,

als Medizin für Herz- und Nervenverkalkung, Appetit erregend, erleichtert bei älteren Leuten das Gehen, erhöht die Blutttemperatur bis zum höchsten Alter. Zu haben in kleinen Flaschen à 2 Kronen in den Apotheken der

JOSEF von TÜRÖK
Budapest, VI., Königsgasse 12,
VI., Andrassystrasse 23.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geschlechts- und Nervenkrankheiten

die vernachlässigtesten und veraltetsten Gonorrhöenflüsse, Syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII.,
József-körut 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Blutkrankheit nach System Prof. Wassermann. „Chitich 608“ in Verwendung. Befehle werden beantwortet. Vieles ist sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche verständig zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente sammt Gebrauchsgegenständen werden auf Wunsch zugesendet.

Kirakatredezó,
aki nagyobb czégeknel volt alkalmazásban, állást keres. Ajánlatok „F. L. 523“ jellege alatt a kiadóba. 86523



ECHE

Pariser Spezialitäten.
Gumm- u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik F. Bergeronand fils Paris, Rue des Archives 72, sind am vorzüglichsten zu beziehen von

Polgár Sándor,
Budapest, VII.,
Elisabethring 50
(vis-à-vis Hotel Royal).
Ausführlichen Illustrierten Preiscontant franco. ::

SIE WERDEN SICH WUNDERN

über diesen staunenswerthen Erfolg.

Ihre gelben Schuhe sind fleckig und abgefärbt.

Schicken sie diese zu mir



oder rufen Sie 16-82 telefonisch auf und ich lasse sie abholen. Mit Hilfe des weltberühmten Färbo restaure ich wieder Ihre Schuhe und gebe diesen ihre spiegelblanke ursprüngliche Farbe zurück.

Sie zahlen I K. 50 Hell.

und erhalten hiefür ganz neue Schuhe. Eine Tube FÄRBO mit imprägnierter Bürste kostet franko 1 Krone 70 Heller. Auf Wunsch schicke ich das unter der Nummer 168 bekannte Büchlein gratis.

Schuhwaarenhaus KRAMMER

Budapest, VI. Bezirk, Király-utca Nr. 52.

Möbel- Ausverkauf

nur noch kurze Zeit, von der Konkurs-massa zurückgebliebene neue u. benutzte Holz- u. gepolsterte Möbel.

Auch einzelne Stücke zu ausserordentlich billigen Preisen.

Budapest, Rákóczi-ut 22.

MOLNÁR'S

NEUESTER PREIS-COURANT

ÜBER
GUMMI- u. FISCHBLASEN-

SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT

!! JEDEN !!

PREISCOURANT UNTER COUVERT

SENDET SOFORT FRANKO

MOLNÁR VILMOS K. U. K. PRIV. BANDAGIST
BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.

GEGRÜNDET 1888. • GEGRÜNDET 1888

Auf Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abteilung für Gumm- und Fischblasenkrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung

geheime Krankheiten

u. zw.: Gonorrhöenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendünden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Geneser auch nachträglich beglückt werden.

Befehle werden diskret beantwortet. — Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannónia).
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

Sport.

Budapester Trabrennen.

Siebenter Tag.

Budapest, 9. Juni. Die gestern absolvierten Rennen spielten sich vor überfüllten Tribünen ab. Den Mittelpunkt des Programms bildete der reich dotierte Pannonia-Preis, welcher bedauerlicherweise schwach bestritten war. In dem Quartett, das der Starter entließ, besaß Pozsony die erste Chance, der auch die an sein Laufen geknüpften Erwartungen erfüllte. Sehr macker hielt sich Miß Codero, doch war es eine schier unlösliche Aufgabe, die ihr auferlegte 75 Meter-Zulage einzuholen. Das Rennen der Dreijährigen gewann Lidike. Es mußten in diesem Rennen mehrere Pferde disqualifiziert werden, darunter auch Queen Woodnut, der als Erster das Ziel passiert hatte. Den Sportpreis gewann der wiederholt disqualifizierte Concurrent, der gestern ausnahmsweise in einwandfreier Weise sein Penfum absolvierte. Eine große Quote (10:134) wurde im Preis von Czinkota liquidiert, den Hamlet an sich riß. Incognito, der Auserwählte des Wettringes, versagte ganz und konnte nicht einmal zu einem Placement gelangen. Hier die Resultate:

1. Rennen der Dreijährigen. 1300 Kronen, 2100 Meter. F. Wampetich (Lidike) Erster, Zeit: 1 Min. 37.5 Sek., Fejmosc (Ederer) Zweites, Rózi (Novák) Drittes. Unplacirt: Queen Woodnut, Lola. Totalisateure: 10:14, Platzwetten: 20:24, 30. Buchwetten: 1/4 auf Lidike, 2/5 Fejmosc, 4 Queen Woodnut, 6 die Uebrigen.

2. Erzsier Preis. 1500 Kronen, 2380 Meter. L. Wankó's Góo (Mafár) Erster, Zeit: 1 Min. 33.5 Sek., Marichall (Stobauer) Zweites, Mon ami (Stegmüller) Drittes. Unplacirt: Silba M., Freund Zeppelin, Zimpstor. Totalisateure: 10:21, Platzwetten: 20:32, 170. Buchwetten: 1 Góo, 1 3/4 Zimpstor, 5 Mon ami, 12 die Uebrigen.

3. Sport-Preis. 2600 Kronen, 2120 Meter. F. Brunati's Concurrent (Brunati) Erster, Zeit: 1 Min. 24.5 Sek., Prince Nevelstoke (Mosler) Zweites, Herold (Ederer) Drittes. Unplacirt: Cresceus. Totalisateure: 10:82, Platzwetten: 20:60, 30. Buchwetten: 1/2 auf Prince Nevelstoke, 2 Herold, 2 1/2 Pierrot, 10 Concurrent, 12 Cresceus.

4. Pannonia-Preis. 6000 Kronen, 2500 Meter. Puftaberényer Góo Pozsony (Capovilla) Erster, Zeit 1 Min. 30.2 Sek., Miß Codero (Seager) Zweites, Jean Jacques (Ederer) Drittes. Unplacirt: Valient Victory. Totalisateure: 10:13, Platzwetten: 20:20, 20. Buchwetten: 3 auf Pozsony, 2 1/2 Miß Codero, 6 Jean Jacques, 8 Valient Victory.

5. Handicap. 1800 Kronen, 2200 Meter. R. Bauer's Grinzinger (Ederer) Erster, Zeit: 1 Min. 31 Sek., Lebemann (Rauch) Zweites, Feniks (Schwiger) Drittes. Unplacirt: Nachtigall, Hallunke, Fiebermaus, Kirkwood III., Fluskám. Totalisateure: 10:22, Platzwetten: 20:28, 38, 34. Buchwetten: 1 1/4 auf Grinzinger, 2 Hallunke, 6 Lebemann, 8 Fluskám, 10 die Uebrigen.

6. Czinkotaer Preis. 1300 Kronen, 2060 Meter. Mr. Ready's Hamlet (Horváth) Erster, Zeit: 1 Min. 31.6 Sek., Daline (Marold) Zweites, Jstar (Ederer) Drittes. Unplacirt: Vikiom, Béletlen, Ingrid, Infantka, Incognito, Daliás und Young Tonquin. Totalisateure: 10:134, Platzwetten: 20:54, 40, 84. Buchwetten: 1 3/4 Incognito, 2 1/2 Daline, 4 Béletlen, 6 Young Tonquin, 8 Daliás und Ingrid, 10 Hamlet, 12 Jstar und die Uebrigen.

7. Zweispänniges Herrenfahren. 2400 Kronen, 4650 Meter. Baron F. Solymossy's Charivari-Fernando (Eigentümer) Erste, Zeit: 1 Min. 42.3 Sek., Gus-Jes my boy (Droß) Zweite, Viola-Spüllerin (Bernieder) Dritte. Unplacirt: Raid-Senibalt, Gzigánlegény-Jstóf. Totalisateure: 10:29, Platzwetten: 20:38, 60. Buchwetten: 1 1/4 Raid-Senibalt, 2 Charivari-Fernando, 4 Viola-Spüllerin, 6 die Uebrigen.

8. Fiakerfahren. 800 Kronen. E. Richter's Gespann Nr. 9 Erster, F. Lucianovits' Gespann Nr. 5 Zweites, L. Wertheimer's Gespann Nr. 188 Drittes. Es

Die Opfer der Aufregungen des modernen Lebens laborieren fast durchwegs an Stuhlverstopfung. Ein halbes Weinglas natürlichen Franz Josef-Bitterwassers Morgens nüchtern genommen, reinigt Magen und Gedärme. Es hebt rasch und schmerzlos die Erschlaffung der Darmmuskeln, in der Regel ohne Mithilfe anderer Medikamente. Königlicher Ober-Medizinalrat Dr. von Merkel in Nürnberg berichtet: „Das Franz Josef-Bitterwasser ist wohl zu empfehlen, weil es sehr milde abführt und auch längere Zeit hindurch, ohne Reizungen zu veranlassen, genommen werden kann.“ — Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Kolonialwaarenhandlungen. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Versandungs-Direktion der Franz Josef-Quellen in Budapest.

starteten noch vier Gespanne. Totalisateure: 10:24, Platzwetten: 20:24, 36, 36.

Budapester Trabrennen. Für das morgen, Dienstag, stattfindende achte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. Trostrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 22 Unterschriften. — 2. Verkaufrennen der Dreijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 9 Unterschriften. — 3. Zweispänniges Herrenfahren. (Preis 2800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 9 Unterschriften. — 4. Dombóder Preis. (2400 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 14 Unterschriften. — 5. Tátra-Preis. (6000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 13 Unterschriften. — 6. Lucifer-Preis. (3000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 15 Unterschriften. — 7. Puftaberényer Preis. (3600 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 12 Unterschriften. — 8. Zweispänniges Herrenfahren. (Preis 3600 Kronen, Distanz 5000 Meter.) 8 Unterschriften.

Stammhotel der Ungarn in Wien!

Kaszvár Nándor's

Grand Hotel National

II., Taborstrasse 18.

300 Zimmer mit modernstem Komfort. Appartements mit Bad. Centralheizung.

Káposztásmegyerer Rennen.

Dritter Tag.

Budapest, 9. Juni. Die Leitung des Rennvereins will sich nicht dazu verstehen, dem Publikum etwas Emotion zu bieten. Heute gab es wieder einige Konkurrenzen, in denen nicht mehr als 3-4 Starter beim Ablauf erschienen. Man sollte dafür sorgen, daß die ungarische Herrenreitergarde sich etwas reger an diesen rennsportlichen Veranstaltungen beteilige. Die heute absolvierte Sommer-Steeplechase gewann die Fuchsstute Garonne des Rittmeisters Baron Durneish, die bloß im Finissh leicht aufgefördert werden mußte, um Lencsi leicht zu schlagen. Im Handicap waren heute die Farben des ehemaligen Rennstallbesizers Herrn Petanovits reaktiviert. Der populäre Eggastwirth schickte die vom Baron Springer erworbene Fuchsstute Dank Sage ins Treffen, konnte aber bloß das zweite Geld erlangen nach Buborek, deren Sieg in Káposztásmegyer die erste Sensationsquote (10:164) brachte:

Hier die Resultate des heutigen Tages:

1. Handicap. 1500 Kronen, 1400 Meter. F. Jfeuk' Deborah (Sinta) Erster, Prince Charmant (Novánky) Zweites, Gesteiny (Ostercsili) Drittes. Unplacirt: Sirene, Wasserfchen, Kopp, Villegény. Nach Kampf mit einer Halslänge gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateure: 10:48, Platzwetten: 10:16, 12, 20. Buchwetten: 1 1/4 Prince Charmant, 3 Deborah, 12 die Uebrigen.

2. Feld-Preis. 1200 Kronen, 1800 Meter. Graf P. Orffich' Marquis (Folias) Erster, Robot (Fries) Zweites, Veroneje (Rifa) Drittes. Unplacirt: Dnód. Sieger mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateure: 10:16, Platzwetten: 10:12, 16. Buchwetten: 2 1/2 auf Marquis, 3 1/2 die Uebrigen.

3. Sommer-Steeplechase. 1600 Kronen, 4000 Meter. Baron Schwaben-Durneish' Garonne (Kisváth) Erster, Lencsi (Bázár) Zweites, Lou-Lou (Hujber) Drittes. Unplacirt: Espana, Caffir. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateure: 10:32, Platzwetten: 10:18, 20, Buchwetten: 1 3/4 Lou-Lou, 2 Lencsi, 4 die Uebrigen.

4. Hürdenrennen. 1500 Kronen, 2800 Meter. Oberlieutenant S. Sibrik's Trust (Sibrik) Erster, Querulant (Popescu) Zweites, Mimir (Folias) Drittes. Sieger mit drei Viertelängen gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateure: 10:22, Buchwetten: 1 1/4 Mimir, 1 1/2 Trust, 2 1/2 Querulant.

5. Handicap. 1200 Kronen, 2000 Meter. Graf A. Esterházy's Buborek (Popescu) Erster, Dank Sage (Racz) Zweites, Sonate (Krause) Drittes. Unplacirt: Jnter pocula, Waffe, Gribincs, Pinty. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateure: 10:164, Platzwetten: 10:30, 22, 18. Buchwetten: 1 1/4 Jnter pocula, 3 Gribincs, 4 Dank Sage, Sonate, 10 die Uebrigen.

6. Verkaufrennen. 1000 Kronen, 1400 Meter. L. Gygebi's Kaland (Wesner) Erster, Ne-felejt (Játékos) Zweites, Jagyva (Máté) und Mau-vourneen (Spiller) in todtem Rennen Dritte. Unplacirt: Sabina. Sehr leicht mit vier Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateure: 10:16, Platzwetten: 10:12, 14. Buchwetten: 2 1/2 auf Kaland, 3 Jagyva, 5 die Uebrigen.

Das österreichische Derby.

Csárdás siegt gegen Mosci Ksiáze.

Wien, 9. Juni. Der Rennplatz in der Freudenau lag gestern unter dem herrlichsten Sonnenglanze, und eine festliche Menge in der hübschen Erregung, die alle Zuschauer eines interessanten sportlichen Kampfes immer erfährt, bot den Anblick von Energie, Temperament, Frohsinn und Spannung. Es war die große Sommerpromenade, auf der Schönheit, Eleganz und Geschmack im Vordertreffen stehen, auf der die schöpferische Phantasie der Modenkünstler sich auszuleben vermag; es war eine herauschende Symphonie von Stoffen aus zarter Seide, von kostbaren Spitzen, feingetönten Farben, von duftigen Hüten und schwungvollen Reihern.

Die Befürchtungen unserer Züchter, daß der diesjährige Derbyjahrgang nicht der besten Klasse angehört, hat ihre Bestätigung gefunden; der werthvollste Preis, den unsere Zucht zu vergeben, wanderte ins Ausland. Die hohe Klasse des deutschen Siegers ist nun zweifellos erwiesen und im Kampfe mit dem zweiten (Mosci Ksiáze) mußte er nur von seinem Reiter gefordert werden, um das Rennen im Nu sicher zu haben. Erst vor acht Tagen bestritt Csárdás siegreich den Großen Preis von Hamburg und damit war seine Expedition zum Wiener Derby beschlossene Sache. Bei der Parade gefiel der schöne Fuchs allgemein, trotzdem wollte man nicht an seine erste Chance glauben. Csárdás löste die ihm gegebene Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit und freudestrahlend führte ihn sein glücklicher Besitzer, Baron Alfred Oppenheim, selbst zur Wage zurück und nahm zahllose Glückwünsche entgegen.

Fürsten Festetics' Fatalist und Fürsten Lubomirski's Mosce Ksiáze sollten ursprünglich die Affaire untereinander austragen. Jeder der beiden edlen Hengste verfügte über eine stattliche Zahl von Verehrern und Anhängern, die zähe ihre Sache vertraten. Ein Sieg hätte dem Fürsten Lubomirski mehr als eine Million Kronen gebracht. Aber die schöne Illusion wurde zerföhrt.

Vier erfolglose Starte nehmen die Geduld der Zuschauer fast übermäßig in Anspruch. Erst der fünfte gelingt und mit Satellit an der Spitze setzt sich das Feld in Bewegung, Fatalist, der am Starte verliert, ist der letzte, der abspringt. Man sieht nun die ganze Gruppe ziemlich enggeschlossenen beisammen, voran Sacher, das polnische Pferd als viertes, Csárdás als sechstes, Fatalist als achttes. Bei der Meile hat Fatalist seinen Terrainverlust eingeholt und galoppirt schon als Dritter; hinter ihm kommen Satellit, Csárdás und der Pole. Vor dem Einlauf rücken die Pferde des Barons Springer Elektor und Jaromir auf den zweiten Platz vor, dicht hinter ihnen kommt Csárdás. Inbeß in der geraden Bahn ändert sich wie mit einem Schlage die Situation, Csárdás geht vor, Inapp hinter ihm stürmen der Pole und Elektor. Die Erregung im Zuschauertraum gibt sich in den üblichen Zurufen kund, die Namen der Pferde brausen durch die Luft; aber schon passiert Csárdás siegreich die Nichtertribüne.

In der Hofloge erschienen die Erzherzoge Franz und Leopold Salvator, Peter Ferdinand, Eugen Friedrich, Albrecht. Die Erzherzoginnen Maria Josepha, Maria Annunziata, Maria Immaculata, Maria Dolores. Die Diplomatie, hohe Aristokratie, Finanz- und Kunstwelt waren sehr stark vertreten. Die einzelnen Rennen ergaben folgende Resultate:

1. Dampfschiff-Rennen. 5000 Kronen, 1800 Meter. Baron Springer's Szepiro (Painter) Erster, B. Mautner's Margate (Jurnit) Zweites, Dr. S. Uchtrig's Duna (Trigg) Drittes. Unplacirt: Bekvár, Au, Sanda, Giddy Girl. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateure: 10:32, Platzwetten: 20:26, 36, 25. Buchwetten: 2 Szepitó, 3 Duna, Bekvár, 5 Giddy Girl, 6 Margate, 7 die Uebrigen.

2. Maidenrennen der Zweijährigen. 5000 Kronen, 1200 Meter. E. Sofonegy's Libanon (Yaneh) Erster, F. Jankovich-Béján's Nótás (Jurnit) Zweites, A. Dreher's Terrazzo (Varga) Drittes. Unplacirt: Miß Mijon, Tollbar, Reversc. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateure: 10:30, Platzwetten: 20:26, 35. Buchwetten: 1 1/4 auf Nótás, 2 1/2 Libanon, 4 Terrazzo, 8 die Uebrigen.

3. Verkaufshandicap erster Klasse. 5000 Kronen, 900 Meter. Mühlföher Góo Bayonne

SIÓFOK BALATONSEEBAD. Eröffnung am 14. Juni. In den Badehotels Zimmer von 3-6 Kr. Mit ganzer Pension täglich 10-12 Kr. Ausführliche Details und Prospekt sendet die Direktion.

(Hotár) Erstes, A. Kina's White Star (Trigg) Zweites, A. Eggedi's Szöke (Janet) Drittes. Unplacirt: Milord, Bragadino, Jolatre, Agnes. Sicher mit fünf Viertelängen gewonnen, nach fünf Viertellängen Drittes. Totalisateure 10: 39, Platzwetten 20: 25, 27, 24. Buchwetten: 1/2 Bayonne, 3 Bragadino, White Star, 4 Szöke, 6 die Uebrigen.

4. Oesterreichisches Derby. 100,000 Kronen, 2400 Meter. Baron S. Oppenheim's Csárdás (Archibald) Erstes, Fürst L. Lubomirsky's Mosci Kfaze (D. Maher) Zweites, Fürst Feletics' Fatalist (Pregner) und Baron G. Springer's Elector (Carlsake) in todtm Rennen Dritte. Unplacirt: Sacher, Satellit, Gnoch, Fasolt, Lord, Waterloo, Jaromir, Don Alma. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach fünf Viertellängen in todtm Rennen Dritte. Totalisateure 20: 66, Platzwetten 20: 31, 27, 23 und 28. Buchwetten: 1 1/2 Fatalist, 2 1/2 Mosci Kfaze, 5 Csárdás, 7 Elector, Waterloo, 12 Sacher, Gnoch, 14 Jaromir, 16 Don Alma, Lord, 30 Fasolt, 100 Satellit.

5. Belvedere-Preis. 5000 Kronen, 1100 Meter. Graf D. Wendheim's Pourparler (Carlsake) Erstes, H. Söllinger's Tarasca (Pregner) Zweites, J. Jankovich-Bésán's Tenyeres (Jurnik) Drittes. Unplacirt: Slibovic, Sicher mit drei Viertellängen gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateure 10: 25, Platzwetten 20: 29, 37. Buchwetten: 1 1/2 Pourparler, 2 Tarasca, Tenyeres, 4 Slibovic.

6. Retunden-Handicap. 8000 Kronen, 1300 Meter. A. Eggedi's Imme (Markó) Erstes, A. Horn's Hindu (Miles) Zweites, Gáspárteleker Gestsüts Reontra (Trigg) Drittes. Unplacirt: Dovecot, Seagull, Tiber, Csapodár, Agrár, Thea, Réma, Hungaria. Leicht mit fünf Viertellängen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateure 10: 227, Platzwetten 20: 123, 89, 44. Buchwetten: 1 1/2 Seagull, 3 1/2 Réma, 4 Reontra, 6 Hindu, Dovecot, 8 Csapodár, Agrár, 10 Tiber, Thea, Hungaria, 12 Imme.

7. Trompeter-Steepchase. (Handicap) 8000 Kronen, 4000 Meter. Graf R. Drisch's Gableur (Szente) und B. Schlefinger und Komp. Dani (Kollár) in todtm Rennen Erste, Schlefinger und Komp. Laska (Guttman) Drittes. Unplacirt: Gara, Szemermetlen, Samuela, Dilon, Jago, Nótárius. Todtes Rennen, nach einer Länge Drittes. Totalisateure: 10: 16 und 30, Platzwetten: 20: 31, 65, 66. Buchwetten: 1 3/4 Gableur, 3 Jago, 3 1/2 Szemermetlen, 4 Samuela, 7 Dani, Nótárius, 10 die Uebrigen.

8. Handicap. 3000 Kronen, 1600 Meter. A. Eggedi's Sopron (Painter) Erstes, A. Horn's Taranto (Brooks) Zweites, Central-Reitinstututs Editor (Guttman) Drittes. Unplacirt: Zergebat, Csavargó, Basco da Gama, Tempora mutantur, Andulko, Anyczi. Leicht mit fünf Viertellängen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateure: 10: 35, Platzwetten: 20: 31, 42, 74. Buchwetten: 2 Sopron, 2 1/2 Taranto, 3 Andulko, 4 Tempora mutantur, 5 Zergebat, 8 die Uebrigen.

Die Derbytoiletten.

Wien, 8. Juni. Die Toiletten prangten in Singerie mit den edelsten Stickereien und echten Spitzen, Libertyroben in freudigen Farben sah man neben Gaze und Crepp, welch letzterer neben Krepon und Musselin Favorit zu sein scheint.

Erzherzogin Maria Annunziata: Toilette aus mattgelber Gaze mit weißen Spitzen und Stickereien auf weißem Fond und einem champagne Tüllhut mit schwarzem Reisher.

Erzherzogin Marie Theresie: Toilette aus matt maude Gaze mit weißem Malmeßspitzen auf weißem Fond und einen hellgelben Hut mit lila Federn.

Erzherzogin Maria Josepha: Lila Libertytoilette mit hellgelben Aufschlägen und weißem Tüll- und Stickereiaufpuß und einen gelben Hut mit lila Lilien.

Erzherzogin Blanka: Toilette aus hellblauem Chameuse mit Taille und Paniers aus hellblauem Noire, mit Fichu und großem Kragen aus gelben Spitzen und einem weißen Hut mit Federn.

Die Erzherzoginnen Maria Dolores, Maria Immaculata und Margarethe: Toiletten aus weißem Boile mit natterblauen Gürteln und rosa Rosen an denselben, sowie weiße Seidenhütchen mit blauem Band und Rosenbouqueten.

Prinzessin Renata von Campofranco: Weiße Lingerierobe mit Stickereien und Spitzen und einen weißen Hut mit Tüll und Rosen.

Prinzessin Gottfried Hohenlohe: Weiße Spigentoilette auf schwarzem Fond, weiße Halskrause aus Federn mit schwarzer Sammttasche und einen schwarz-weißen Hut mit weißem Kronenreißer.

Prinzessin Netti Fürstenberg: Weiße Krepontoilette mit Knöpfchenpuß und einen weißen Seidenhut mit blauem Band und rosa Rosen.

Herzogin Dom Miguel von Braganza: Robe aus champagne Spitzen auf gleichem Fond mit mattgrünem Gürtel und einen gelben Hut mit weißen und schwarzen Federn.

Prinzessin Elisabeth von Braganza: Weiße Lingerietoilette mit Spitzen und Stickereien und weißen Hut mit Tüll und Rosen.

Prinzessin Irma Esterházy-Andrássy: Toilette aus taupe Chameuse mit dünnen Goldspitzen und einen schwarzen Seidenhut mit gelben Blumen.

Fürstin Anna Hohenlohe-Langenburg: Robe aus dunkellila Seide mit dekorativem Spitzenkragen und einen weißen Seidenhut mit Reisher.

Erzprinzessin Schwarzenberg: Weißlila Foulardtoilette mit weißen Spitzen und einen grauen Hut mit Kornblumenkranz.

Prinzessin Klementine Metternich: Weiße Gazetoilette mit Spitzen und einen schwarzen Hut mit weißem Reisher.

Fürstin Franziska Montenuovo: Weißes Seidenkostüm mit bunten Aufschlägen und einen schwarzen Hut mit Federn.

Fürstin Tassilo Feletics: Lila Gazerobe auf lila Fond mit Brabanter Spitzen und einen schwarzen Hut mit Federn.

Advertisement for EGO cigarettes. Includes text: 'szemszávas BONTU pipere BONTU üdít, szépit, fiatalít.' and 'EGO pipere borax-szappan', 'EGO pipere borax-crem'. Price: 30 fillér, 1 doboz 1 korona. Distributor: KISS LÁSZLÓ drogeria, Budapest, VIII., Baross-utca 81.

Rudern.

Die große Regatta.

Zweiter Tag.

Gestern Nachmittag wurden bei prachtvoll schönem Wetter vor mehr als zehntausend Zuschauern die Ruderkämpfe auf der Donau nächst der Margaretheninsel im Beisein des Protektors Erzherzogs Joseph und seiner Familie beendet. Was den geleisteten Sport betrifft, so legen leider auch die Resultate des zweiten Tages herabes Zeugnis dafür ab, daß nach einer Reihe wirklich schöner Jahre unser Rudersport im Zeichen der Dekadenz steht. Wohl haben die alten Kämpen der Pannonia auch heuer wieder gezeigt, daß sie gut sind. Aber die Junioren, der so wichtige Nachwuchs, versagten auf der ganzen Linie. Ueberall, wo sie mit den Wienern zusammentrafen, wurden sie von diesen klar abgefertigt. Es wird langer und scharfer Arbeit bedürfen, um aus diesem Nachwuchs würdigere Nachfolger heranzuziehen. Erwähnenswerth ist noch das Abschneiden der heuer neu gegründeten Rudervereins des Ferencvárosi Torna Club, welche im Junior-Vierer von den prächtig arbeitenden Wiener „Piraten“ nur knapp geschlagen werden konnten. Die Resultate sind folgende:

Junior-Vierer. Pirat 6 Min. 4 Sek. Erster, Ferencvárosi Torna-Club 6 Min. 7 Sek. Zweiter, Elöre 6 Min. 38 Sek. Dritter. Mit einer Schiffslänge gewonnen, nach hartem Kampf.

Senior-Skiff. Heinrich (Pirat) 6 Minuten 16.2 Sek. Erster, Levitsky (Nemzeti) 6 Min. 16.4 Sek. Zweiter, Fuchs gab den Kampf auf. Heinrich hatte bis zu Ende die Führung.

Senior-Vierer. Pannonia 6 Min. 7 Sek. Erster, Sirály 6 Min. 14 Sek. Zweiter. Hungaria gab die Konkurrenz auf. Dieses Rennen begleitete Erzherzog Joseph auf dem Motorboot der Hungaria.

Junior-Skiff. Gibenschy (Pirat) 6 Minuten 7 Sek. Erster, Szalay (Vác) 6 Min. 12 Sek. Zweiter, Jenev (Hungaria) 6 Min. 20 Sek. Dritter. Mit drei Längen gewonnen.

Zweitklassige Achter. Donauhort Erster, 5 Min. 35.8 Sek., Pirat Zweiter, 5 Min. 39 Sek., Muegyotemi Dritter, 5 Min. 42 Sek. Drei Viertelschiffslängen zwischen den Placirten.

Senior Double Scull. Duna Erster, 5 Min. 57 Sek., Pirat Zweiter, 5 Min. 57.2 Sek., Nem-

zeti gab auf. Diese war die schönste Konkurrenz der Regatta. Mit Viertelschiffslänge gewonnen.

Senior-Achter. Pannonia Erster, 5 Min. 20 Sek., Muegyotemi Zweiter, Pirat Dritter, 5 Min. 30 Sek. Mit halber Schiffslänge gewonnen.

Provinz-Vierer. Váczer Sportverein. Romover. Zeit wurde nicht gemessen.

Sonntag Vormittags wurde die Junior-Achter Konkurrenz wiederholt. Pirat Erster, 5 Min. 44 Sek., Donauhort Zweiter, 5 Min. 47.4 Sek., Muegyotemi 5 Min. 56.2 Sek.

Football.

Auf dem Neulöchertraßen-Sportplatz wurden gestern Nachmittags zwei Wettspiele um die Meisterschaft der ersten Klasse und außerdem noch ein internationaler Wettkampf ausgetragen.

Törekvés-Nemzeti Sport Club 1:0 (0:0).

Dieses Match wurde schon um 2 Uhr, also in der größten Hitze, begonnen. Törekvés hatte während der ersten 30 Minuten die absolute Führung, konnte jedoch wegen der sehr schön spielenden Verteidigung des NSC zu keinem Treffer gelangen. Danach zeigte sich bei den beiden Mannschaften die gleiche Stärke, so daß dieselben sich das Gleichgewicht hielten. Erst in der 38. Minute der zweiten Hälfte konnte Törekvés durch Böts zum Sieg bringenden Goal gelangen. — Richter war Herr Sár Magyar Atlétikai Club — Budapesti Atlétikai Club 3:0 (1:0).

Nach dem obigen Spiel fand diese Konkurrenz statt.

Die herrschende Schwüle war einer lebhaften Spielführung sehr hinderlich und spielte ganz besonders BAK unter aller Kritik. In seiner Niederlage trägt am meisten die Deckung derselben Schuld. Nach dem ersten Goal hatte MAC die Oberhand bis zum Ende inne. Bobnár erzielte den ersten Punkt in der 11. Minute durch einen wunderbaren Schuß und placirt auch in der 24. Minute der zweiten Halbzeit durch einen Fehler seitens Ludwig das zweite Goal. Das dritte Goal wurde durch Vangel gemacht. — Das Match leitete Herr Ujváry.

Herttha (Wien) — Budapesti Torna Club 2:0 (0:0).

Diese Konkurrenz wurde um 4 Uhr begonnen. Es waren über 5000 Zuschauer anwesend.

Das Spiel der Herttha gefiel dem Publikum sehr gut, während das rohe Eingehen BTC sehr großes Mißfallen erregte. Man ist bei uns nach dieser Richtung hin speziell vom BTC nicht verwöhnt, aber so hat man die Rothweissen überhaupt noch nicht spielen gesehen. Herttha verdiente daher die Anerkennung der Zuschauer mit ihrem fairen und sympathischen Spiel. Die Thorhüter Besnoledek und Fischer (Centerhalb) verdienen besondere Erwähnung, wie auch Denk (Linke Verbindung), der beide Goals gab.

Herr Schubert leitete das Spiel zu lau.

Magyar Testgyakorlók Köre — Terézvárosi Torna Club 4:0 (3:0).

Diese Konkurrenz wurde auf der Ujpesti Volksinsel zur Austragung gebracht.

Das erste Goal wurde in der 31. Minute der ersten Hälfte durch Konrad geschossen. Dasselbe wurde noch bis zum Schluß von zwei weiteren Treffern durch Nác auf drei erhöht. Nach der Pause spielt MTK nur mit neun Mann, da Szántó und Sebestyén verletzt worden sind. TTC probirt durch rohes Spiel zu einem Treffer zu gelangen, jedoch kommen sie auch in dieser Weise nicht weit.

Richter war Herr Fehérv.

Athletik.

Auf dem Hungarising-Sportplatz wurden gestern Nachmittags die zweitägigen Jubiläumswettkonkurrenzen des Magyar Testgyakorlók Köre beendet. Dieselben ergaben folgende Resultate:

Flachlaufen über 100 Meter. Szalay (MTK) 11.2 Sek. Erster, Schubert (BEAC) Zweiter, Boros (MTK) Dritter.

Weitspringen. Franzl (WAC) Wien, 6.72 Sek. Erster, Sichtenedert (SzTC) Zweiter, Rósa (MAC) Dritter.

Flachlaufen über 400 Meter. Mezey (BEAC) 50.8 Sek. (Landesrekord) Erster, Barga (MTK) Zweiter, Bértés (Spárta) Dritter.

Diskoswerfen. Ujafy (TAC) 44 Min. 60 Sek. (Landesrekord) Erster, Nyilassy (BTC) 40 Min. 29 Sek. Zweiter, Michl (WAC) Wien, 39 Min. 22 Sek. Dritter.

Flachlaufen über 1500 Meter. Forgács (BEAC) 4 Min. 12.2 Sek. Erster, Bukovinsky (MAC) Zweiter, Fried (WAC) Wien Dritter.

Advertisement for Klaviere. Text: 'KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon KERESZTÉLY Budapest, Váci-körút 21.'

Advertisement for Hotel Ritz. Text: 'HOTEL RITZ DONAUQUAI Vornehmstes Etablissement FIVE O'CLOCK Grill Room, Restaurant. Konzert der Hauskapelle.'

Stafettenlaufen 4X100 Meter. MTK
 47 Min 4 Sek. Erster, Walkover.
Hochspringen. Baron Wardener (MTK)
 1,81 Meter Erster, Badon (MAC) 1,81 M. Zweiter,
 Lichtenedert (SzTC) 1,73 M. Dritter.
Hürdenlaufen über 110 Meter. Mészáros (BEAC) 17 Sek. Erster, Kuthy (FTC) Zweiter, Kovács (MTK) Dritter.
Laufen über 800 Meter. (Handicap.)
 Ravikó (Egyet.), 65 M. Vorgabe, 1 Min. 56,4 Sek. Erster, Radocsy (MAC) 38 M. Vorgabe Zweiter, Rajz (MTK) 20 M. Vorgabe Dritter.
Laufen über 200 Meter. Mezey (BEAC)
 23 Sek. Erster, Szalay (MTK) Zweiter, Varga (MTK) Dritter.
Laufen über 3000 Meter. (Handicap.)
 List (BBAC), 270 M. Vorgabe, 9 Min. 3 Sek. Erster, Theiß 260 M. Vorgabe Zweiter, Fallner (MTE) 270 M. Vorgabe Dritter.
Junior-Gewerfen. Erdős (MTK) 46-10
 Meter Erster, Bálint (MAC) 43-10 Meter Zweiter, Simon (BEAC) 41-46 Meter Dritter.

Radsfahren.

Ueber 2000 Zuschauer wohnten gestern Nachmittag den Kämpfen auf der Millenniumsbahn, welche unter Leitung des Magyar Testgyakorlók Köre stattfanden, bei.
Eröffnungsfahren über 1000 Meter. Erster Beck (Föv. KE) 1 Min. 27 Sek., Zweiter Labi, Dritter Teppert.
Anfängerkonkurrenz über 1000 Meter. Erster Bartos (Horgony) 1 Min. 55 Sek., Zweiter Handl, Dritter Dnódy.
Jubiläumspreis des MTK. Erster Vajsz (MTK) 1 Min. 39 Sek., Zweiter Havas, Dritter Szamef.
Sündernikonkurrenz über 2000 Meter. Erster Anker (MTK), Zweiter Höchst, Dritter Merényi.
Motorfahren über 10 Km. Erster Póta (Vándorkedv) 13 Min. 20 Sek., Zweiter Bratinščák, Dritter Deutsch.
Double-Konkurrenz über 20 Km. Erste Rijs-Spij (TTC) 32 Min. 48 Sek., Zweite Jónás-Pirity, Dritte Beck-Neiszigár.
Rad-Polo. Ferencvárosi Torna Club—Magyar Testgyakorlók Köre 4:0 (2:0).

Preischießen.

Der Budapester bürgerliche Schützenverein veranstaltete gestern ein Preischießen mit folgendem Ergebnis:
 Es gewannen auf der Gewehrzielscheibe in 150 Meter Entfernung: Emil Nagy, Arthur Rankovszky, Erich Bill und Austerlitz.
 Auf der Pistolenzielscheibe in 35 Meter Entfer-

nung: Géza Hammersberg, Joseph Pénez, Alexander Dery, Ladislaus N. Sártori, Karl Wirth, Alexander Horváth, Theodor Grawatich, Arthur Rohner, Andreas Weissenbacher und Karl Döbrenten.
 Auf der Jägerzielscheibe in 75 Meter Entfernung: Alexander Dery, Arthur Rankovszky, Dr. Géza Hammersberg, Alexander Horváth, Karl Döbrenten, Ernst Verzuder.
 Auf der Mannlicher-Zielscheibe für Anfänger in 150 Meter Entfernung: Georg Stoffel und Géza Dufek.
 Insgesamt wurden 7845 Schüsse abgegeben.

Eintweihung des olympischen Stadions in Berlin.

Berlin, 9. Juni. Heute fand in Gegenwart des Kaiserpaares die Weihe des vom deutschen Reichsausschusse für die olympischen Spiele errichteten Stadions statt, das etwa 27,000 Personen faßt. Nach einer Huldigungsansprache des Präsidenten des Reichsausschusses wurden 10,000 Brieftauben freigelassen, welche die Kunde von der Eröffnung des Stadions in alle Theile des Reiches tragen sollten. Sodann zogen die Vertreter sämtlicher Sportvereine des Reiches mit ihren Fahnen vor der Kaiserloge vorbei. Nach dem Festzuge, an welchem mehr als 30,000 Personen theilnahmen, folgten als Abschluß der Feier verschiedene sportliche Vorführungen, welche von den Zuschauern mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden.

Soppgarten, 9. Juni. Union. 40,000 Mark, 2200 Meter. Oppenheim's Majestik (Archibald) Erstes, Turmsalke (Carlslake) Zweites, Swantemitt (Schurgold) Drittes. Unplacirt: Magellan, Imperator, Emperador, Blumenjegen. Totalisateur: 10:20, Platzwetten: 10:12, 12, 13.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendirt unverändert. Schweinefett 142 R. Geld, dreistückiger Speck 122 R. Geld, per 100 Kilogr. — Antlich notirt: Budapester Stadtware R. 142.— Geld, R. 143.— Waare. — Speck: Budapester Stadtware, dreistückiger R. 122.— Geld, R. 123.— Waare, Budapester Stadtware, vierstückiger R. 118.— Geld, R. 119.— Waare.
Gier. (Preisnotirungen der Budapester Gierbörse.) Theißthaware, original, 82 R. bis 84 R.; Siebenbürger, fortirt, 84 R. bis 86 R.; Siebenbürger, original, 81 R. bis 82 R.; Dberungarische, original, 81 R.; Auschußeier, kleine (1680), 87 R.; Auschußeier, schmutzige (1440), 80 R. — Tendenz: flauer. — Witterung: warm. — Bemerkungen: Größere Mengen sind unverkauft geblieben.

Verlangen Sie in jedem Restaurant und Kaffeehaus nur KRONDORFER SAUERWASSER.

Rüböl und Spiritus.
Budapest, 9. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 59.— Geld, R. 60.— Waare.
Wien, 9. Juni. Prompter kontingentirter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.
Berlin, 9. Juni. Rüböl per Meterzentner per Oktober M. 66.— (= R. 38.87), per Dezember M. —.— (= R. —.—). — Spiritus, loko, ohne Faß, erflußige 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Tralles M. —.— (= R. —.—). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.80 vista. Del träge. — Wetter: schön.
Köln, 9. Juni. Rüböl, loko (mit Faß) Mark 69.50 (= R. 40.94).
Hamburg, 9. Juni. Rüböl, loko Mark 68.— (= R. 40.05), Spiritus per Juni Mark 33.— (= R. 19.44), per Juni-Juli Mark 33.— (= R. 19.44), per Juli-August Mark 33.— (= R. 19.44). Umrechnungskurs: 100 Mark = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. — Del stetig, Spiritus ruhig. — Wetter: schön.
Paris, 9. Juni. Rüböl per laufenden Monat Francs 76.50 (= R. 36.23), per Juli Francs 75.50 (= R. 35.76), per Juli-August Francs 75.50 (= R. 35.76), per September-Dezember Francs 73.50 (= R. 34.82). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 42.50 (= R. 22.55), per Juli Francs 42.25 (= R. 22.42), per Juli-August Francs 42.25 (= R. 22.42), per September-Dezember Francs 42.25 (= R. 22.42), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. — Del fest, Spiritus ruhig. — Wetter: schön.
Zucker und Kaffee.
Wien, 9. Juni. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 21.45 G., 21.55 W., per Oktober-Dezember 21.95 G., 22.05 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 79.— Geld, 79.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 82.50 G., 83.— W., Pils Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W. — Tendenz: ruhig.
Prag, 9. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 21 R. 45 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 21 R. 95 H. bis — R. — H. — Tendenz: ruhig

Die Ernährung der Nervösen.

Sind die wissenschaftlichen Forschungen auf dem weiten Gebiet der Nervenschwäche auch noch nicht abgeschlossen, haben wir auch noch kein Mittel, das „in allen Fällen“ sicher hilft (trotzdem übertriebene Anpreisungen einzelner „Nervensubstanzen“ das mitunter behaupten), so brachten die letzten Jahre doch eine ganze Reihe wertvoller Erfahrungen und Aufschlüsse. Vor allem erkannte man, daß die richtige Lösung der Ernährungsfrage, von der schon für das Wohlbefinden der Gesunden so viel abhängt, bei Neurasthenie und ähnlichen Schwachzuständen besonders wichtig, ja oft ausschlaggebend ist. Denn nur so oft verhindern gleichzeitige Magen- und Darmstörungen eine regelrechte Verdauung und Verwertung der Speisen und erschweren dadurch die ausreichende Ernährung des gesamten Organismus. Selbst der Genuß größter Speisemengen würde dann nicht helfen, weil diese einfach, wie man sagt, nicht anfliegen, ja die geschwächten Organe noch weiter schädigen.
 Car nicht selten sind auch die Fälle von Nervosität, die auf zu reichliches, rasches, einseitig zusammengesetztes Essen als Hauptursache zurückzuführen sind.
 Die einfachere, gesunde Ernährungsweise früherer Zeiten wird immer häufiger aufgegeben. Der zivilisierte Mensch fragt nicht mehr danach, was ihm frommt, sondern was ihm schmeckt. Der Gaumen findet sein Verlangen an anregenden geistigen Getränken; er zieht gewürzte Kost der reizlosen vor, die einfach zubereiteten Speisen fagen ihm nicht mehr zu, er braucht Reiz- und Anregungsmittel, um sich die für die Nahrungsaufnahme nötige Stimmung zu erzwingen. Kurzum: Man ist nicht mehr, wenn man Hunger hat (wie es natürlich wäre), sondern weil es gerade Essenszeit ist oder weil der vielleicht künstlich geschaffene Appetit es wünscht.
 Das Ueberladen unseres Körpers mit Reiz- und Anregungsmitteln geht jedoch nicht ungestraft vorüber. Es treten im Laufe der Zeit Schädigungen der Verdauungsorgane auf, Magen und Darm arbeiten nur noch träge, der Appetit geht verloren; also ein guter Teil der modernen Kulturmenschen kommt allmählich zu einem Punkte, wo er die übliche Kost nur noch schlecht verträgt. Die Hauptorgane, Magen und Darm, welche die Verarbeitung der zu-

geführten Nahrung übernehmen sollen, können, weil geschwächt, ihren Dienst nur noch unvollkommen versehen. Den wichtigsten Organen, wie dem Gehirn, den Nerven, werden durch das Blut nicht mehr die nötigen Nährstoffe zugeführt und es entsteht jenes Abgespannt, sein, jene Erschlaffung der Nerven, jene allgemeine Erschöpfung an Körper und Geist, über die zur Zeit fast jeder zweite Mensch klagt.
 In solchen Fällen verordnen die Aerzte als brauchbare Unterstützung oft nervenstärkende Kräftigungsmittel, von denen die Somatose das von fachverständiger Seite bevorzugte ist. Mit der Somatose werden dem geschwächten Organismus lösliche, sehr leicht verdauliche Eiweißstoffe zugeführt, die unter erhöhter Absonderung der wichtigsten Verdauungssäfte die Eplust steigern und bei längerer Anwendung es möglich machen, allmählich wieder größere Mengen natürlicher Kost aufzunehmen. Die Somatose wirkt also direkt als Nahrungsmittel, noch mehr aber als appetitanregende Beifost. Sie versetzt den Patienten in die Lage, seinem Körper wieder die Menge von Nährstoffen zuzuführen, die zur Kräftigung und Auffrischung seiner Nerven nötig sind.
 Die Wirkung dieser Kräftigungsmittel auf die Nerven kann natürlich nur eine indirekte sein, insofern dem Blute, das alle Organe, auch Gehirn, Rückenmark, periphere Nerven usw. ernähren muß, durch die Präparate die notwendigen Eiweißkörper zugeführt werden. Diese können nicht in der Form, wie sie die Nahrung bietet, vom Körper aufgenommen, sondern müssen vom Organismus zum größten Theil in Bluteiweiß (Serumalbumin) umgewandelt werden. In dieser Form überbringen sie dann den Nerven die fehlenden Nährstoffe.
 Während der reichlichere Genuß von Obst, Gemüse, Salat angeraten wird, sollte die Fleischkost möglichst eingeschränkt werden, weil nervöse Personen sie meistens schlecht vertragen. Sie fühlen sich nach dem Genuß größerer Mengen davon müde und abgepannt; es ist dies eine Folge der im Fleisch enthaltenen sogenannten Fleischbasen, die auf das geschwächte Nervensystem nachteilig einwirken. Der günstige Einfluß, den die aus Fleisch hergestellte Somatose bei Nervenschwäche ausübt, beruht nicht nur auf ihrer Leichtverdaulichkeit, sondern auch dem Fehlen solcher Fleischbasen, von denen die Somatose befreit ist.
 Es ist aber noch ein anderer wichtiger Grund vorhanden, der uns veranlassen soll, das Albumosen-

Präparat, die Somatose, in allen Fällen von Verdauungsschwäche der Nervösen neben der gewöhnlichen Nahrung zu gebrauchen. Bekanntlich übt die Geschwindigkeit, mit der die Nahrungsmittel den Magen verlassen, auf die Verdaulichkeit einen wichtigen Einfluß aus. Man wird also bei herabgesetzter Verdauungstätigkeit solche Nahrung wählen, die möglichst leicht und rasch den Magen verläßt und die Thätigkeit dieses Organs möglichst wenig in Anspruch nimmt. Diesen Vorzug bietet die Somatose vor dem genuinen (natürlichen) Eiweiß, das sicher viel länger im Magen verweilen muß, als das in der Somatose enthaltene vorverdaute Eiweiß, die leichtlöslichen Albumosen.
 Weiterhin hat die Somatose die wohlthätige Eigenschaft, auf die Verdauungs- und Darmtätigkeit mit einzuwirken. Chronische Stuhlverstopfung tritt vielfach als Begleiterscheinung von Nervenschwächen auf, ebenso auch bei Leuten, die in Folge ihrer Berufstätigkeit viel sitzen müssen und nicht minder bei jungen Mädchen im Entwicklungsalter. Meist handelt es sich dabei um einen Erschlaffungszustand (Darmträgheit), der durch Anregung der Darmmuskulatur überwunden werden muß.
 Hierzu ist die Somatose vorzüglich geeignet, denn die Albumosen, welche die Somatose enthält, sind natürliche physiologische Erreger der Darmsekretion, und die geringste lagierende Wirkung, welche nach großen Somatosegaben in der Regel auftritt, befreit viele Nervöse, die an chronischer Stuhlverstopfung leiden, von ihren Beschwerden.
 Die besondere Schätzung der Somatose in den maßgebenden Fachkreisen weisen die über 260 Originalaufsätze nach, die von namhaften Professoren und praktischen Aerzten in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht wurden. Eine solche Beachtung ist von keinem ähnlichen Produkt bekannt.
 Wer darum die Somatose als Mittel zur Hebung des Ernährungszustandes bei Nervosität und allgemeiner Schwäche wählt, hat die Gewißheit, wenn auch kein unfehlbares Allheilmittel, so doch das bestbewährte Präparat seiner Art zu erhalten.
 Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie und wähle je nach Geschmacksrichtung entweder „süß“ oder „herb“ der neuen flüssigen Gebrauchsform. Preis der Originalflasche Nr. 3.75

Prag, 9. Juni. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig schwach, prompt 21 K. 55 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 21 K. 95 H. bis — K. — H. — Wetter: schön.

Triest, 9. Juni. Zuckerbörse. Centrifugal Pilés, ruhig, prompt K. 28.50 bis K. 29.50, per Juni-August K. 28.75 bis K. 29.75.

Hamburg, 9. Juni. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur fortigen Lieferung 9 M. 27 Pf. bis 9 M. 30 Pf., per August 9 M. 55 Pf. bis 9 M. 57 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 70 Pf. bis 9 M. 72 Pf., per Januar-März — M. — Pf. — Tendenz: ruhig.

Hamburg, 9. Juni. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: ruhiger. — Per Juni M. 9.27, per Juli M. 9.40, per August M. 9.55, per September M. 9.57, per Oktober M. 9.65, per November M. 9.65, per Dezember M. 9.65, per Januar M. 9.70, per Februar M. 9.77, per März M. 9.85, per April M. 9.90, per Mai M. 9.90. — Wetter: schön.

Magdeburg, 9. Juni. Zuckerbörse. (Schluß.) Ruhig. Kornzucker, erstklassig 88gradig M. 9.30 bis 9.45, 75gradig M. — bis —. Gemahlene Raffinade mit Fas ruhig, M. 19.25 bis M. 19.50. Gemahlene Melis Prima M. 18.75 bis M. 19.—. — Terminmarkt. Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig, per Juni M. 9.32, per Juli M. 9.42, per August M. 9.57, per Oktober-Dezember M. 9.72, per Januar-März M. 9.87, per Mai M. 10.02.

Paris, 9. Juni. Rohzucker (88° neue Pflanzen) Francs 27.50 bis 26.50 (= K. 13.12 bis K. 12.64). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 30.75 (= K. 14.67), per Juli Francs 31.— (= K. 14.79), per Juli-August Francs 31.— (= K. 14.79), per Oktober-Januar Francs 31 1/2 (= K. 15.09), Raffinade Francs 63.— bis 63.50 (= K. 30.07 bis 30.31), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= K. 95.70). — Zucker ruhig.

London, 9. Juni. Zuckermarkt. Rübenzucker. Sch. 9 1/16, Javazucker Sch. 10 P. —, Granulierter österreichisch-ungarischer Sch. 12 P. 2 1/4, Late Cubes Nr. 1 Sch. 18 P. 1 1/2. — Tendenz: träge.

Hamburg, 9. Juni. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 53.—, per Dezember M. 53.—, per März M. 53.—, per Mai M. 53.—. — Tendenz: stetig.

Savre, 9. Juni. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September Francs 65.50, per Dezember Francs 65.75, per März Francs 66.—, per Mai Francs 66.25.

Petroleum. Antwerpen, 9. Juni. Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Metalle. Glasgow, 9. Juni. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 57 Sch. 3 P., per drei Monate 57 Sch. 6 P. — Tendenz: träge.

Schiffsverkehr. Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Ballanza“ von Philadelphia, 5. Juni auf der Elbe; Dampfer „Präsident Grant“ 5. Juni von Newyork nach Hamburg; Dampfer „Rugia“ von Newyork, 5. Juni in Hamburg.

Witterungsbericht der f. u. meteorologischen Anstalt vom 9. Juni 1913, 8 Uhr Morgens. In Europa war das Wetter im Norden verregnet und windig. In vielen Orten gab es Gewitterregen. Die Temperatur ist vom Westen her im Sinken begriffen. In Ungarn gab es in den letzten 24 Stunden in Siebenbürgen, zwischen Theiß und Maros, im mittleren Alfold und im Gebiete der Mátra Gewitterregen. Stärkere Niederschläge von 14—38 Mm. gab es im Süden. Ansonst herrschte warmes Wetter. Die mittlere Tagestemperatur erhob sich um ein Geringes über dem

Normale. Das Maximum von + 30 Gr. C. war in Eger, Ungvár und Malaczka, das Minimum von + 10 Gr. C. in Arvaváralja und Botfalva. — Prognose: Es ist veränderliches, später kühleres Wetter mit Gewitterregen vorausichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various European cities like Ungvár, Kismárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 27 Gr. C., das Minimum hingegen + 16 Gr. C.

Vergessen Sie nie

dass viele Kinder unter der Hitze ebenso leiden wie Erwachsene. Die durch Hitze verursachte Müdigkeit wird wirksam durch „4711 Eau de Cologne“ bekämpft. Sie regt die Nerven an. Hinterlässt ein kühlendes Gefühl. Unentbehrlich für Kinder, die sich beim Spielen starker Erhitzung aussetzen.

Man bediene sich nur der „4711“ (Eingetragene Schutzmarke — Blau-Gold-Etikette). — Nach ureigenstem Original-Rezept in Köln destilliert aus unverfälschten, nur den besten und edelsten Grundstoffen. — Im Interesse der Hygiene seines Wohlbefindens sollte man stets einen Flakon mit „4711 Eau de Cologne“ bei sich führen.



4711 Eau de Cologne

Sie wissen es schon?

daß Sie in jeder Preislage die besten und die billigsten selbst erzeugten, sowie Weltfabrikat amerikanische Schuhe erhalten können.

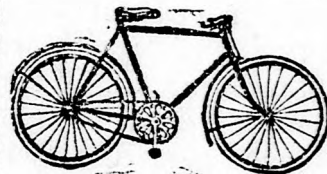
auszug aus dem Katalog: Elegante Herrenschuhe aus Bog- u. Chevreauleder, leichtmodern, Zug, Schnür von 10 Kr., Knöpfel von 11 Kr. aufwärts.



Prachtvolle Damenschuhe aus Bog- und Chevreauleder, Zug 9 Kr., Schnür 9-50 Kr., Knöpfel 10 Kr. und aufwärts. Güte ameril. u. engl. Schuhe, Schnür u. Knöpfel 13, 15, 18, 20 Kr. und aufwärts. Hygienische Kinderschuhe in jeder Preislage.

Mahfestellungen in allerfeinster Ausführung. Telefon 142-28.

„Neue Methode“ Orthopädische für leidende Füße werden nach der Fußsohlezeichnung angefertigt. PONGRÁCZ S. SÁNDOR BUDAPEST, VI., Szondy-utca 23/a, nahe dem Westbahnhof.



Die weltberühmten originalen The Champion-Fahrräder und Freilauf-Fahrräder liefern wir mit 3- und 5jähriger Garantie ohne jede Preisermäßigung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 10—15 Kronen.

Fahrradbestandteile zu sämtlichen Fahrrädern der Welt in Folge unseres Nietenkonstruktions zu tief reduzierten Original-Fabriks-Engros-Preisen auch in die Provinz und wohin immer. JAKOB LANG u. SOHN, Fahrrad-Engros-Geschäft, Budapest, VII., József-körut 41. Filialen: VIII., Baross-tér 3. Ofen II., Margit-körut Nr. 6. Grosse Preisliste mit 1500 Abbildungen gratis u. franko.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten.

Mannesschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis, Folgen der Quamie, Volvulationen und Nervenzustände ohne Verletzung der Lebensnerven, unauflöslich und ohne Berufshörung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt, Budapest, VI. kerület, Andrassy-ut 28. sz. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonntag und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar maßig.

Női kalap divatot a Párisi utcában látni!!

Legnagyobb női kalap divatszalon Mlle. Caroline és Nővére utóda Párisi-utca 3. sz. Eladás nagyban és kicsinyben. Előzékeny szolid kiszolgálás.

Selyem Pröllös (ujdonság)állandó nagy raktár.

Amtliche Notierungen der Budapester Effektenbörse vom 9. Juni.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerel-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 7. Juni.

Ein Tag aus dem Leben Wilhelm's II.

Wie die meisten Monarchen es in Folge ihrer militärischen Erziehung und Gewöhnung sind, so ist Kaiser Wilhelm II. ein Frühaufsteher. Täglich erhebt er sich um 6 Uhr, und wenn er sein Bad genommen und sich mit Hilfe des Kammerdieners angezogen hat, nimmt er das erste Frühstück, zu welchem, im Winter wie im Sommer, auch die Kaiserin erscheint. Dieses erste Frühstück wird auf englische Weise zubereitet und ist die eigentliche Hauptmahlzeit des Kaisers; es gibt zu ihr, außer Thee, Brot, Butter und Eiern, auch warme und kalte Fleischspeisen und ein süßes Gericht. Schon beim Frühstück wirft der Kaiser einen Blick auf die Morgenzeitungen und die letzten Staatsdepeſchen. Um 7 Uhr ſißt der Kaiser am Schreibtisch in ſeinem Arbeitszimmer und ſieht den Tageseingang durch: Berichte des Reichskanzlers, der Botſchafter, beſonders eingeforderte Berichte aus den einzelnen Verwaltungszweigen, Preſſeausschnitte usw. Der Kaiser pflegt ſein Urtheil und ſeine Entſcheidung auf jedem Schriftstück durch groß und deutlich geſchriebene Handbemerkungen mit einem Bleistifte auszubrüden. Nun folgt die Erledigung der ſehr umfangreichen Privatkorreſpondenz des Kaisers, meiſt durch Diktat an Beamte des Privatſekretariats, und von 9⁰⁰ Uhr ab beginnen die Vorträge der Kabinetſchefs oder Miniſter. Zur ſchnelleren Bewältigung ihrer Aufgabe ſind die Vortragenden angewieſen, jeden Gegenſtand in einer Art von Telegrammſtil, nur mit kurzen Stichworten, zu erläutern. Hierbei leiſtet der Kaiser eine große Zahl von Unterſchriften, entſcheidet wohl auch mündlich oder befehlt, ihm dieſe oder jene Sache noch einmal vorzulegen.

Die Eintheilung der Frühſtunden erleidet häufig dadurch eine Verſchiebung, daß der Monarch einen Ritt unternimmt, im Winter in der Reitbahn des königlichen Marſtalls, in wärmerer Jahreszeit im Freien. Iſt der Kaiser in Berlin, ſpricht er auf ſeiner Rückkehr im Reichskanzlerpalais vor, um den Vortrag des Herrn v. Bethmann-Hollweg anzuhören. Manchmal vertritt den Morgenritt ein Morgenpaſſiergang in Begleitung der Kaiserin und der Flügeladjutanten vom Dienſt, die immer ihre Notizbücher bereithalten müſſen. Das zweite Frühstück, die „Frühſtückſtafel“, zu der oft ein kleiner Kreis von Gäſten gebeten iſt, nimmt gewöhnlich nicht mehr als eine halbe Stunde in Anſpruch. Dann zieht ſich der Kaiser zurück, vorausgeſetzt, daß nicht neue Beſucher oder Empfänge ihn feſthalten. Um dieſe Stunde ſtudiert er gern Entwürfe von Schiffsbauten, Modelle zu Denkmälern oder ein ihm empfohlenes Buch, oder ſucht mit der Kaiserin ein Muſeum auf, nimmt in einem Künſtleratelier ein ihn intereſſirendes Werk in Augenschein. So kommt der Abend, kommt das Diner heran, zu dem täglich Einladungen ergehen, das aber ebenfalls ziemlich ſchnell ſervirt wird, und die letzten Tagesſtunden bringt der Kaiser gern im Theater oder Schauſpielhauſe zu — Privattheater beſucht er faſt gar nicht mehr. Jede Be-

ſchäftigung des Kaisers wird, von früh bis ſpät, durch Meldungen, durch Depeſchen, durch das Vorlegen von Papieren, die der Unterzeichnung bedürfen, unterbrochen.

Und bevor der Kaiser ſich zur Ruhe begibt, wird Punkt für Punkt das Programm für den nächſten Tag entworfen. Der Kaiser findet es am nächſten Morgen auf ſeinem Schreibtische. Selbſtverſtändlich erfährt dieſe Eintheilung manche Abänderung, wenn der Kaiser auf Reiſen iſt. Daß auch dann die Staatsmaſchine ſo wenig wie möglich ins Stocken gerathe, dafür ſorgt ein ſehr komplizirter und ſehr vielköpfiger Apparat, der alle Reſſorts mit dem kaiſerlichen Hoſlager in ſtändiger Verbindung hält.

Moderne Sonnenschirme.

Der leichte, anmuthige Sonnenschirm, wie ihn unſere Damen zur Sommerzeit tragen, hat noch kein hohes Alter. Von dem ſchwerfälligen Sonnendach, das ſich die alten Griechen und Römer, ſowie die Völker des Oſtens zum Zeichen ihrer Bornehmheit und Würde von Sklaven nachtragen ließen, iſt er nur ein entfernter Verwandter. Das Sonnenschirmchen in der Geſtalt, die uns vertraut iſt, ſtammt, wie ſo viele graziöſe Modespielereien unſerer Zeit, aus der Modeherrſchaft von Marie Antoinette. Der langſtöckige Schirm der jetzigen Mode war einer der erſten, der ſich ſo weit Geltung zu ſchaffen mußte, daß ihn alle Modedamen Europas von Frankreich begehrt, und er ſcheint der zweckdienlichſte und nicht der unelegantſte. Denn nach mancherlei Launen der Mode, die ſich auf Geſtelle mit einseitig längeren Stäben, dann auf die ſtache Pagodenform und weiter auf die allzu niedlichen Knicker erſtreckten, ſchließlich zu Stockſchirmen mit umgekehrten Griffen übergingen, um dann nochmals zu Knickern zurückzukehren, fand ſie ſich ſchließlich wieder zu dem erſten, heute gebräuchlichen Sonnenschirm zurück.

Während der vorletzten Jahre hatte ſich die Mode — ſo ſchreibt G. W. in der „Frankfurter Zeitung“ — wenig mit dem Sonnenschirm befaßt. Es war in der letzten Epoche der umfangreichen Hutänder, die jeden anderen Schattenspender entbehrlieh werden ließen. Doch als im letzten Sommer die Aera des kleinen Hutes begann, zeigten ſich die Sonnenschirme wieder in den Händen der Promenirenden, und ſiehe da, die Schirmchen hatten inzwiſchen andere Geſtalt angenommen: über langen Stöcken ſtiegen ſie ungewöhnlich hoch auf und wölbten ſich glodenartig, anſtatt ihre Hülle wie einſt als leicht gerundetes Dach auszuſpannen. Durch ſolche phantaſtiſchen Modelaunen ward das Intereſſe der Modedamen für den vordem vernachläſſigten Toilettegegenſtand lebhaft geweckt, und die Schirm-Induſtrie nahm wieder einen neuen Aufſchwung. Da das Geſchäft geſichert ſcheint, können wieder gemäßigtere Richtungen bezüglich der Façon eingeſchlagen werden. Die Wölbung des Schirmdaches wird ſtark gemildert und vereinzelt wird ſogar

die ſtache japaniſche Form verſucht. Der Vereinfachung der Façon ſteht jedoch eine elegante Vielartigkeit der Ueberzüge entgegen. Die geblumten und geſtickten buntfarbigen Effekte auf Foulard, Crepe und Muſſelin der Kleider zeigten ſich auch an den Schirmüberzügen und außerdem als Randbordüre von Uniſtoffen. Glatte Taſſette werden mit zierlichen Rüſchen gepuſt, die den Rand umgeben und ſich weiter oben wiederholen. Paſſend zu den beliebten Moirétoſtumen werden auch Sonnenschirme geliefert, unter denen der weiße Moirébezug als beſonders fein gilt. Satinſchirmchen ſind häufig doppelseitig, oben dunkel, innen hell, die moderneren ſtumphen altgold, hellgelblichen oder grünlichen Nuancen können durch ſchwarze Straußfederbordüre oder ſchwarze Sammtkante in ihrer Wirkung gehoben werden. Die neuſten zartgetönten roſigen und himmelblauen Seiden ſpannen ſich über weißem, quer gezogenem Chiſſonfutter aus. Der elegantſte Sonnenschirm dieſes Sommers ſetzt ſich aus drei Volants zuſammen, entweder aus ſchwarzem oder weißem Seidenvoile, wobei die ſchwarzen Volants mit Rüſchenrand verſehen und die weißen mit ſchwarzem Sammt gefantet ſein können. Bei Tüllſchirmen liegen creme Tüllpliffés mit ſchwarzer Kante oder abwechſelnd creme und ſchwarze pliffirte Chantilly-Spitzen auf. Allerliebſt nimmt es ſich aus, wenn ein farbiges Seidenband bei weißen Muſſelinvolants transparent wirkt und einseitig in ſlotter Schleiſe hervortritt. Dicht eingekrauste Bänder dienen als Manſchette für die Zwinde und dürfen auch als Armſchlinge oben am Stoff befeſtigt werden. Beſonders graziös werden helle Volantſchirme durch einen Auspuß mit Blumen als winzige Guirlande von Röschen aus Band oder aus Chiſſon, die ſich um einen Volant hinziehen oder als einzelnes Bouquet an der Schirmſpitze placirt werden.

Die Stöcke ſind noch nicht kürzer geworden und ihre terzengrade Form erfährt kaum eine ſchmüden Unterbrechung. Da die Pariſerin die Stöcke faſt müßig und Quaften wie Schleiſen nur in den ſeltenſten Fällen zuläßt, ſo verſucht man neuerdings die Holzſtöcke, anſtatt ſie zu lackiren, mit farbigem Sammt oder mit geblühtem Seidenſtoff zu umkleiden, damit es auch ihnen an aparter Neuheit nicht fehle. Im Uebrigen entſprechen die Farben der Stöcke den Nuancen der Schirmbezüge. Den Hauptzierat liefern die Griffe, die zu rechten Schmuckſtücken werden. Man begnügt ſich nicht mehr damit, Bergkryſtalle, Roſenquarz, Topas usw. in ſeinem Schliſſ dazu heranzuziehen, man ſchneidet aus Steinen Thierfiguren, roſige, gelbliche und hellgrüne Thierköpfe, denen Straß- oder Diamantringe wie Halsbänder umliegen. Krüden und nach Art von Billardſtöcken oben verſtärkte Griffe an langen Stöcken bleiben den einfachen Schirmen für den Morgenausgang oder Touren vorbehalten. Viele Stöcke ſind auch ganz gerade und gleichen dadurch dem Hirtenſtab, der Urform aller Stöcke.

26]

Mutterliebe.

Von Archibald Clyde.

Berechtigte Ueberſetzung von M. W. Sophar.

— Aber, meine liebſte Alice, das iſt doch eine bizarre Idee! Die Farbe der Augen eines Jungen, der einen Gang zum Verbrechen hat, ſoll über mein Eheglück entſcheiden. Solch' ein Schiebsgericht kann ich nicht annehmen.

— Du mußt es aber, ſagte Alice wie in einem Traum, ob Du nun willſt oder nicht. Sind ſeine Augen ſchwarz, ſo heirathe ich Dich, wenn Du mich haben willſt. Sind ſie blau, dann heirathe ich nie.

Jetzt waren ſie nahe bei dem Wagen. Der Poliſtiſt ſah ſich fragend nach ihnen um.

— Sie rieſen mich, Herr?

— Ja. Die Dame möchte wiſſen — was wollteſt Du, Alice?

— Mit Tom ſprechen. Sie trat an die Hinterſeite des Wagens. Tom, ſieh mich einmal an. Beuge Deinen Kopf zu mir hinunter, Junge. Ah, es iſt ſo dunkel, daß ich Dein Geſicht nicht ſehen kann.

— Dem Jungen fehlt gar nichts, Madame, ſagte Robert.

— Zünde ein Streichholz an, Reginald. Bitte, bitte.

Reginald murmelte etwas Unverſtändliches und nahm ein Streichholz. Es ſprühte und verloſch.

— Noch eins, noch eins!

Er zündete mehrere an. Das Licht ſtrahlte in der Dunkelheit.

Alice nahm den Kopf des Knaben zwiſchen ihre

Hände und zog ihn dicht zu ſich heran. Sie blickte ihm in die Augen. Dann ließ ſie ihn wieder los.

— Ich danke, Reginald, ſagte ſie ſchlicht.

— Na, jetzt können Sie weiterfahren.

Der Wagen ſetzte ſich in Bewegung.

— Biſt Du nun zufrieden, Alice? Ich glaube nicht, daß ich mich ſchon einmal in meinem Leben an einem ſo thörichten Streich theilhaft habe. Wie dunkel iſt es unter dieſen Bäumen. Großer Gott, Alice, was iſt geſchehen?

Er wäre faſt über ihren zu Boden geſunkenen Körper geſtolpert.

— Wiſſen Sie auch, daß Sie geſtern Abends im Walde ohnmächtig geworden ſind? fragte Lady Williams.

— Wirklich, bin ich das? Bei Schauſpielerinnen gehört nicht viel dazu, bis ſie ohnmächtig werden. Haben Sie nicht ſchon bemerkt, daß der dritte Akt der meiſten Stücke damit ſchließt, daß die Heldin wie ein ausgepreizter Adler zu Boden ſinkt? Man hält das für einen wirksamen Aktſchluß.

Lady Williams ſah Alice mißtrauiſch an.

— Wollen Sie damit ſagen, daß Ihr Ohnmachtsanfall geſtern Abends nicht echt geweſen iſt? Alice lachte.

— Er war ganz echt, Lady Williams. Ich war körperlich etwas ermüdet und ſeeliſch herabgeſtimmt. Den armen Jungen ins Gefängniß fahren zu ſehen...

— Welch jämmerliche Sentimentalität! rief die Lady voller Abſchou.

— Ich muß Ihnen recht geben. Ich glaube, Sie könnten Ihren Gatten zum Galgen geführt ſehen, ohne zu zittern.

— Das glaube ich beſtimmt, lautete die ſelbſtgeſällige Antwort. Ich wäre im Stande, unparteiſch den Beweis zu erwägen, auf Grund deſſen er verurtheilt ſein würde, und wenn der Gerechtigkeit kein Zwang angethan wäre, würde ich meinen Verluſt in Ergebenheit tragen.

— Sie ſind ja eine außerordentlich merkwürdige Perſönlichkeit. Ich bin noch keiner Frau begegnet, die einen ſo juridiſch geſchulten Geiſt beſitzt.

— Ich glaube auch, nicht zu den alltäglichen Typen der Frauen zu gehören.

— Das muß Ihren Freunden eine beſondere Genugthuung gewähren.

Alice ſtecte vor dem Spiegel eine Hutnadel ein.

— Ich mache einen kleinen Spaziergang.

— Der Arzt ſagte, Sie müßten vollkommene Ruhe haben.

— Was frage ich nach dem Arzt. Ich habe mich noch nie in meinem Leben wohler geſüht.

— Sie ſehen heute Morgens auch ganz beſonders gut aus.

— Natürlich, es geht mir ſehr gut. Kann denn auch Jemand ſo glücklich ſein wie ich und ſich dabei nicht wohl fühlen?

— Reginald hat ſeinen Antrag gemacht? Ah, das iſt der Tric mit der Ohnmacht?! Jetzt verſtehe ich.

— Sie mögen vielleicht einen außerordentlichen Typ von Weiblichkeit vertreten, Lady Williams, aber ein feiner Typ iſt es keinesfalls.

— Sie haben ihn alſo zur Strecke gebracht? beharrte die Lady.

— Ich werde Reginald Fetterſton niemals heirathen. Niemals! Ihr Mund verzog ſich. Der arme, arme Reginald!

Allerlei.

(Von einem russischen General der „guten alten Zeit“) erzählt Frau E. D. Bishina im „Floristheski Wjesnik“... Der Gatte der Dame kommandierte in den Sechziger-Jahren das in Samara einquartierte sogenannte Reservebataillon...

(Von Leben des Königs Ferdinand) und seiner Familie in diesen kritischen Zeiten entwirft ein amerikanischer Korrespondent in Sophia ein interessantes Bild... Alle, die den König gesehen haben, seit er aus dem Kriege zurückgekehrt ist, sind überrascht, wie sehr er in den letzten sechs Monaten gealtert ist...

von Petersburg aus bedeutet habe, Zar Nikolaus habe noch drei andere Töchter, die bald im heiratsfähigen Alter sein würden, und Kronprinz Boris, der erst 19 Jahre alt ist, habe auch noch Zeit... auf berühmte Zeitgenossen wurden zu Lieblingssagenbauern der Nation...

(Englands gekrönte Dichter.) Der König ist tot, es lebe der König! So schallt es wieder im britischen Dichterreich, nachdem durch den Tod Alfred Austin's, des englischen „Poeta laureatus“, die Würde des gekrönten Dichters eines neuen Trägers harret... Der König ist tot, es lebe der König! So schallt es wieder im britischen Dichterreich...

auf berühmte Zeitgenossen wurden zu Lieblingssagenbauern der Nation. Mit der konservativen Herrlichkeit ist auch Austin's Ruhm in England längst verblasst... Der Weltgroßmeister des Humbugs, Phineas Taylor Barnum, war in seiner Art ein bedeutender Mann...

(Vom Vater des Humbugs.) Der Weltgroßmeister des Humbugs, Phineas Taylor Barnum, war in seiner Art ein bedeutender Mann, ein wahrer Dämon der Erfindung und Verschlagenheit... Auf einer seiner letzten Nordseeüberfahrten sah sich der Papagaidampfer „Prinzessin Heinrich“ vor Sylt zu kurzem Aufenthalt genötigt...

(Frauen im französischen Staatsdienst.) Auch in Frankreich machen die Frauen den Männern im Staatsdienst empfindlich Konkurrenz... Während im Jahre 1871 nur 10,000 Frauen im Postdienst thätig waren, haben nach der jüngsten Statistik schon über 150,000 Stellen in öffentlichen Ämtern...

— Weshalb denn nicht? — Ich habe mich entschlossen, unverheiratet zu bleiben. Mein Leben ist auch ohne die Ehe ausgefüllt genug. — Das Leben einer Frau ist ohne Kind nicht ausgefüllt. Alice wandte sich rasch ab. Wie eine Blutwelle fühlte sie es in ihrem Gesicht aufsteigen... — Soll ich mitkommen? — Ich gehe zu Frau Griffiths. — Es ist geradezu unglaublich, wie Sie sich mit der Frau beschäftigen. Ich finde das höchst unvernünftig von Ihnen...

— Soll ich mitkommen? — Ich gehe zu Frau Griffiths. — Es ist geradezu unglaublich, wie Sie sich mit der Frau beschäftigen. Ich finde das höchst unvernünftig von Ihnen. Sie werden es auch eines Tages zu bereuen haben. Alice verließ das Herrenhaus und ging langsam die Allee hinunter. In der Entfernung sah sie Reginald und bog schnell in einen Seitenweg, den Gebüsche verbargen. Er hatte sie jedoch schon bemerkt. Sie hörte, daß er ihr folgte. — Du willst mir ausweichen, Alice? Sie wandte sich um. — Ja, Reginald. — Fühlst Du Dich noch angegriffen? Ihre Augen durchforschten sein Gesicht. — Nein, ich bin ganz wohl. — Du hast mich gestern Abend furchtbar erschreckt. — Wirklich? Es war dumm von mir. Er trat dichter an sie heran. — Bist Du auch ganz sicher, daß Du Dich erholt hast? — Völlig, Reginald, an Geist und an Körper. Sie sprach sehr ruhig. — An Geist? Ja — ich begriff Dich gestern Abend nicht. Du benahmst Dich ganz sonderbar. Sie nickte. — Du mußt zu dem Schluß gekommen sein, daß Du mit einer sehr nervösen und überspannten Person spazieren gehst. Das ist jedoch Alles vorüber. — Ich kann jetzt also das Aufgebot bestellen? Er sagte das scheinbar nonchalant, aber seine Aufregung war deutlich zu bemerken.

Sie wandte sich ab, ohne zu antworten. Wie konnte sie ihm sagen, daß ihre gemeinsamen Heiratspläne mit den phantastischen Vorgängen des gestrigen Abends so innig zusammenhängen und nun gescheitert waren? — Das Gartenfest ist morgen, Reginald. Dein Vater kommt bestimmt? — Ja, Liebste. — Ist er sehr streng? — In seinem ganzen Wesen. — Aber unter seinem strengen Aeußern verbirgt sich ein gutes Herz? — Ja, mein Schatz. Du wirst es weich wie Wachs finden. Ich glaube, in dem ersten Augenblick, wenn Du mit ihm sprichst, ist er schon Dein Gefangener. Ihre Augen öffneten sich weit. — Woher weißt Du, daß ich mit ihm sprechen wollte? — Aber, Alice, darauf haben wir doch schon seit Wochen hingearbeitet. — Ach, Du meinst — daran habe ich gar nicht gedacht. Es ist Tom's wegen — Er machte eine zornige Bewegung. — Der Junge fällt mir auf die Nerven. Ich hoffe, daß Du mit meinem Vater nicht über ihn sprechen wirst. — Weshalb? — Das wäre ein höchst unglücklicher Anfang und hätte gar keinen Zweck. Nein, es könnte nur schaden. — Ich weiß, was Du sagen willst. Mein Bitten ist zwecklos, weil mein Veruf im Wege steht. (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 24

Dienstag, den 10. Juni 1913.

Neues Pester Journal

Nemzeti színház.
Évi bérlés 224.
Válás után.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Bissan A.
Duval Henry Dezső
Bourgaueuf Rózsahegyí
Champeaux Kúthy
Corbulon Horvát
Egy napazámos Pataki
Bonvariné Csillag
Diane, leánya Paulay E.
Kezdeté 8 órakor.

Vigszínház.
Az elnöké.
Bohózat 3 felvonásban. Irta: Hennequin és Veber. Fordította: Karinthy Frigyes.
Gardet Cyprien Tanay
Tricointe Hegedűs
La Moulaine Szerény
Pinget Ditrói
Bouquet Balassa
Marius Győző
Resmond Octave Zátory
Pecche Tapolczay
Bianassis Sarkadi
Dominique Bárdi
Gobette Gazi
Agiae Haraszthy
Kezdeté fél 8 órakor.

Király színház.
Leányvásár.
Operett 3 felvonásban. Irta: Bródy Miksa és Martos Ferenc.
Zenejét szerette Jacobi Victor.
Harrison Jack Boross
Harrisonné Erdei
Lucy, leánya Harmath
Kezdeté 8 órakor.

Miggles Tom Király
Korcsmáros Sáfrány
Beszy, szobaleány Berky
Kezdeté 8 órakor.

Népopera.
Szoyer Ilona és Berky Lili fel-
léptével
Gyerünk csak!
Látványos revü énekkel, tánc-
czal és mozával 7 képen. Irta
Dr. Béldi Izor és Mérei Adolf.
A zeneszámokat Zerkovitz Béla
és Barna Izsó szerette.
I. kép: **Az első autotaxi.**
II. kép: **A kordonos par-**
lament.
III. kép: **A futball meccsen.**
IV. kép: **A bakki.**
V. kép: **Az állatkertben.**
VI. kép: **A mozáiban.**
VII. kép: **A Népopera-ban.**
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar színház.
A farkas.
Vigjáték három felvonásban.
Irta Molnár Ferencz.
Dr. Kelemen Törzs
Vilma Gombaszögi
Szabó György Csontos
Kegyelmes asszony Gerő
Bitterné Bera
Mikhal hgy Vándori
Zágony hgy Z. Molnár
Főpinczér Körmendi
Pinczér Csizsér
A tükör ur Réthely
Janika Lakos
Micziko Ocsai
Kezdeté 8 órakor.

Sommer-Etablissement
Arenastrasse 84. Telephone 14-22.
FOLIES CAPRICE
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.
Halb 10 Uhr! Heute: Halb 10 Uhr!
A kis ártatlan.
Bohózat 1 felv. Irta: Tábori Emil. Und
Revanche. 11 Uhr!
Posse in 1 Akt von Ludwig Hirschfeld.
Karten im Vorverkauf: Im Sommer-Etablissement, Arenastrasse
84, von 9-1 und von 8-6 Uhr, Hirsch, Andrássy-ut 19, Sopronyi,
Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer
Nővérek, Theresienring 54.
Nach der Vorstellung Omnibus-, Elektrische-Verkehr nach allen
Richtungen.

KLAVIERE
Pianos, Harmoniums in je-
der Preislage auch auf Raten-
zahlung.
Ehall Márton
grosses Fabrikslager
Andrássy-ut 15.
Günstige
Zahlungsbedingungen.
Klaviere mit englischer Mechanik
und Orgelharmoniums lagern.
Telephone 99-79.



Wasserheilanstalt
Therapia Sanatorium
A.-G.
VII., Városligeti fasor II.

BARTFELD (BARTFA) KURORT
(Sároser Komitat) Post, Telegraphen, Tele-
phon u. Bahnstation. Automobilverbindung.
Am südlichen Abhang der Karpathen, umge-
ben von 6000 Joch Tannenwald. Indiziert gegen
Frauenleiden, Blutarmuth, Bleichsucht,
Kehlkopf- u. Verdauungsleiden. Trink-
u. Badekuren, **Kohlensäure, Eisenmoor-**
extrakt und Stahlbäder. Wasserheil-
anstalt, Pensionsystem im Hotel Deák
und **Königin Elisabeth. Militärmusik.**
Neuerbautes **Kasino.** Prospekte versendet auf Ver-
langen die **Kurdirektion** in Bártfa.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 25.

Jardin de PARIS
Telephon 167-25.
Erzsébet királyné-ut 1.

Das vollständig neue
Juni-Sensations-Programm.
Garteneröffnung 7 Uhr. Beginn 9 Uhr.
Näheres siehe Strassenplakate.

CASINO DE PARIS Sommer-Lokalitäten
VI., Hermina-ut 63,
Neben dem Angol-Park
Telefon 116-84.
Ganz neues Programm!!
Saison! **Gusti Edler** Saison!
Schlager! mit seinem Original-Programm. Schlager!
Zaretsky-Gruppe, russische Sänger und Tänzer. Sall's &
Polets, franz. Tanzduett. Theress, humor. Zauberer. Trio
„Romanos“, klassische Tänzerinnen. **Kató Révész**, vortra-
gende Künstlerin. **Les Malaquitas**, spanische Tänze. **Lawson**
and **O'Dell**, englische Gesang- und Tanzduett. **Chonchitas**
Satanella, spanische Zigeunertänze.
„Grosses Ballet“ von 40 Mitwirkenden.
Anfang Abends halb 11 Uhr.
Omibus- u. elektr. Verkehr nach allen Richtungen.

Állatkerti
nagyvendéglő
(bent az állatkertben)
a székes főváros nagyközönségének találkozó helye
folyó hó 7-én, szombaton délután megnyílt.
Kitünő magyar és francia konyha.
Saját töltésű borok. Dréher-féle sörök.
Minden este 60 tagból álló szimfónikus zenekar
hangversenyez.
A pálmaházi és tóparti kávéház állandóan nyitva.
Számos látogatást kér
Spolarits és Maloschik.

VERTRIEB
von BAUAUFZÜGEN
(Pater-Noster) erstklassiger Ausführung wird für Ungarn
eine solvente, in den betreffenden Kreisen gut einge-
führte Firma entweder in Kommission oder auf feste Rech-
nung vergeben. Ausführliche Offerten mit Referenzen sind
an **Haasenstein u. Vogler, Wien, I., unter „Pater-
Noster 3356“** zu richten.

MÖBEL
Einfache und vornehme
Wohnungseinrichtungen
zu besichtigen
IV., Városház-utca 4,
(Ecke Kossuth Lajos-
Gasse)
in den Mustersälen der
Viktoria Möbelfabrik A.-G.
Billige Preise. Schriftliche Garantie.
Bei grossen Einrichtungen vor-
theilhafte Zahlungsmodalitäten!

Eisen- u. Gartenmöbel
Papai és Náthán
Eisen- u. Mes-
singmöbel-
fabrikanten.
Illustrierte Preis-
listen gratis.
Budapest, VI. Andrássy-ut 2
Süßnerungen, Gitterverhüllungen, Hand- und Gesichtsmaschen ver-
schwinden in 3 Tagen auf ewig nach Gebrauch von
„Caunabin“. 1 Flasche 1 Kr., mit Poststücken 1 Kr. 40. 3 Flaschen
franco 3 Kr. Adresse: Dr. G. Fleisch, „Stollen“-Lohsche, 49/44.



Fabriks-Realität,
VI. Bez., Angyalföld, an guter
Pflasterstrasse, wo Gas und
Wasserleitung eingeführt, ist
zu verkaufen eventuell zu
verpachten. Näheres Isabella-
gasse 85, I. 9.

Die anerkannt beste
KOLLARIT DACHPAPPE
LEDERPAPPE AUS KAUTSCHUK
GERUCHLOSE DACHPAPPE
der Gegenwart, unendlich
dauerhaft, erzeugt von der
Fabrikfirma
Kollár & Co Budapest
V., Pozsony-ut 2/c.
Stammfabrik: **Kohn és Fried Ujpest.**

Der Wollmarkt in Miskolcz (Ungarn)
findet in den öffentlichen Lagerhäusern der unterfer-
tigten Anstalt am **18. Juni 1913** statt.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die
Direktion der
Miskolczer Kreditanstalt.

HUTTER & SCHRANTZ A.-G.
Siebwaaren- und Filztuchfabriken Ungarländische Niederlassung
BUDAPEST, X., GYÖMRŐI-UT 80/2
empfiehlt ihre im fertigen Zustande, dem-
nach nachträglich feuerverzinkten
MEHRFACH GEDREHTEN
MASCHINDRAHTGEFLECHTE
Vorzüg-
liche
Verzin-
kung!
Billige
Preise!
als ein an Dauerhaftigkeit parioses Erzeugniss. (Nicht zu ver-
wechseln mit anderen Drahtgeflechtsgattungen, welche alle aus
gewöhnlichem verzinkten Draht hergestellt werden.) Stachel-
drähte, glatte Drähte und Doppelnägel zu sehr billigen Preisen
erhältlich. — Preisliste und Muster gratis und franko. —
Ferner empfiehlt sie folgende Erzeugnisse:
Einriedungs-Gitter Tore und Türen
von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung bei Vorzugs-
preisen. Kostenvoranschläge sammt Entwürfen gratis u. franko




Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 10. Juni 1913.

Neues Pester Journal

Seite 25

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 178.
Metzger Otília kamaranékesnö és Majerski Jean, a párisi nagy-opera művészeinek fellépésével
Sámson és Delila.
Dalmú 3 felvonásban és 4 képbén. Zenéjét szerzette: Saint-Saens Kamill.
Delila Metzger
Sámson Majerski
Dagon Istennék Takács
Főpapja Takács
Abimélek Nay B.
Egy öreg zsidó Budai
A filiszteusok Pichler
hadi hirnöke Juhász
Első filiszteus Kárpát
Második Kárpát
Kezdeté 8 órákor.

Föv. Nyári Színház.

Rip van Winkle.
Regényes operette három felvonásban. Írták: Meilhac, Gille és Ferme.
Rip-Rip Gáthy
Lénehé, neje Bejczy
Szellem Kovács
Alice Keindl A.
Adrien Keindl M.
Derrick Tábori
Adrien Ocskay
Van der Blit Cseh
Nick, fogadás Szigethy
Katharina Barkó
Charlotte Abayns
Kezdeté fél 8 órákor.

Uránia színház.

Velence.
Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 11. Juni, „Vizkerezst“ (J.-Ab. 225.) Donnerstag, 12. Juni, „Cszimadia mint kisérlet“ (J.-Ab. 228.) Freitag, 13. Juni, „Az ember tragédiája“ (J.-Ab. 227.) Samstag, 14. Juni, „Vizkerezst“ (J.-Ab. 228.) Sonntag, 15. Juni, „Elnémult harangok“ (J.-Ab. 229.)
Repertoire der kön. ung. Oper. Mittwoch, 11. Juni, „A troubadour“ (J.-Ab. 179.) Donnerstag, 12. Juni, „Hunyadi László“ (J.-Ab. 180.) Freitag, 13. Juni, geschlossen. Samstag, 14. Juni, „Prüfungsvorstellung der Musikakademie“ (Ab. susp.) Sonntag, 15. Juni, „Szóktetés a szerályból“ (Ab. susp.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch, 11. Juni, „Nem szabad“ (J.-Ab. 179.) Donnerstag, 12. Juni, „A telefon“ (Freitag, 13. Juni, „Nem szabad“ (Samstag, 14. Juni, „Szátrajk a gölya“ (Sonntag, 15. Juni, „Nem szabad“.
Repertoire der Volksoper. Mittwoch, 11. Juni, bis inkl. Sonntag, 15. Juni, „Gyérünk csak“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch, 11. Juni, „A két madár“ (Donnerstag, 12. Juni, „A farkas“ (Freitag, 13. und Samstag, 14. Juni, „A két madár“ (Sonntag, 15. Juni, „A farkas“.
Repertoire des Königtheaters. Mittwoch, 11. Juni, „Eva“ (Donnerstag, 12. Juni, „János vitéz“ (Freitag, 13. Juni, „A cigányprimás“ (Samstag, 14. Juni, „Leányvásár“ (Sonntag, 15. Juni, „János vitéz“.
Repertoire des hauptstädtischen Theaters. Mittwoch, 11. Juni, „Bella“ (Donnerstag, 12. Juni, „A szuhanc“ (Freitag, 13. Juni, zum ersten Male „Az autótündér“ (Samstag, 14. Juni, „Az autótündér“ (Sonntag, 15. Juni, Nachm. „Az ártatlan Zeuzel“ (Abends „Az autótündér“.
Repertoire des Budapesti Theaters. Mittwoch, 11. Juni, bis inkl. Samstag, 14. Juni, „Nincsenek már gyerekek“ (Sonntag, 15. Juni, Nachm. „Samuka“, Abends „Nincsenek már gyerekek“.

THE ROYAL VIO.

Stadtwaldchen, neben dem Thiergarten.
Die Macht des Goldes.
Amerikanisches Drama in 3 Akten.
Der Weg des Verirrten.
Drama in 3 Akten und das halbwöchentliche Programm. Von 4 Uhr Nachm. bis 1 Uhr Mitternacht fortsetzungsweise Vorstellungen.

Pathéphon-Konzert-Salon

Andrássy ut 33
Zusammenkunft der exquisiten Gesellschaft Budapests
AUSZUG der NEUHEITEN DIESER WOCHE.
Taurino Parvis: „Favorita“, „A tanto amor“, „Amleto“, „Come il romito fior.“
Fedák S. és Király: Mulató nóták I. Mulató nóták II.
Pathéphon zenekar: „Mein Mädel“, keringő I. „Mein Mädel“, keringő II.
Geöffnet bis 12 Uhr Mitternacht.

Ohne Arzikeine Brille

Kein Gassenlokal — Halbstock, täglich von 9—7 Uhr nur im

OCULARIUM

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15

☞ kostenlose ☜
Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser. Täglich von 9 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Loránd.
Brillen und Zwieker von K 3.— an. Telefon 56—28.

Seltene Gelegenheit für Damen.

Der Massekurator des Seiden- u. Spitzenwarenhauses

Albert Polónyi

(IV., Kigyó-utca 5)
theilt mit, dass der Ausverkauf in Detail gegen Baarzahlung noch immer dauert.

NÄHMASCHINE

Bevor Sie eine kaufen, verlangen Sie meinen Preiscourant. Ich halte nur die besten Fabrikate am Lager und liefere auch mit fünfjähriger Garantie (sowohl auf bequeme Wasserzählungen, Budapest, VII. Szé. Róza-utca Nr. 27.)

Baumgarten Ferencz,

Gehen Sie nicht in die Sommerfrische

ehe Sie nicht für schöne, billige Beleuchtung und Schnellkochmöglichkeit gesorgt haben.
Beachten Sie, für wie wenig Geld Sie sich die Sommerfrische angenehm gestalten können.

18.— Kronen „SINUMBRELLA“



herliches Spiritusglühlicht, komplett mit Docht, Strumpf und Milchglaslocke.
Leuchtkraft 65 Kerzen.
Spiritusverbrauch 1 Liter 20 Stunden.
Aufschraubbar auf jeden vorhandenen Lampenkörper.
„SINUMBRELLA“-Spiritusglühlichtlampe 100 Kerzen, komplett K 38.—
„TIP-TOP“-Petroleum-Schnellkocher K 10.50
„FAK“-Spirituskocher ohne Docht, Flamme regulierbar, Verbrauch 10 dkg. 1 Stunde K 5.50
Generalvertretung:
FALUDI HENRIK ÉS TSA
Budapest, V. kerület, Ferencz József-tér 5—6. sz. Greshampalota in der Passage.

Stannend billige Zäune!

Sensationelle Erfindung!



Unzählige Anerkennungs-schreiben beweisen die unübertreffliche Vorzüglichkeit des Patent-
HUNGARIA-GEFLECHTES
Wird nur aus verzinktem Draht erzeugt!
Preis per Quadratmeter 32 Hell. u. höher.
Zu bestellen bei dem alleinigen Erzeuger:
ALEXANDER HAIDEKKER
Drahtgewebe-, Geflechte- und Gitterzaun-Fabrik
Budapest, VIII., Üllői-ut 48/58.
Billige, rasche und gewissenhafte Bedienung.
Illustrierter Preis-courant gratis und franko.

EISKÄSTEN,

Bierküblapparate
Badewannen in bester Ausführung und billigst zu haben bei
Wiesel Adolf
Eiskastenfabrikant
Váci-körút 47,
Ecke Podmaniczkygasse.
Preis-courant gratis und franko auf Verlangen.



MUSICA

Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.
Grösstes Klavieretablissement.
Budapest, VII. Erzsébet-körút 51.
Telefon 4—81. Telefon 4—81.
Filiale: Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Gottrian-Steinweg NF., Gebr. Stingl, Laubberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.

Virtuosa, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.

Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.
Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Teilzahlungen.



Blasse Herren



u. Damen erhalten sonnengebräunten Teint durch Chemiker P. Wolffs „Bräunaderma“. B. bräunt allmählich, ohne die Haut anzugreifen. Nachh. 3.— Mark. Prosp. gratis.
C. Klappenbach, Halle a. S.

Ueber Allerhöchste Ermächtigung Seiner kais. u. königl. Apostolischen Majestät.

Ausserordentliche k. k. Staatslotterie für gemeinsame Militärwohlfahrtszwecke. Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinnste in baarem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.
Der Haupttreffer beträgt: **200.000 Kronen.**
Die Ziehung erfolgt öffentlich am 3. Juli 1913. Ein Los kostet 4 K. Lose sind bei der Abteilung für Staatslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtstrasse 7, in Lotzokollektoren, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis. Die Lose werden portofrei zugesendet.
Von der k. k. Lottogefälls-Direktion (Abtheilung der Staatslotterien).

Cs. kir. szab. déli vaspálya-társaság.

13746/R szám.

Hirdetmény.

A talált tárgyak és kézbesíthetetlen küldemények folyó évi június hó 16. és 17-én délelőtt 9 órákor Budapest állomásunk teherárúraktárában az idevágó határozmányok alapján elárvereztetnek, mihez a venni szándékozók ezennel meghivatnak.
Budapest, 1913. június hó.
Az üzletigazgatóság.

Gegen Frauenkrankheiten



Rheumatismus, Gicht, Blinddarmentzündung etc. etc.
das erste Moorbad der Welt

Franzensbad

Trinkkuren gegen Bluturmut, Obstipation, Gicht, Katarrhe. Radium-Trinkkur. Natürliches Radium-Emanatorium, Troocke Kohlensäure-Bäder gegen Sterilität und Unempfindlichkeit.
Für Herzkrankte: Natürliche CO²-Bäder in vollkommenster Dosierung.

SAISON: I. Mai bis 30. September,
BÄDERABGABE: I. April bis 31. Oktober.
☞ Gratis-Broschüre ☜

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Ftitelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Offene Stellen

Allások, pályázatok. Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Öllőit-ut 55. Ingyen mutaványszám. 20530

Kommiss.

Suche für mein Manufaktur, Mode-, Bauwesen-Geschäft einen sehr tüchtigen Detailverkäufer ledigen Standes, mitläufiger, der 3 Landesprachen vollkommen mächtig, zum sofortigen Eintritt. Offerte u. Gehaltsanträge zu richten an Wilhelm Grotte, Léb. 36511

Mérlegképes könyvelő, perfect magyar-német levelező helybeni nagykereskedésbe felvétetik, ugyanott egy perfect magyar-német strazista is kerestetik. Ajánlatok lehetőleg fizetési igényvel „Könyvelő 199682“ Schwarz hirtetőjébe, Andrassy-ut 7. 25559

Gyakorlott levelezőnő aki a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja és önállóan tud levelezni, továbbá a gépirásban és a magyar valamint a német gyorsírásban teljesen jártas, fővárosi nagykereskedő cégénél állást nyer. Ajánlatok az eddigi működés, továbbá a fizetési igények megjelölésével „G. L. 8086“ jelige alatt Haasenstein és Voglerhoz, Budapest, V., Dorotya-utca 11, intézendők. 36546

Burgel. Beachtung! Oeconomiebesitzer u. Pächter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmsten Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anspruch genommenes Platzungsbureau für Raubwirthschaftsbeamte, sowie Maschinenisten, Schmiede, Wagner, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller u. deren Placirung bei voller Verantwortung und gewissenhaftigkeit für die Herrn Chefs bereitwillig. Krakauer Armin, Budapest, Dávid-utca 4. Telephon 94-76. 23002

Perfekte deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin (Remington) mit langjähriger Praxis wünscht Posten zu wechseln. Off. Zuschriften unter „S. B. 510“ an die Exp. 36510

Jüngerer Buchhalter oder tüchtiger Komptoirist, kroatisch-deutsch, ferner Praktikum gesucht. Adolf Dreilauer's Nachfolger Sigm. Löwy, Bad-Darvar. 29252

Hivatalnok, perfect magyar-német, jó számoló, ki a könyvelést is érti, felvétetik. Faszakmabeli előnyben. Kézelt irott ajánlatok az eddigi működés és fizetési igény feltüntetésével **Schreiber Gyula** céghez, Ujpest, Váci-ut 5, intézendők. 3734

Fiatal tisztviselő megfelelő képzettséggel, szép kézírással, aki a magyar és főleg a német nyelvet tökéletesen bírja, egy elsőrangú biztosító társulat irodájába felvétetik. Ajánlatok „Török és szorgalmas 1200“ jelige alatt Haasenstein és Vogler hirtetői irodájába, Dorotya-ut. 11, küldendők. 36677

Biztosító részvénytársaság könyvelési osztálya részére első tisztviselőt keres. Magyar és német nyelv teljes bírása és a különböző körüli kezeletben való jártasság megkívántatik. Ajánlatok „Jövő 8097“ jelige alatt Haasenstein és Voglerhoz, Budapest, Dorotya-utca 11, kéretnek 36675

Biztosító részvénytársasághoz kerestetik két tisztviselő, kik a magyar és német nyelvekben jártasak. Kereskedelmi iskolai képzettség megkívántatik. „Egyfolytában munkaidő 8086“ jelige alatt Haasenstein és Voglerhoz, Budapest, Dorotya-utca 11, kéretnek. 36678

Egető gőztéglagyárban azonnali be lépésre kerestetik. Ajánlatok „Hatvan 694“ jeligére a kiadóba. 36693

Stütze der Hausfrau wird gesucht für eine Sommerfrische, übrige Zeit nur kleiner Haushalt. Offerte mit Bedingungen sammt Photographie zu richten an Dr. Schoenag, Svedler, Szepes megye. 36702

Gesellschafterin mittleren Alters wird nach Ragbabad von einer verheiratheten Dame gesucht. Solche, die in ähnlicher Stelle gewirkt haben, wollen ihre detaillirte Offerte unter „Beteren Charakter 8099“ an Haasenstein und Vogler, Budapest, Dorotya-utca 11. 36721

Apotheker u. Eifetten. Ein angesehener reichsdeutscher Verlag, der allgemein beifällig aufgenommene, neuzeitlich ausgeführte Eifetten für pharmazeutische und bergl. Artikel herausgibt, sucht zwecks provisorischer Verbindungen mit tüchtigem Herrn, welcher einschlägige Geschäfte, Apotheken, Drogerien u. ohnehin regelmäßig bejudt. Angebote erbeten unter „Eifetten 269“ an die Exp. 29269

Tanonoz helybeni nagykereskedésben fizetéssel felvétetik. Kertész és Gorka, Váci-körut 14. 25592

Für eine oberungarische Spiritus- u. Brehhefabrik wird ein junger Brenner zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „1157“ an die Exp. 29270

Kalkulant für kleinere Maschinenfabrik gesucht. Ausführliche Offerte mit Gehaltsanträgen unter „N. B. 103“ an Györi und Nagy, Erzsébet-körut 5. 23526

Als Stütze wird ein besserer Mädchen, das im Kochen u. Häuslichen bewandert ist, gesucht. R. Brammer, Apotheker, Banjalufa, Bosnien. 29265

Komptoiristin, nur welche bereits in Textilschäften thätig war, perfect deutsch-ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin, wird unter günstigen Konditionen acceptirt. Offerte unter „Fabrikhaus 2288“ an Wiener's Annoncenbureau, Semmelweis-u. 4, erbeten. 20622

Fényképezést. Keresek egy elsőrendű operateur azonnali belépésre, a ki a fényképezést összes ágaiában teljes jártassággal bír és önállóan tud egy műtermet vezetni, valamint egy kopistát, a ki gázfénypapírra is tud dolgozni. Pályázhatnak oly egyének, a kik hasonló állásban már működtek. Fizetési igények, valamint bizonyítványmentolatok és fényképpel ellátott ajánlatok Adler Viktor műtermébe, Szeged, czimzandók. 36707

Gazdasszony, a ki a háztartásban teljesen jártas, azonnali felvétetik. Bövebbet Havas Izsoné, grófi Zichy Jenő-utca 39, délután 2-3 között. 36706

Stellen-Gesuche

Deutsches Mädchen aus besserem Hause sucht Stelle zu älterer Dame als Stütze oder Begleiterin. Briefe erbeten an G. B., Löwy-utca 23, II. Hür 14. 3759

Salbatorist, deutsch-polnischer Korrespondent, Stenograph, Maschinenschreiber mit 6jähriger Bureaupraxis, wünscht Posten zu ändern. Unter „S. 716“ an die Exp. 36716

Gine israelitische Witwe sucht Stelle als Begleiterin zu älterem Herrn oder Dame an Kurort od. Land. Felső erdősor 11, I. 9. 3737

Urinó, 31 éves, háztartás, varrás, gyermek nevelésben jártas, helybe vagy nyaralóba menne, inkább kellemes otthon mint fizetés. Löwy, Podmaniczky-u. 31, ajtó 18. 36718

Jó megjelenésű, 35 éves, óvadékkal rendelkező uriaszony, tözsdében, czukrárszában, csemegeüzletben, vagy bármint meg megfelelő állást keres. Szives megkereséseket „R. M.“ jelíggel továbbít Mossé hirtetője, Angrassy-ut 2. 20621

Deutsche Komptoiristin, perfect Stenographie u. Maschinenschreiben, bisher in Wien konditionirt, sucht Stellung, prima Referenzen. Klein, VIII., Kun-utca 7, III. 24. 3751

Haushälterin, Gesellschaftlerin oder als Kauffrau Verwalterin empfiehlt sich 30-jährige deutsche Dame aus vornehmer Familie mit ausgezeichneten Zeugnissen. Spricht deutsch, italienisch perfect, französisch, englisch ziemlich. Anträge unter „Ständiger Posten“ an Mojic. Annoncenbureau, Andrassy-ut 2, erbeten. 20618

Kost, Quartier

Augenechmes Heim für Ausländer. Gute Pflege, mögliche Pension **Warnebach, Dresden-Pl., Nürnbergergasse 63.** 29268

Obst

Befözesre, étkezésre sziveseresnyét, földi mandulát postakosaranként 4.—, egrest 2.80, czukorborost, ugorkát, kalarabét, uburgonyát 2.60. Gyümölcskivitel, Csongrádról. 36105

Sirichen, Weichsel, ausgewählte großbeerige, täglich frisch vom Baum, 5-Kilo-Postkorb 3.—, Agafeln 2.50 liefert Szilágyi, Obstporteur, Kiskörös. 36399

Dienst u. Arbeit

Fricurin aus besserer Kreisen, die auch gut undulirt, erucht um Fund- u. Zuschriften unter „W. L., Nagymező-utca 8, I. 7. 36617

Köchin sucht Stelle für 15. Juni. Adr. in der Exp. 36717

Némotajku jobb gyermekleányt keresek. Ajánlatok Margit-körut 1, II. 11, kéretnek. 20617

Heirathsanträge

Suche für meine wirklich sehr hübsche, gebildete Tochter passenden, intelligent, isr. 33-40jährigen Gatten in fester Stellung, welcher Sinn für ideales Heim besitzt. Unter „Budapest 10,000“ Exp. 36567

Witwe, sehr temperamentsvoll, gemüthlich, 35 Jahre, eig. Wohnung, spreche deutsch, ung., engl., besitze alle Vorzüge, einen Herrn anzuheben zu verstehen, suche einen gelehrteren reichen Freund. Gefäll. Briefe unter „Gemüthlich“ an die Tabaktrafik Népszinház-utca 5. 3645

Dame mit einigen tausend Kronen und Hausantheil wünscht Heirath mit gutsituirtem Herrn, auch Witwer mit kind. Zuschriften unter „Mütterlich 558“ an die Exp. 98558

Für. Fräulein mit 6000 K. Baar sucht nur sicherangestellten 40-45-jähr. Gatten. Unter „Gmüthlich 557“ an die Exp. 98557

Junge Dame wünscht Bekanntschaft eines vermögenden Herrn. Unter „Fröhlich 524“ an die Exp. 98524

Korrespondenz

Nagy halára kötelez azon idősebb uriember, ki engem delután foglalkozáshoz (pénztárnoknő, felirónó stb.) juttat. Szives választ **teljes czimmal** a kiadóba kérek „Intelligens özvegy 570“ jelige alatt. 36570

Stadtweibchen. Süßes, blondes Fräulein wird gebeten, unter dem Namen der Wasse bis welcher ihr Sonntag gefolgt wurde, Hauptpost Lagernden Brief zu begeben. 36699

Melyik előkelő igazi ur helyezheti kilátásba egy másodéves tehetséges színövendéknek tanítását, olyan módon, hogy megtelzés esetén 10,000 koronát egy iskola év költségeire előre lefizetne. Csak éltebb, előkelő, esetleg vidéki urak választ kérem „Fiatal 701“ jeligére a kiadóba. 36701

Zwei intelligente Fräulein mit Beruf suchen zwecks Unterstützung die Bekanntschaft vornehmer Gentlemen. Briefe erbeten unter „Schneeweibchen und Rosenzoth 718“ an die Exp. 36718

Söhne junge Witwe mit Jahreswohnung möchte die Bekanntschaft eines Kaballiers, der mir aus einer Verlegenheit mit 200 K. herauszuziehen möchte. Nach persönlicher Besprechung werde zurückzahlen. „Witwe“ Hauptpost poste restante. 36710

Unzufriedener Ehemann, hübsch aber von gutem Charakter, sucht die uneigennütige Bekanntschaft einer intelligenten Dame, 25-32 Jahre, Witwe oder geschiedene Frau, von großer, mollerer Figur. Dame mit eigenem Vermögen angenehmer, sonst mögliche Unterstützung gern angeheißert. Off. nichtanonyme Off. unter „Gute Unterhaltung 733“ an die Exp. 36733

Flodur Fel. Bin gestern nachhause gekommen. Hand Deinen lieben Brief, worfür bestenks danke. Ich erwarte Dich Dienstag um 1/6 vor dem Café, wie das letzte Mal, Sminngen Handbuch. 36695

Intellig. Mädchen der besseren dienenden Klasse sucht bejufs Ehe ehrbare Bekanntschaft mit Charaktervollem Herrn. Unter „A. J. 569“ an die Exp. 98563

Mädchen, häuslich und wirtschaftlich, sucht besseren Arbeiter, wenn auch Witwer mit kind oder älteren Herrn bejufs Ehe kennen zu lernen. Anträge unter „Aufrechtig 570“ an die Exp. 98570

Szép kedélyes urileány szeretne levelezni szellemes uriemberrel. Leveleket „Müvelt 505“ jelige alatt a kiadóhivatal továbbít. 98505

Intell. fejtér sündös Geschäftsmann sucht Bekanntschaft mit intelligentem Mädchen oder Witwe. Briefe unter „Gute Gestalt 506“ an die Exp. 98506

Beamter in guter Stellung feht sich nach der aufrichtigen Freundschaft einer intelligenten, unabhängigen, jungen, fejtér Dame mit Beruf. Bescheidene Unterstützung wird gerne gewährt. Briefe erbeten unter „Kameraden 508“ an die Exp. 98508

Sympath. lieber Mann, 44 Jahre alt, mit II. Eripam, wünscht ehb. Bekanntschaft mit fejtér. Witwe von großer Gestalt, passenden Alters. Unter „Rüchtern 549“ an die Exp. 98549

Szép asszony. Megkaptam. Szivem egyre visszasírja azt az eltúnt időt, amelynek még az emléke is boldogit. Millió csókkal. Várad. 98550

Für intelligentes hübsches Mädchen aus guter Familie, mit 20,000 Kronen, wird isz. Bewerber nicht unter 30 Jahren gesucht. Unter „Gute Ehe 574“ an die Exp. 98574

Ideal hübsches Mädchen sucht ehb. Bekanntschaft eines hübschen Mannes. Zuschriften unter „Brav 518“ an die Exp. 98518

Reisende-Offizier, elegant, gebildet, sucht Freundschaft einer jungen, eleganten Dame. Unterstützung möglich. Diskretion verbürgt. Briefe unter „Marx 575“ an die Exp. 98575

Junge Dame sucht die dauernde Freundschaft eines charaktervollen, gutsituirten Herrn. Freundschaftliche Zuschriften unter „Sommertraum 459“ an die Exp. 98559

Dame, fejtér, gebildet, gutsituir, geschiedene, Anfang Dreißiger, wünscht ehb. Bekanntschaft eines Gentleman. Unter „Dur und Moll 526“ an die Exp. 98526

Logement d'été recoit pour conversation du soir jeune fille. Ecrire „L'envilron 728“ Exp. 3672

GUTTMANN's orig. Patent.



Krankenfahrstühle, Zimmerklosets, Bidets Krankenpflege- und Badeartikel.

L. GUTTMANN

Illustr. Preislisten gratis.

Budapest, VI., Váci-körut. Anker-Palais. Telefon 16.



KOCSIÁRUCCARNO.

A monarchia legnagyobb koosraktára.

SUDAPEST, IX., Köstelek-utca 4. ÁRJGYZÉR INGYEN

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von

geheimen Krankheiten

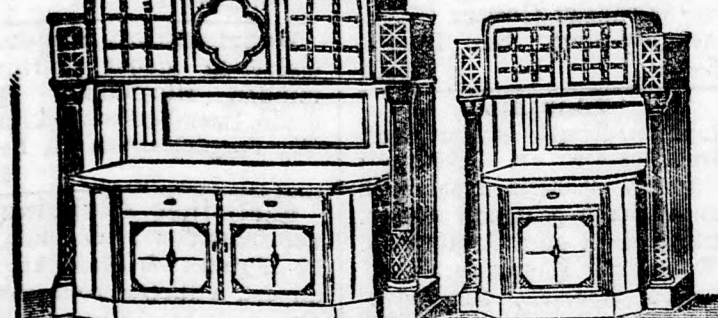
Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art den bestbekanntesten Spezialisten

Dr. FÜREDI

gew. Spitals-, Komitats- u. Kranrentanzenfaher, Ritter des Medizide-Ordens u. Ordinit den ganzen Tag.

Budapest, VII., Rákóczi-ut 32, I. em.

Honorar müssig. Brieflich gewissenhafte Fachrathschläge.



Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie gegen baar, es werden blos 6% ohne allen Nebenspesen berechnet.

Die Zinsen sind 1/4-jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K 1/4-jährlich 9 Kronen

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- u. Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett-, u. Tischdecken

Balázs és Társa

Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körut 43 (eigenes Haus)

Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie gegen baar, es werden blos 6% ohne allen Nebenspesen berechnet.

Die Zinsen sind 1/4-jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K 1/4-jährlich 9 Kronen

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- u. Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett-, u. Tischdecken

Balázs és Társa

Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körut 43 (eigenes Haus)